Liturg.
646 f

Li.A.
646 f

Auserlesene

Christliche Kernlieder

für

Kirche, Schule und Haus.

In
original- und schriftgemäßer Textberichtigung
aus den
bewährtesten evangelischen Kirchengesangbüchern
zusammengestellt.

Zu beziehen durch Ch. Wetzsteins Buchhandlung in Schweinfurt,
und durch die J. Ph. Raw'sche Buchhandlung in Nürnberg.
1840.

302.63

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Es werden hiermit, einem längst gefühlten Bedürfnisse und vielfach geäußerten Verlangen zu entsprechen,

1. die bewährtesten Kernlieder aus den vormals im Vaterlande eingeführten evangelischen Gesangbüchern, dem allgemeineren Gebrauche zugänglich gemacht, und zwar zunächst diejenigen, welche in dem neuen bayerischen Gesangbuch fehlen, und auch in andern neuern kirchlichen Gesangbüchern entweder gar nicht, oder zu sehr verändert und entstellt sich vorfinden; dann aber auch

2. aus andern bewährten ältern und neuern Gesangbüchern oder Liedersammlungen des ganzen deutschen Vaterlandes die vorzüglichsten, und namentlich solche, welche zur Ergänzung mancher im kirchlichen Gesangbuch mangelhaft oder gar nicht vorkommenden Rubriken erforderlich scheinen, jedoch

3. durchaus nur eigentliche Kirchen- und Kernlieder ächt christlichen Gehaltes und rein klassischer Form, sammt und sonders

4. ächt und unverfälscht, in ihrer ursprünglichen Kraft und Salbung, nach der jedesmal geläufigsten und in bewährten Kirchen-Gesangbüchern bereits kirchlich geltend gemachten oder einer allgemein annehmbaren Textrecension, entweder ganz nach dem Original, oder doch originalgetreu und schriftgemäß,

5. unter möglichst einfachen Rubriken, mit Berücksichtigung und Berichtigung, auch nothwendiger Ergänzung derer des kirchlichen bis jetzt eingeführten Gesangbuchs, so daß

6. diese Liedersammlung allenthalben für Kirche, Schule und Haus, und ganz besonders für den Religions- und Confirmanden-Unterricht, für welchen namentlich in Folge hohen kgl. Oberkonsistorial-Rescripts dd. München, den 25. April 1835. (§. 5 — 9.) eine Sammlung von guten Kernliedern unumgänglich nothwendig geworden ist, empfohlen werden kann; wie sie denn

7. vorzugsweise auf christliche Erbauung ganzer Gemeinden und Gemeinschaften eben sowohl, als für Einzelne berechnet ist, und nichts enthält, was nicht allgemein zur Erbauung dienlich wäre.

8. Eine Zugabe von Kernversen und Liedern vermischten erbaulichen Inhalts (s. Abtheilung V.) berücksichtigt:

a) auch solche ältere Lieder, von denen wenigstens einzelne Verse unentbehrlich und immer von unveräußerlichem, allgemein anerkanntem Werthe bleiben, auch inwiefern sie sich zu Zwischen- und Schlußgesängen ꝛc. oder zum Auswendiglernen für die Schule und Kinderlehre als Denksprüche eignen; ferner enthält diese Abtheilung

b) solche Lieder, welche sich verschiedenen Rubriken zueignen und in mehrerlei Fällen und Beziehungen brauchen lassen, deßgleichen

c) giebt sie hiemit beiderseits Proben aus ältern und neuern Liedern, welche bei einer künftigen Umarbeitung des kirchlichen Gesangbuchs vorzüglich mit zu berücksichtigen wären. Endlich findet man

9. die Liederdichter, wo sie bekannt und als gewiß ermittelt sind, nicht nur unter ihren Liedern selbst namhaft gemacht, sondern auch in einem besondern Verzeichniß aufgeführt, und

10. die aus dem kirchlichen Gesangbuch unter die einzelnen Rubriken gehörigen, fortwährend brauchbaren Lieder mit ihren Nummern und Anfangsstrophen, auch mit Angabe ihrer Verfasser, am Schlusse jeder treffenden Abtheilung angemerkt.

Eine so eingerichtete Liedersammlung dürfte wohl allenthalben gute Aufnahme finden, besonders da, wo durch Einführung neuer Kirchen-Gesangbücher eine Menge der bewährtesten älteren Kirchengesänge und christlicher Kernlieder aus Kirche und Schule verdrängt, ja auch der Hausandacht, die zu gleicher Zeit mehr und mehr in Abnahme kam, entzogen und allgemeinerem Gebrauche überhaupt entfremdet worden sind. Denn die Forderung ist gemacht, und immer dringender zeigt sich überall das Verlangen und Bedürfniß, jene geistlichen und lieblichen Lieder, deren Erinnerung und Werthschätzung unter Vielen, besonders im Volke, jetzt wenigstens noch fortlebt, und die man daher in neuern Gesangbüchern so schmerzlich vermißt oder in ihrer Entstellung und Verstümmelung mit Unwillen beklagt, als

ein so theures und unveräußerliches Gemeingut der evangelischen Kirche durch eine zweckmäßige Sammlung wieder herzustellen und gemeinnützig zu machen, um denn auch allgemeiner zu erzielen jenen großen und herrlichen Segen, den sie je und je gestiftet haben und fortwährend stiften können.

Hiezu wenigstens beizutragen, dieß ist die Absicht, welche man mit diesem Liederbüchlein zu erreichen wünscht und hofft, von dessen Bearbeitung und Einrichtung der Herausgeber die dabei befolgten Grundsätze in einer besondern Schrift, welche demnächst erscheinen soll, näher darlegen und erforderliche Rechenschaft geben kann und will. Möge seine Arbeit, ein Ergebniß langjähriger Bemühungen und vielfacher ernster Berathungen christlich erleuchteter Freunde und Kenner des heiligen Gesanges, unter denen sich ganz besonders der hochverehrte k. Herr Dekan Ullrich in Schweinfurt und die von ihm geleitete Prediger-Conferenz das dankenswertheste Verdienst um die möglichste Vervollkommnung dieser Liedersammlung erworben hat, so wie sie im Aufblick zum Herrn unternommen, ja auch unter einer sichtlich von Ihm erfahrenen höhern Leitung fortgeführt und bis hieher gebracht, wie denn einzig und allein zum Preiße Seines Namens und zu Seiner Kirche Besten gemeint ist, von dem Herrn der Kirche selbst mit Seinem besten Segen gekrönt werden — zu recht vielen Früchten des Glaubens und des Geistes und der Gottseligkeit! Und eben dieß ist, nach der Verheißung, welche Gott auf Sein Wort gelegt hat (Jes. 55, 10. 11.), als gewiß zu erwarten immerdar und allenthalben, wo man diese, dem lebendigen Quell des göttlichen Wortes entströmten, heiligen Lieder singend und betend, oder lesend und lernend, befolgen

will den Zuruf des Apostels, der da spricht (Kolosser 3, 16.): „Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen!“

Lieder-Ansprache
an den Leser und Sänger.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

Willst du in der Stille singen,
Und ein Lied dem Höchsten bringen,
Lerne, wie du kannst allein
Sänger, Buch und Tempel seyn.

Ist dein Geist in dir beisammen,
Voller Eifer, voller Flammen;
Dieser Sänger ohne Mund
Thut Gott dein Begehren kund.

Ist dein Herz, wie sich's gebühret,
Recht mit Andacht ausgezieret:
Dieses Buch dann bringet dir
Wort' und Weisen g'nug herfür.

Wo dein Leib vom Wust der Sünden
Rein und sauber ist zu finden:
Diesen Wohnplatz, dieses Haus
Sieht ihm Gott zum Tempel aus.

Kannst du so in Stille singen,
Kannst du dieß dem Höchsten bringen;
Dann wirst du dir selbst allein
Sänger, Buch und Tempel seyn.

(1645 geb. v. Joh. Pet. Litz.)

I. Allgemeine Gesänge.

Lob- und Danklieder.

Ps. 146.

1. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will Ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat. Halleluja, Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anschläge sind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, rufe man Gott um Hülfe an. Halleluja, Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des Hülfe der Gott Jacob ist; welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, findet am besten Rath und That. Halleluja, Halleluja!

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was Er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, Er ists, der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will Er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft; die hart Gebundnen macht er frei; und seine Gnad ist mancherlei. Halleluja, Halleluja!

6. Sehende Augen giebt Er den Blinden, erhebt, die tiefgebeuget gehn. Wo Er kann einige Fromme finden, die läßt Er Seine Liebe sehn. Sein Aufsehn ist des Fremdlings Trutz, Wittwen und Waisen hält er Schutz. Hallel., Hallel.!

7. Aber der Gottesvergessenen Tritte kehrt Er mit starker Hand zurück, daß sie nur machen verkehrte Schritte, und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich. Zion, Dein Gott sorgt stets für Dich. Halleluja, Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen, und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Gott Vater, Sohn und heil'gen Geist. Halleluja, Hall.!

Joh. Dan. Herrnschmidt.

2. Nun laßt uns Gott dem Herren danksagen und Ihn ehren für alle Seine Gaben, die wir empfangen haben!

2. Er ists, der uns gegeben Geist, Seele, Leib und Leben, und will sie uns bewahren; Er hilft uns in Gefahren.

3. Er sorgt für Leib und Seele, daß uns kein Gutes fehle; ja auch für unsre Sünden ist Rath bei Ihm zu finden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, Sein Tauf, Sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die Sünd' ist uns vergeben durch Ihn, geschenkt das Leben: im Himmel soll'n wir haben, o Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten Deine Güte, daß sie hinfort behüte die Großen mit den Kleinen; Du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, durch Deines Wortes Klarheit. Gieb Freiheit, Deinen Namen stets zu bekennen. Amen. L. Helmbold. (1586.)

Psalm 103.

3. Nun lob, mein' Se'el', den Herren, und was in mir ist, bet Ihn an; Sein Nam ist hoch zu ehren: gedenk, was Er dir Guts gethan! Der dir die Sünd vergeben, und dein Gebrechen heilt, erlöst vom Tod dein Leben, krönt mit Barmherzigkeit; erfüllt dein Herz mit Freuden, verjüngt dich Adlern gleich, schafft denen Recht, die leiden, schützt sie in Seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein Thun, Sein heiligs Recht und Licht, ja Seine Güt' ohn Massen, es fehlt bei Ihm Erbarmung nicht. Zorn pflegt Er nicht zu halten, straft nicht nach unsrer Schuld, für Recht soll Gnade walten: wie groß ist Seine Huld! Wie hoch ist sie erhaben, bei denen, die Ihn scheun! So fern der Ost vom Abend soll unsre Sünde seyn.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre zarten Kinder sehn, so thut der Herr uns Armen, wenn wir in seiner Furcht bestehn. Uns kennt des Vaters Güte, Er weiß, wir sind nur Staub, wie Blumen in der Blüthe, und wie ein fallend Laub. Ist, wenn der Wind kaum wehet, die Blume nicht mehr da: so schnell der Mensch vergehet; sein End ist stets ihm nah.

4. Die Gnad des Herrn alleine steht vest und währt in Ewigkeit; sie bleibt in der Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund bewahren. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel-

schaaren! lobt ihn und dient zugleich dem großen Herrn zu Ehren, und treibt Sein heil'ges Wort! Mein' Seel' soll auch vermehren Sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, der woll' in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheißt. Daß wir Ihm vest vertrauen, auf Ihn stets sehen hin, von Herzen auf Ihn bauen, daß unser Geist und Sinn Ihm kindlich mög' anhangen. Drauf singen wir zur Stund, daß wirs gewiß erlangen: „Amen," aus Herzensgrund.

v. 1 — 4. D. J. Graumann. (Poliander.)

4. O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit in die Wette, aus allertiefstem Herzensgrund, ein Loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erschallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es durch die Adern geht! O wäre jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang!

3. Lob sey Dir, treuer Gott und Vater! für alles, was ich bin und hab', Lob sey Dir, mildester Berather, für Deiner Gnade reiche Gab, die Du mir in der ganzen Welt zu meinem Heile hast bestellt. *)

4. Mein treuer Jesu, sey gepriesen, daß Dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz vom Sündenjoche hat befreit, und Dir zum Eigenthum geweiht.

5. Auch Dir sey ewig Ruhm und Ehre, Du heilig werther Gottes Geist, für Deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Wo Gutes je von mir geschicht, das wirket nur Dein göttlich Licht.

6. Wer überströmet mich mit Segen? Bist Du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, o Herr Gott Zebaoth? Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Geduld.

7. Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: mein Gott, Du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preiß, Dank und Herrlichkeit gehört Dir jetzt und allezeit.

8. Ich will von Deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt; ich will Dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; ja wenn der

*) Joh. 3, 16. Röm. 8, 32.

Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin; im Himmel soll es besser werden, wenn dort bei Dir verklärt ich bin; da sing ich Dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

J. Menzer.

Offenb. 7, 10.

5. Preiß, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu Seinem Reich gebracht und theu'r erkauft aus allen Zungen; *) in Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, **) eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der Herr der Herren und Heerschaaren, der uns geliebt in Jesu Christ, da wir noch Seine Feinde waren, und Seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein Herz der Lieb in unser Herz versenkt.

3. Ihr Schaaren! vor des Lammes Thron, ***) und all' ihr sel'gen Freudengeister! erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, Der unser König, Hirt und Meister: lobt Ihn mit uns gesammt in Ewigkeit; Sein Nam' und Ruhm erschalle weit und breit.

---

*) Off. 5, 9. **) Eph. 1, 4.
***) Off. 4, 5.

4. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Dank, Ehr und Preiß gesungen von Seiner ganzen Christenheit; Ihn loben Mensch- und Engel-Zungen; es jauchze Ihm der Himmel heilig Heer, und was das Wort je ausgesprochen *) mehr!

5. Die hochgelobte Majestät der heil'gen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben! Anbetend loben wir, Dein Eigenthum, Dich Herr, und danken Dir mit Jauchzen, Preiß und Ruhm.

6. Womit soll ich Dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott! denn ich kann mit Nichts erreichen Deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey Dir, großer König, Dank dafür.

2. Herr! entzünde mein Gemüthe, daß ich Deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu' und Güte stets erhebe Tag und Nacht. Denn von Deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend &c.

3. Ach ja! wenn ich überlege, Deine Lieb' und Gütigkeit, die durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit: so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend &c.

---

*) d. h. erschaffen hat. Joh. 1, 3.

4. O, wie hast Du meine Seele stets gesucht zu Dir zu zieh'n, daß ich aus der Sündenhöhle möchte zu den Wunden flieh'n, die mich ausgesöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben! Tausend ꝛc.

5. Ja, Herr! lauter Gnad und Wahrheit ist vor Deinem Angesicht; Du, Du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht, daß man soll aus Deinen Werken Deine Güt' und Allmacht merken. Tausend ꝛc.

6. Wie Du setzest jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit Keinem zu geringe möcht' geschehen, noch zu viel; so hab' ich auf tausend Weisen Deine Weisheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

7. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kommst Du, Herr, mein Gott! zu mir, nur mein Herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben Dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an Deinem Willen hangen. Tausend ꝛc.

8. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich ist; so hast Du mich auch geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder Frist, und Dich meiner angenommen, wenn's auch gleich auf's Höchste kommen. Tausend ꝛc.

9. Mich hast Du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln, wunderbar errettet mich. Wenn schien Alles zu zerrinnen, ward ich Deiner Hülf' doch innen. Tausend ꝛc.

10. Vater! Du hast mir erzeiget lauter Gnad' und Gütigkeit, und Du hast zu mir geneiget, Jesu! Deine Freundlichkeit, und durch Dich, o Geist der Gnaden! werd' ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

11. Tausendmal sey Dir gesungen, Herr, mein Gott! Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen; ach, laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jesu Leiten nur geh'n in die Ewigkeiten. Da will ich, Herr! für und für, ewig, ewig danken Dir. Lud. Andr. Gotter.

7. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß Dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast Du lassen triefen, ob wir schon von Dir wegliefen. Hilf uns noch, stärk uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig Deines Schöpfers Thaten mehr als aller Menschen Staaten;*) großes Licht der Sonnen schieße Deine Strahlen, die das große Rund bemahlen; lobet gern, Mond und Stern', seyd bereit zu ehren einen solchen Herren.

3. Wasser, Luft und Erde, ja Dein ganz Gebiete ist ein Schauplatz Deiner Güte. Deiner Langmuth Ehre wird durch

*) Pracht und Herrlichkeit.

neue Proben immer herrlicher erhoben. O wie weit, o wie breit, über Berg' und Hügel, streckt sie ihre Flügel!

4. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist ein Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu leiden, Tag für Tag zu dulden so viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben für das Hassen, — Herr, wer kann das fassen!

5. Du vergiebest Sünde, hörst die Sünder flehen, wenn sie weinend vor Dir stehen. Deine Rechte dräuet und erbarmt sich wieder, legt die Pfeile gerne nieder. Unser Schmerz rührt Dein Herz, und Du willst der Armen gnädig Dich erbarmen.

6. O du meine Seele, singe fröhlich, singe, singe deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder. Er ist Gott Zebaoth, Er nur ist zu loben, hier und ewig droben.

7. Halleluja bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen Ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd' Ihn loben.

8. König, sey gepriesen, daß Du so verschonest, und uns nicht nach Werken lohnest. Deiner Hand sey Ehre, die so wohl regieret, und mit Ruhm den Scepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben und die Welt zu lieben!

Joach. Neander.

Hieher gehören aus dem Gesangbuch folgende Lieder:

Nr. 20. Herr Gott, Dich loben wir. (Luther.)
„ 21. Der Herr ist Gott! Singt Ihm ein Lied. (v. Cronegk.)
„ 23. Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret. (Gellert.)
„ 26. Ich will, mein Gott und König, Dir lobsingen. (n. Ps. 145. Cramer.)
„ 27. Ich singe Dir mit Herz und Mund. (Gerhard.)
„ 28. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. (Neander.)
„ 30. Nun danket Alle, bringet Ehr. (Gerhard.)
„ 31. Nun danket Alle Gott. (Rinckart.)
„ 33. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut. (Schütz.)
„ 34. Singt unserm Gott ein neues Lied, (Gellert.)
„ 35. Sollt ich meinem Gott nicht singen? (Gerhard.)
„ 314. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! (Gellert.)
„ 319. Betet an, ihr Menschen, bringet. (Cramer.)
„ 332. Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke. (Gellert.)
„ 334. Ich will danken und lobsingen. (Münter.)
„ 515. O Gott, Du bist die Liebe. (Dietrich.)

Gottesdienst-Lieder.

8. Herr Jesu Christ! Dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist Du zu uns send, mit Hülf' und Gnad' Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein, bereit' das Herz zur Andacht fein: den Glauben mehr', stärk den Verstand, daß uns Dein Nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr; und schauen Dich von Angesicht, in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in Einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

Herz. Wilh. II. z. Sachs. Weimar.

9. Komm, heiliger Geist! erfüll' die Herzen Deiner Gläubigen, und entzünd' in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe; der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja! Hermann Contractus.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

10. O heil'ger Geist! laß uns Dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch Deine Lehr, Glaub', Lieb' und Hoffnung reichlich mehr'.

2. Erleuchte uns, Du wahres Licht! entzeuch uns Deine Gnade nicht; sey unser Trost in aller Noth; stärk uns im Leben und im Tod.

G. J. Zollikofer.

(Beim heil. Abendmahl zu singen.)

11. Schaffe in mir :,: Gott! ein reines Herze, u. gieb mir einen neuen gewissen Geist.

2. Verwirf mich nicht :,: von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir.

12. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich unser!

2. Christe rc. erbarme Dich unser!

3. Christe rc. gieb uns Deinen Frieden!

(Beschluß des Gottesdienstes.)

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich. oder: Herr Jesu Christ, Dich.

13. Die Gnade des Herrn Jesu Christ, die Liebe deß, der Vater ist, des guten Geist's Gemeinschaft sey uns allen täglich fühlbar neu.

2. So wollen wir in Gottes Kraft, die uns bewahrt und Hülfe schafft, hier gerne

Seinen Willen thun, und dort in Seiner Liebe ruhn.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

14. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermassen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

Hartmann Schenk.

Hiezu: Nr. 2. Herr, vor Deinem Angesicht. (Schiebeler.)
„ 3. Liebster Jesu, wir sind hier. (Klausnitzer.)
„ 8. Es wolle Gott uns gnädig seyn. (Luther.)
„ 9. Gott sey Preiß und Dank gebracht. (Schenk.)
„ 10. Jehovah, Jehovah, Jehovah. (Pfeffel.)

Gebet-Lieder.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

15. Ach, bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit Deinem Worte bei uns, Erlöser werth! daß uns beid hier und dorte sey Güt und Heil bescheert.

3. Ach bleib mit Deinem Glanze bei uns, Du werthes Licht! Die Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit Deinem Segen bei uns, Du reicher Herr! Leit uns auf Deinen Wegen, zum Heil uns, Dir zur Ehr.

5. Ach, bleib mit Deinem Schutze bei uns, Du starker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach bleib mit Deiner Treue bei uns, Herr, unser Gott! Beständigkeit verleihe; hilf uns aus aller Noth.

N. Selneccer.

16. Allein zu Dir, Herr Jesu Christ, steht mein Vertraun auf Erden; ich weiß, daß Du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkor'n, auf Erden ist kein Mensch gebor'n, der mir von Sünden helfen kann; Dich ruf' ich an, Du bist's, der helfen will und kann.

2. Herr, meiner Sünden Schuld ist groß, doch reut sie mich von Herzen; derselben mach mich frei und los durch Deinen Tod und Schmerzen; und nimm Dich mein beim Vater an, der Du für mich genug gethan; so werd ich los der Sünden Last, mein Glaube faßt, was Du mir, Herr, versprochen hast.

3. Verleih mir aus Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich Deine Freundlichkeit mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben Dich und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr' sey Gott in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und Christo, Seinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem werthen heilgen Geist, der uns stets Hülf' und Beistand leist', daß wir zum Lob Ihm seyn bereit, hier in der Zeit und dort einst in der Ewigkeit.

J. Schneesing. (Chiomusus.) 1522.

(V. U.)
Mel. Folget mir, ruft uns das Leben.
(Oder: Sollt es gleich bisweilen scheinen.)

17. Du, o unser Gott und Vater, aller Menschen Heilsberather, der Du in den Himmeln wohnst, und bei Deinen Engeln thronst! Lehr uns würdig vor Dich treten, und als wahre Kinder beten, lehr uns, wie man glaubensvoll Deine Gaben suchen soll.

2. I. Gieb, daß wir vor allen Dingen Deinem Namen Ehre bringen, und erhalte fort und fort unter uns Dein theures Wort! Laß uns durch ein heilig's Leben, aller Welt ein Zeugniß geben, wie vollkommen und wie rein unser's Heilands Lehren seyn.

3. II. Hilf uns selbst die Macht der Sünden kräftig in uns überwinden! Stehe Deiner Kirche bei wider Satans Tyrannei. Laß Dein Gnadenreich auf Erden allen Völkern kundbar werden; und versetz uns nach der Zeit in das Reich der Herrlichkeit.

4. III. Lehr uns immer unsre Pflichten hier so herzlich zu verrichten, und in Deinem Willen ruhn, wie die heil'gen Engel thun. Tödt' in uns den Eigenwillen, nur den Deinen zu erfüllen; daß in allem Wohl und Weh' unsre Treu an Dir besteh'.

5. IV. Laß uns nicht am Eitlen kleben, noch dem schnöden Geitz ergeben, weis' uns in vergnügter Ruh täglich unsre Nahrung zu. Breite Deine Segenshände über alle fromme Stände, sey der Armen Trost und Theil, und der Kranken Arzt und Heil!

6. V. Wie wir denen, die uns hassen, ihre Sünd' und Schuld erlassen, so vergieb auch unsre Schuld, Gott der Langmuth und Geduld! Gieb auch, daß wir sie bereuen, und den Feinden gern verzeihen; weil ja Deine Gütigkeit uns unendlich mehr verzeiht.

7. VI. Will die Macht und List der Höllen uns in der Versuchung fällen, so verleih

uns Deinen Geist, der uns Allen Sieg verheißt. Dieser müss' uns von dem Bösen bis an unser End erlösen! Dieser Geist verlass' uns nicht, wann uns Herz und Auge bricht!

8. Du nur kannst uns Kraft bescheeren; denn Du bist der Gott der Ehren, der in Ewigkeit regiert, und Dem aller Ruhm gebührt! Herrscher auf dem höchsten Throne, ach, erhör in Deinem Sohne Deiner Kinder gläubig Flehn! Amen, ja, es soll geschehn!

Mel. Tausend Jahre sind vor Dir.

18. Gott der Vater, wohn' uns bei, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei und hilf uns selig sterben; vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei vestem Glauben, und auf Dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entflieh'n des Teufels Listen, mit Gottes Waff'n uns rüsten. Amen! Amen! das sei wahr, so singen wir Hallelujah.

2. Jesus Christus, wohn' uns bei u. s. w.

3. Heiliger Geist, wohn' uns bei u. s. w. Dr. M. Luther.

Mel. Wunderbarer König.

19. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor Ihn treten. Gott ist in der Mitten! Alles in uns schweige, und sich innigst vor Ihm beuge. Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt, schlagt die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder!

2. Gott ist gegenwärtig! Dem die Cherubinen Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen. „Heilig, heilig, heilig!" singen Ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, aller Erdenlust und Freuden; da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben. Du allein sollst es seyn, unser Gott und Herre; Dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! möcht' ich Dich recht preisen und im Geist Dir Dienst erweisen! Möcht' ich, wie die Engel, immer vor Dir stehen, und Dich gegenwärtig sehen! Laß mich Dir für und für trachten zu gefallen, liebster Gott, in Allem.

5. Mache mich recht kindlich, innig, abgeschieden, sanfte und voll stillen Frieden; mach mich reines Herzens, daß ich Deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit; laß mein Herz himmelwärts wie ein Adler schweben und in Dir nur leben.

6. Komm, in mir zu wohnen, laß mein'n Geist auf Erden Dir ein Heiligthum noch

werden! Komm, Du nahes Wesen! Dich in mir verkläre, daß ich Dich stets lieb' und ehre; wo ich geh', sitz' und steh', laß mich Dich erblicken, ganz zu Dir mich schicken.

Gerh. Tersteegen.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gott'ssohn.

20. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne mein Herz und Angesicht nach Deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen; mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter Dich*); laß alle Schuld verschwinden, und hilf mir gnädiglich; laß Deine Friedensgaben mein Herz und Seele laben. Ach Herr! erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich Dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu Deinem Dienst ergebe, und Dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre Dein Erkenntniß, in mir, mein Seelenhort! und öffne mein Verständniß, Herr, durch Dein heilig Wort, damit ich an Dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zum Trotz der Höllenpfort.

5. Wollst mich mit Kraft ausrüsten, zu kreuz'gen mein Begier, sammt allen bösen Lüsten; auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb' in Dir.

6. Ach, zünde Deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kann, und Dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen, auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das sind Gnadenwerke, die Dein Geist schafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, Du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu! wend' allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich Deinen Willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kräftig bei.

L. A. Gotter.

Mel. Nun laßt uns Gott dem Herren.

21. Herr, lehr mich thun und wallen nach Deinem Wohlgefallen; denn Du nur, Gott, kannst geben die Gnade, Dir zu leben.

2. Allein in Deinem Lichte wird Herz und Angesichte erfüllt mit Lust und Klarheit zum Wege Deiner Wahrheit.

Ch. Gregor.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

22. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu Dir

*) Jes. 38, 17.

steht mein' Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in Deiner Huld, sonst wie Du willst, gieb mir Geduld; Dein Will, der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, Herr, und Lieb zu Deinem Worte; behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend' ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach Deinem Rath von dieser Welt abscheiden, verleih, o Herr, mir Deine Gnad, daß es gescheh' mit Freuden. Mein'n Leib und Seel' befehl' ich Dir, o Herr, ein selig End gieb mir durch Jesum Christum. Amen.

Casp. Melissander.

23. Herzlich lieb hab ich Dich, o Herr! ich bitt', wollst seyn von mir nicht fern mit Deiner Hülf und Gnade; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd' und Himmel frag ich nicht, wenn ich nur Dich kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist Du doch mein' Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch Sein Blut hat erlöst: Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja Dein Geschenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben; damit ich's brauch zum Lobe Dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir Dein' Gnade geben! Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ich's trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! tröst meine Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr! gieb, daß die Engel Dein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, der Leib in seinem Kämmerlein gar sanft ohn' ein'ge Quaal und Pein ruh' bis am jüngsten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen Dich in aller Freud, o Gottessohn! mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will Dich preisen ewiglich.

M. Schalling.

24. Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ! ich bitt', erhör mein Klagen; gieb Gnade mir zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen; den rechten Glauben, Herr! ich mein', den wollest Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitte Dich, mein Herr und Gott! Du kannst es

mir wohl geben, laß mich zu Dir bis in den Tod die Hoffnung frei erheben. Gieb wenn ich endlich muß davon, daß ich Dir mög' vertrauen und nicht bauen auf eigner Werke Lohn; sonst kann ich Dich nicht schauen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund den Feinden mög' vergeben. Verzeih mir auch zu dieser Stund; schaff in mir neues Leben. Dein Wort mein' Speis' laß allweg' seyn, damit mein' Seel' zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück bricht herein, das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich nicht Lust noch Furcht von Dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn an's End' gieb mir, Du hast's allein in Händen; und wem Du's giebst, der hat's umsonst: es mag Niemand ererben*) noch erwerben durch Werke Deine Gnad', die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg' im Streit und widerstreb', hilf, o Herr Christ! dem Schwachen, durch Deine Gnad' allein ich leb', Du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr', daß sie mich nicht umstoße. Du kannst's massen**), daß mir's nicht bring' Gefahr; ich weiß, Du wirst's nicht lassen.

Um 1533.

*) nämlich durch leibliche Geburt.
**) mäßigen.

Mel. Seelenbräutigam.

25. Jesu! geh' voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen: führ' uns an der Hand, bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn: laß uns veste stehn, und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden: o so gieb Geduld zu beiden, richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu! lebenslang; führst Du uns durch rauhe Wege, halt uns doch in treuer Pflege; thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

N. L. Gr. v. Zinzendorf.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

26. Laß Dich, Herr Jesu Christ! durch mein Gebet bewegen: komm in mein Herz und Haus, und bring' mir Deinen Segen; nichts richten Müh' und Kunst ohn' Deine Hülfe aus: wo Du mit Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

2. Stell Dich, Herr! wie Du willst, ich hör' nicht auf zu schreien in meiner Angst und Noth; Du wirst mir Hülf' verleihen. Du hast mir's zu-

gesagt: drum muß es auch gescheh'n; ich werd noch meine Lust an Deiner Hülfe sehn.*)

3. Jetzt ist die Gnadenzeit, jetzt steht der Himmel offen: jetzt hat noch Jedermann die Seligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu Gott nicht kehrt, schrei' Wehe über sich, wenn er zur Hölle fährt. C. S. Schurtzfleisch.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

27. Laß mich Dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr! von Dir laß mich Nichts treiben, halt' mich bei reiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

N. Selneccer.

Nr. 39. Gott, Deine Güte reicht so weit. (Gellert.)
„ 41. Ich komme vor Dein Angesicht. (Gellert.)
„ [42. Ich weiß, mein Gott, daß, was ich thu. (Gerhard.)
„ 44. O Gott, Du frommer Gott. (Herrmann.)
„ 337. O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe. (Gellert.)
„ 506. Ich freue mich, mein Gott, in Dir. (n. Ps. 31. Liscov.)
„ [517. Alles ist an Deinem Segen. (Kohlroß.)
„ 544. Vater unser im Himmelreich. (Luther.)
„ 546. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen. (Crasselius.)

Sonntags-Lieder.

28. **Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn**, wirf alles heut, was Welt ist, von Dir hin; heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da dieser Welt das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz! was irdisch ist, leg' ab: heut ist erstanden Jesus aus dem Grab, heut hat Er Sein Erlösungswerk vollendet, heut hat Er auch den Geist herab gesendet.

3. Dieß heilig Heut heißt dich auch heilig seyn; denn Gott selbst will bei dir heut ziehen ein: so ruhe denn von Arbeit und von Sünden, daß Er in dir mög' Seine Ruhe finden.

4. Gott giebet dir sechs Tage für den Leib, der siebente der Seelen eigen bleib; sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmelsspeise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf, an diesem Tag mit Bitten Gnade kauf; leg ab die Last, geh', Gottes

---

*) Matth. 15, 21 — 28. 1 B. Mos. 32, 26.

Wort zu hören: dieß laß dich heut der Wochen Wege lehren.

6. Sechs Tage dich Gott segnet, schützt und nährt, heut Er dafür mit Dank will seyn geehrt; der erste soll heut für die andern bitten, daß Gott sie woll' mit Segen überschütten.

7. Gott wöchentlich giebt sieben Tage dir; gieb einen du, den ersten Ihm dafür; der erste wird die andern alle zieren, wirst du heut Gott in Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht, obschon die Welt nur deiner Andacht lacht; der Schad ist ihr; dir aber wirds gedeihen: Gott wird auf dich den Segen reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am Herrn; was dein Herz wünscht, wird Er dir geben gern: befiehl Gott heut all deine Weg' und Sachen, und hoff auf Ihn: gewiß, Er wirds wohl machen.

10. Wirst aber Du Ihm nehmen Seinen Tag, so macht Er dir die Woche voller Plag: Wer ehret Gott, den ehrt Er auch auf Erden; wer Ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Sigm. v. Birken. † 1681.

Morgenlied am Sonntag.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

29. Großer Gott von alten Zeiten, dessen Hand die Welt regiert, dessen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt: Heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach, wie lieb' ich diese Stunden, denn sie sind des Herren Fest, das mit so viel Trost verbunden, da mein Gott mich ruhen läßt, und durch Seinen guten Geist mir den Weg zum Himmel weist.

3. Herr, hab Dank für diesen Morgen, der mir Zeit zum Guten schenkt: das sind unsre besten Sorgen, wenn der Mensch an Gott gedenkt, und von Herzen bet't und singt, daß es durch die Wolken dringt.

4. Was ist schöner, als Gott dienen, was ist süßer als Sein Wort, da wir sammeln, wie die Bienen, und den Honig tragen fort: selig ist, wer Tag und Nacht also nach dem Himmel tracht.

5. O mein Gott, sprich selber Amen, denn wir sind Dein Eigenthum; alles preise Deinen Namen, alles mehre Deinen Ruhm, bis es künftig wird geschehn, daß wir Dich im Himmel sehn.

Caspar Neumann.

Nr. 14. Dieß ist der Tag, dem großen Gott geweihet. (Sturm.)
„ 16. Ja, Tag des Herrn, Du sollst mir heilig. (Lavater.)
„ 15. O zeuch mich, Heiliger, zu Dir. (Riemeyer.)

II. Kirchengesänge für besondere Zeiten und Feste.

Advents-Lieder.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

30. Auf, auf, ihr Reichsgenossen, der König kommt heran! Empfanget unverdrossen den großen Wundermann! Ihr Christen! geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist euch nah! Hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da! Seht, wie so mancher Ort hoch-tröstlich ist zu nennen, da wir Ihn finden können im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten! der König ist nicht fern! Seyd fröhlich, ihr Verzagten; dort kommt der Morgenstern! Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen; Er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Seyd fromm, ihr Unterthanen; der König ist gerecht. Laßt uns den Weg Ihm bahnen, thut weg was schnöd und schlecht: fürwahr, Er meint es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen mit unerschrock'nem Muth.

5. Frisch auf, ihr Tiefbetrübten! Der König kommt mit Macht. An Seine Vielgeliebten hat Er schon längst gedacht. Auf! tretet froh heran, den Heiland zu begrüßen, Der alles Kreuz versüßen, und uns erlösen kann.

6. Der König will bedenken, die Er so herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, da Er Sich Selbst uns giebt in Seinem Gnadenwort. O König hoch erhoben, wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

7. Nun, Herr, Du gibst uns reichlich, wirst selber arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du gehst den Sündern nach, willst unser Heiland seyn; drum wollen wir Dir singen, Dir Lob und Ehre bringen und ewig dankbar seyn.

Joh. Rist. 1651.

31. Gottes Sohn ist kommen, uns allen zu Frommen, hier auf diese Erden, in

armen Geberden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich Sein nicht schämen, Seinen Dienst annehmen durch wahrhaften Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird Er eben ihre Sünd vergeben.

4. Er will ihnen schenken in den Sakramenten Sich selber zur Speise, Sein Lieb zu beweisen, daß sie Sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem Herren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird Er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit Sich führen zu der Engel Chören.

7. Zuletzt wird Er kommen, von allen vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu Seinen Füßen sich darstellen müssen.

8. Da wird Er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr Untugend büßen.

9. Heiland, Herre Jesu, schick unsre Herzen zu, daß wir alle Stunden in Glauben erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen Freuden.

Michael Weiß.

Mel. Jesus ist mein Freudenleben.

32. Hosianna! Davids Sohne, der anjetzt kehrt bei uns ein; der soll hoch gelobet seyn, der da kommt vom Himmelsthrone. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünscht, gerufen oft, Seinen Eintritt stets gehofft, Der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

3. Nun soll Heil und Segen thauen und die Zeiten brechen an, daß man den Gerechten kann nun in unserm Fleische schauen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

4. Kommt, den König zu empfangen recht nach Unterthanen Pflicht; denn euch hält nun ferner nicht fremde Dienstbarkeit gefangen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

5. Kommet her, ihr blöden Herzen, seht des Herren Sanftmuth an; Seine Gütigkeit, die kann heilen alle Sündenschmerzen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

6. Seht, ihr Sünder! den Gerechten, der euch Seine

Heiligkeit anlegt, als ein Ehrenkleid, und will euer Recht verfechten. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den Er auf Sich genommen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

8. Seht, ihr Armen! seht den Armen, der von Seiner Armuth euch hier und ewig machet reich. Er will euer Sich erbarmen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

9. Nehmt, ihr Frommen, mit Verlangen den von Gott Gesalbten an, machet richtig Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

10. Laßt die Sanftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem Helfer zu, stellet euer Herz in Ruh, Er will, was euch fehlt, ersetzen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

11. Herr, o Herr! laß wohl gelingen! diesen Tag hast Du gemacht, dieser Tag hat Freuden bracht; drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

Christian Keymann.

Ps. 24, 7. rc.

33. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich', ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt. Deßhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein Gott, mein Schöpfer, reich von Rath.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt', Sein Königskron ist Heiligkeit, sein Scepter ist Barmherzigkeit; all unsre Noth zum End Er bringt. Deßhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sey mein Gott, mein Heiland groß von That.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', bringt mit sich lauter Freud' und Wonn. Gelobet sey mein Gott, mein Tröster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit; die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, mein's Herzens

Thür Dir offen ist; ach, zeuch mit Deiner Gnade ein, Dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein heil'ger Geist uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen Dein, o Herr! sey ewig Preis und Ehr. Georg Weissel.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

34. Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunder-Held, den Gott aus Gnad' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei Allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt Alles, was Er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt seyn erhöhet; macht niedrig was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.*)

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach! mache Du mich Armen in dieser Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu! selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein, mir Licht und Kraft zu geben; so soll mein ganzes Leben Dir ewig dankbar seyn.

Val. Thilo.

*) d. i. gerade und eben.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

35. Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß Dir bei mir einzugehen wohlgefallen, Du mein Stern; Du mein Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! Hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär: hab' ich Hoheit, die ist flüchtig, hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd'? hab' ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

3. Aller Trost und alle Freude ruht in Dir, Herr Jesu Christ, Dein Erfreuen ist die Weide, da man alles Leid vergißt: Leuchte mir, o Freudenlicht, eh' mein Herz im Tode bricht; laß mich, Herr, an Dir erquicken, Jesu komm, laß Dich erblicken.

4. Freu' dich, Herz, du bist erhöret; Jesus ziehet bei dir ein; Sein Gang ist zu dir gekehret, heiß' Ihn nur willkommen seyn; und bereite dich Ihm zu, gieb dich ganz zu Seiner Ruh, öffne dein Ge-

müth und Seele, klag Ihm, was dich drück' und quäle.

5. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! Wo ist, was dir schaden kann? Was du Böses hast verübet, das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der Welt Böses dir entgegen stellt, statt dich in den Staub zu legen, dir zu lauter Glück und Segen.

6. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint: bleibst du Ihm nur wieder treu, ists gewiß und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhard.

Nr. *47. Erhebt den Herrn, ihr Frommen. (Schirmer.)
„ [48. Gott sey Dank in aller Welt. (Held.)
„ 49. Kommst Du, Jesu, Licht der Heiden. (Homburg.)
„ 53. Wie soll ich Dich empfangen? (Gerhard.)

Weihnachts-Lieder.

Mel. Wir Christenleut.

36. Auf! schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen: Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir Ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat Gott die Welt in Seinem Sohn geliebet! O wer bin ich, Herr, daß Du mich so herrlich hoch in Deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch Seine Feinde waren; Er wird uns gleich, um Gottes Reich und Seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An Ihm nimm Theil, Er ist das Heil; thu täglich Buß und glaub an Seinen Namen: der ehrt Ihn nicht, wer „Herr, Herr" spricht, und doch nicht sucht Sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern Dich, Dich Gottessohn, bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und Dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist im Himmel und auf Erden! Die Christenheit preißt Dich erfreut, und aller Knie soll Dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn, Er hilft uns gern, und wer Ihn sucht, den wird Sein Name

trösten. Hallelujah! Hallelujah! Freut euch des Herrn, und jauchzt Ihm, ihr Erlösten!

C. F. Gellert.

Weihnacht.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

37. Dieß ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, versäume nicht den Gnadenschein; der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit Gott mußt du es treulich meinen, sonst hilft dir diese Sonne nicht; willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. O Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit Deiner Gunst! Dein Licht sey meine Weihnachtswonne, und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sey des Weihnachtsglanzes voll.

Casp. F. Nachtenhöfer.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

38. Du wesentliches Wort, vom Anfang an gewesen, Du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt: o mein Herr Jesu Christ! willkommen, der Du mir zum Heil geboren bist!

2. Komm, o selbstständ'ges Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von Dir abweichen, schönstes Licht.

3. Was hat, o Jesu, Dich von Anfang doch bewogen? was hat vom Himmels-Thron Dich in die Welt gezogen? Ach, Deine große Lieb und meine große Noth hat Deine Gluth entflammt, die stärker als der Tod.

4. Gieb, daß ich Dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe; auch Dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe: ja Jesu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn und Dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

5. Laß gar nichts in mir seyn, was Du nicht hast geschaffen, rott' alles Unkraut aus, und brich des Feindes

Waffen. Was bös, ist nicht von Dir, das hat der Feind gethan; Du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

6. Das Leben ist in Dir und alles Licht des Lebens, laß an mir Deinen Glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens: weil Du das Licht der Welt, so sey mein Lebenslicht, o Jesu, bis mir dort Dein Sonnenlicht anbricht.

L. Laurentii.

39. Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kann; Gott hat viel an uns gethan! Freuet euch mit großem Schalle, daß Er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne! Wonne über Wonne Christus ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch Sein Blut: Freude, Freude über Freude! rc.

3. Jesu, wie soll ich Dir danken? Ich bekenne, daß von Dir meine Seligkeit herrühr': O laß mich von Dir nicht wanken, nimm mich Dir zu eigen hin; so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! rc.

4. Jesu, nimm Dich Deiner Glieder ferner auch in Gnaden an; schenke, was man bitten kann, zu erquicken Deine Brüder: gieb der ganzen Christenschaar Freude und ein selig Jahr: Freude, Freude über Freude! rc.

Ch. Keymann.

Mel. Der Tag, der ist so freudenreich.

40. Hallelujah! denn uns ist heut ein göttlich Kind geboren! von Ihm kömmt unsre Seligkeit; wir wären sonst verloren. Am Himmel hätten wir kein Theil, wenn nicht zu unser aller Heil dieß Kind geboren wäre. Süßer Heiland, Jesu Christ, der Du unser Bruder bist, Dir sey Lob, Preis und Ehre!

A.

Mel. Lobe den Herren rc.

41. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr himmlischen Chöre, singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden! Gott und die Sünder, die sollen zu Freunden nun werden: Friede und Freud wird uns verkündiget heut; freuet euch, Hirten und Heerden!

3. Sehet dieß Wunder, wie tief Sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget! Gott wird ein Kind, träget

und hebet die Sünd'; alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische, wer kann dieß Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen: gehet hinein, macht euch dem Kinde gemein, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast Du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst Dich selber, Dein Herze der Liebe, mir schenken: sollt nicht mein Sinn innigst sich freuen darin, und sich in Demuth ersenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, Du sollst es seyn, den ich erwähle allein! ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd auch geboren inwendig, komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, mach mich ganz eines mit Dir, und mich belebe beständig!

Gerh. Tersteegen.

Nr. 54. Gelobet seyst Du, Jesu Christ. (Luther.)
„ 55. Also hat Gott die Welt geliebt. (Gellert.)
„ [56. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht. (Gellert.)
„ [57. Ermuntre dich, mein schwacher Geist. (Rist.)
„ [60. Fröhlich laßt uns Gott lobsingen. (Gerhard.)
„ [63. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich. (Hermann.)
„ 64. O stimm auch du mit frohem Dank. (Dieterich.)
„ [66. Wie sollen wir Dir, Vater, danken? (Lavater.)

Jahresschluß.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

42. Durch Trauern und durch Plagen, durch Noth, durch Angst und Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgenstein bin ich, Gott Lob! gedrungen; dieß Jahr ist hingelegt: Dir, Gott, sey Lob gesungen! mein Herz ist sehr bewegt.

2. Der Du mich hast erbauet, in Dir besteht mein Heil; Dir ist mein Glück vertrauet, Du bist und bleibst mein Theil; Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein vester Trost, Dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anstoßt.

3. Mein Gott, o meine Liebe! was Du willst, will auch ich; gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider Dich; Dir ist mein Will ergeben, ja, er ist nicht mehr mein,

dieweil mein ganzes Leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Heut ist das Jahr beschlossen, Herr, Deine Gnade sey heut auf mich neu gegossen, mein Herze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, so werd ich, Gott, bei Dir auch neuen Segen finden; Dein Wort verspricht es mir.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

43. Das alte Jahr vergangen ist; wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du in Noth uns und Gefahr so gnädiglich behüt dieß Jahr.

2. Und bitten Dich, Du ew'ger Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, Du wollst Dein' arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht Dein heilsam Wort, der Seelen einzgen Trost und Hort; vor Unglaub und Abgötterei behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; der Sünd im alten nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und einst freudiglich am jüngsten Tage aufzustehn, mit Dir im Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben Dich mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr zu Deines Namens Lob und Ehr!

Joh. Steuerlein.

Mel. Nun danket Alle Gott!

44. Ein Jahr der Sterblichkeit, der kurzen Lebenstage, ist abermals dahin mit seiner Lust und Plage: und wiederum ein Theil von unsrer Pilgerschaft nunmehr zurückgelegt, durch Gottes Schutz und Kraft.

2. Herr, Deine Güte machts, die niemals uns zu lieben ermüdet, noch vergißt, daß wir noch übrig blieben! Nimm unsers Herzens Dank denn jetzo gnädig an für das, was Du an uns in diesem Jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs Neu in Dein so treues Sorgen, in Dein Erbarmen ein; da sind wir wohl geborgen, da ist das veste Schloß vor aller Feinde Trutz, da eilt der Fromme hin und findet sichern Schutz.

4. Gieb mit dem neuen Jahr uns neue Stärk' im Glauben, laß uns den alten Grund der Wahrheit Niemand rauben: erneure Herz und Sinn, und das gegönnte Licht des ewig wahren Worts erlösche bei uns nicht.

5. Entzünde neue Lieb und Sanftmuth in uns Allen; und soll uns dieses Jahr auch neue Noth befallen, so stärke die Geduld, und mache Deine Treu,

o Vater, über uns mit jedem Tage neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr den alten Menschen tödten; verleih an Seel und Leib was jedem ist vonnöthen, und laß uns, Herr, mit dem, was Deine Weisheit thut, stets wohl zufrieden seyn; Du machst doch alles gut.

7. Vergiß der alten Schuld, und laß uns Gnade finden; Gieb einen neuen Geist, uns selbst zu überwinden, der Welt zu sterben ab, die Sünd und Eitelkeit zu hassen, und uns Dir zu opfern allezeit.

8. Wem Du auf dieses Jahr von dieser Welt zu scheiden, sein Ziel hast vestgesetzt, den laß auf Dich mit Freuden im Glauben selig hier beschließen seinen Lauf, und nimm in Deine Hand die Seele gnädig auf.

Henr. Kath. v. Gersdorf.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

45. Jesus soll die Loosung seyn, da ein neues Jahr erschienen; Jesus Name soll allein denen zum Paniere dienen, die in Seinem Bunde stehn, und auf Seinen Wegen gehn.

2. Jesu Name, Jesu Wort soll bei uns in Zion schallen, und so oft wir an den Ort, der nach Ihm genannt ist, wallen, mache Seines Namens Ruhm unser Herz zum Heiligthum.

3. Unsre Wege wollen wir nur in Jesu Namen gehen: geht uns dieser Leitstern für, so wird alles wohl bestehen, und durch Seiner Gnaden Schein alles voller Segen seyn.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

46. Verflossen ist das alte Jahr, das uns ein Jahr der Gnade war: Herr Jesu, freudig bringen wir Dir unsern frommen Dank dafür.

2. O Gottes eingeborner Sohn, wir nahen uns zu Deinem Thron, und bitten um Barmherzigkeit für Deine ganze Christenheit.

3. Erhalt uns, unser Trost und Hort, in aller Noth Dein heilig Wort; erhalt' es unverfälscht und rein, und laß es an uns kräftig seyn.

4. Hilf uns der Sünde widerstehn, und Deine Wege freudig gehn; bestrafe, Herr, durch Dein Gericht des alten Jahres Sünden nicht.

5. Gieb uns zu unsrer Pilgrimschaft, was wir bedürfen, Licht und Kraft, und laß dieß Jahr, das wir Dir weihn, ein gnadenreiches Jahr uns seyn.

6. Laß fromm uns leben, christlich einst uns sterben, und wann Du erscheinst, vom Tod uns fröhlich auferstehn,

und Dich und Deinen Vater sehn.

7. Dann danken, dann frohlocken wir mit allen Engeln ewig Dir. Erhör uns, Jesu, laß uns Dein im Leben und im Tode seyn.

A.

Nr. *67. Du Gott, Du bist der Herr der Zeit. (Dietrich.)
„ 69. Gott ruft der Sonn und schafft den Mond. (Gellert.)
„ 70. Helft Gottes Huld mir preißen. (Eber.)
„ 71. Heut öffnet sich die neue Bahn. (Sturm.)
„ 73. Mit Freuden laßt uns treten. (Gerhard.)

Erscheinung Christi.

Mel. Meinen Jesum las ich nicht.

47. Jesu, großer Wunderstern, der aus Jacob ist erschienen, meine Seele will so gern Dir heut mit den Weisen dienen: nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von Dir selber habe und damit beschenket bin, so ist Dirs die liebste Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Elendsofen seyn.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denselben vor Dir taugen; richt zu Deinem Throne stets Mund und Sinnen, Herz und Augen: wenn ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu: ach, mich schmerzet meine Sünde; aber Du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun fröhlich sprechen kann: Jesus nimmt mein Opfer an.

Erdm. Neumeister.

Mel. Wie soll ich Dich empfangen.

48. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, Dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist Dein Thron: hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit Dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seligkeit.

2. Von Deinem Reiche zeuget die Schaar aus Morgenland: die Knie sie vor Dir beuget, weil Du ihr bist bekannt: Der Stern auf Dich hinweiset, dazu das göttlich Wort, drum man Dich billig preiset, daß Du bist unser Hort.

3. Du wollst Dich mein erbarmen, in Dein Reich nimm mich auf, Dein Güte schenk mir Armen und segne meinen Lauf: den Feinden wollst Du

wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß sie mich nicht versehren: rett mich aus aller Noth.

4. Du wollst in mir entzünden Dein Wort, den schönsten Stern, daß falsche Lehr und Sünden seyn von der Seele fern: hilf, daß ich Dich erkenne, und mit der Christenheit Dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

Martin Behemb. (Böhm.) † 1622.

Nr. *81. Dem finstern Erdkreis ist vom Herrn. (Schlegel. Wagner.)
„ *369. Mein Heiland, sieh', im Staube. (J. J. Rambach. Uz.)

Passions-Lieder.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden.

49. Du meines Lebens Leben, Du meines Todes Tod! für mich dahin gegeben in tiefe Seelennoth, in Martern, Angst und Sterben, aus heißer Liebsbegier, das Heil mir zu erwerben: nimm Preis und Dank dafür.

2. Ich will jetzt mit Dir gehen den Weg nach Golgatha; laß mich im Geiste sehen, was da für mich geschah. Mit innig zartem Sehnen begleitet Dich mein Herz, und meine Augen thränen um Dich vor Liebesschmerz.

3. Ich komm' erst an die Stätte, wo Jesus für mich rang, und Blutschweiß beim Gebete Ihm aus den Gliedern drang. Den Tod, mit dem Er ringet, verdiente meine Seel'; der Schweiß, der aus Ihm dringet, ist mir ein Heilungsöl.

4. Mein Heiland wird verrathen, geführt zu Qual und Spott. Durch meine Missethaten kam Er, mein Herr und Gott, hin vors Gericht der Heiden und in der Feinde Hand: ich war's, ich sollte leiden, was da mein Bürg' empfand.

5. „Seht! welch ein Mensch!" Er stehet geduldig wie ein Lamm. Und nun wird er erhöhet, ein Fluch, am Kreuzesstamm; vollendet da Sein Büßen, der Welt, auch mir, zu gut; aus Händen, Seit' und Füßen strömt Sein Versöhnungsblut.

6. Du bitt'st am Kreuz für Feinde; mein Jesu! wer war ich? Du denkst an Deine Freunde; gedenk', Herr, auch an mich! Du machst den Schächer selig, verheißest ihm Dein Reich: das macht mich Sünder

fröhlich, mich, der dem Schächer gleich.

7. Du klagst, voll Angst im Herzen: „Mein Gott verlässet mich!“ Du dürstest in den Schmerzen, und Niemand labet Dich. Nun kommt der Leiden Ende; Du rufst: „Es ist vollbracht!“ giebst in des Vaters Hände den Geist. Es war vollbracht.

8. Ich seh' mit Lieb und Beugen des Heilands letzten Blick: ich seh' Sein Haupt sich neigen; das war mein ewigs Glück! Mein Bürge stirbt! ich lebe, so todeswerth ich bin; Er giebt Sich mir; ich gebe mich Ihm zu eigen hin.

9. O Du, an den ich glaube, und den mein Geist umfaßt; der Du im Todesstaube für mich gelegen hast: auf Dein Verdienst und Leiden vertrau' ich ganz allein; darauf werd' ich einst scheiden, und ewig bei Dir seyn.

10. Erhalt mir Deinen Frieden und Deines Heils Genuß, so lang' ich noch hienieden in Schwachheit wallen muß; bis endlich Dir zu Ehren, der mich mit Gott versöhnt, dort in den obern Chören mein Halleluja tönt.

E. W. v. Wobeser.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

50. Herr Jesu, Deine Angst und Pein, und Dein versöhnend Leiden laß allzeit uns vor Augen seyn, die Sünde zu vermeiden. Laß uns an Deine große Noth, an Deinen martervollen Tod, so lang wir leben denken.

2. Jetzt wollen wir, voll Dankbarkeit, von Herzen Dir lobsingen; und wenn Du zu der Seligkeit uns wirst dereinstens bringen, so wollen wir dort noch vielmehr, mit Deinem ganzen Himmelsheer, Dich, Jesu, ewig loben.

A.

Mel. Zion klagt mit Angst u. Schmerzen.
(Oder: Freu dich sehr, o meine Seele.)

51. Jesu, Deine tiefen Wunden, Deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth: fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an Deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an Dein Leiden, bald wird alles wieder gut: kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für Deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an Deiner Marter Zentnerlast, die Du ausgestanden hast; so

kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben Deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, fühl ich neuen Lebenssaft: Deines Trostes Süssigkeit wend't in mir das bittre Leid, der Du mir das Heil erworben, da Du bist für mich gestorben.

5. Auf Dich setz ich mein Vertrauen, Du bist meine Zuversicht, Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht: daß ich an Dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit: ich verberge mich in Dich, kein Feind kann verletzen mich; wer sich legt in Deine Wunden, der hat selig überwunden.

J. Heermann.

52. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der Du Dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tausendmal sey Dir, liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach! Du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter Gottes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal ꝛc.

3. Du hast wollen seyn geschlagen, mich zu retten von der Pein, fälschlich lassen Dich anklagen, vom Gericht mich zu befrei'n. Ach, Du hast zu meinem Segen lassen Dich mit Fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Ach, wie wurdest Du verhöhnet, wie mit Schmach und Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; — was hat Dich dazu bewegt? Mir die Krone zu erwerben, wolltest Du in Martern sterben. Tausend, tausendmal ꝛc.

5. Daß ich würde losgezählet, von der Sünde Straf und Schuld, hast Du wollen seyn gequälet, Alles leiden mit Geduld; daß ich möchte trostreich prangen, hast Du sonder Trost gehangen. Tausend ꝛc.

6. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod versüßet: es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, Dein Verspeien, muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend ꝛc.

7. Nun, ich danke Dir von Herzen, Jesu! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bittern Tod, für Dein Zittern, für Dein Zagen, für

Dein tausendfaches Plagen, für dein' Angst und tiefe Pein, will ich ewig dankbar seyn.

Ernst Christoph Homburg.

Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

53. Meine Seel, ermuntre dich, Jesu Liebe zu bedenken; auf Sein Leiden müsse sich jetzt Dein Blick voll Andacht lenken, ach, erwäg die große Treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn ist für dich ans Kreuz gehänget; Sein Haupt trägt die Dornenkron, Sein Leib ist mit Blut besprenget. Er läßt Sich für dich verwunden: wo ist größ're Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein wegen deiner Sünden leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen Freuden. Da trägt Jesus deine Sünden, daß du mögest Gnade finden.

4. Durch Sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache. Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod bezwungen, und das Leben dir errungen.

5. Was ist nun zu thun, mein Herz? Dem dich dankbar zu erweisen, der sogar durch Blut und Schmerz Seine Lieb' an dir will preisen. Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ach, ich kann ja nimmermehr das Geringste nur vergelten Er verbind't mich Ihm zu sehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet, und mit Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen. Mein Entschluß ist vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und was Ihn betrübt, verfluche.

8. Dir, mein Jesu, Dir, mein Heil! will ich ganz mich übergeben, als Dein Eigenthum und Theil, Dir zu sterben, Dir zu leben, Dir zu reden, Dir zu leiden, alles Böse zu vermeiden.

9. Du, mein Jesu! sollst es seyn, Den ich mir zum Ziel gesetzet. Wie Du mein, so will ich Dein bleiben immer unverletzet. Was Du liebest, will ich lieben, was Dich kränkt, soll mich betrüben.

10. Drohten mir sogar um Dich Tod und Marter, Schmach und Bande: mich schreckt nichts; von Dir hab ich Deinen Geist zum theuren Pfande, daß ich soll den Himmel erben; darauf kann ich fröhlich sterben.

11. Nun so bleib' es vest dabei: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu! mich nicht lassen: ewig will ich Dich umfassen.

J. E. Schade.

54. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst voller Wonne, voll Glanz und Majestät; jetzt ähnlich einer Sonne, die traurig untergeht.

2. Du edles Angesichte, vor dem die Welt sich beugt, wie hast Du Dich vom Lichte zur Todesnacht geneigt? Wie bist Du so erbleichet? Wer hat Dein Augenlicht, dem sonst kein Licht mehr gleichet, so schändlich zugericht?

3. Ach, was Du, Herr! erduldet, ist Alles meine Last: ich habe selbst verschuldet, was Du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick Deiner Gnad.

4. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; der Du, Quell aller Güter, mir so viel Gut's gethan! O laß mich bei Dir stehen, verachte mich doch nicht; Herr, laß im Geist mich sehen, wie Dir Dein Herze bricht.

5. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in Deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht' ich, o mein Leben, an Deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

6. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deines Todes Schmerzen, da Du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende sey.

7. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten kraft Deiner Angst und Pein.

8. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll Dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt.

Mel. Schwing dich auf zu.

55. O hilf, Christe, Gottes Sohn! durch Dein bittres Leiden, daß wir Dir stets unterthan, all' Untugend meiden; Deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, Dir Dankopfer schenken.

(2. Gieb auch, Jesu, daß ich gern Dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von Dir lern', und Geduld in Plage; daß ich Dir geb' Lieb um Lieb. Indeß laß dieß Lallen,

bis es kommt aus reinem Trieb, Jesu! Dir gefallen.)

B.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

56. O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße, Sein Leib ist ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus Seinem edlen Herzen, von unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich so geschlagen, mein Heil, und Dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, der sich so viele finden als Sandes an dem Meer, die haben Dir erreget das Elend, das Dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, in ew'gen Finsternissen, was Herr, Dein Tod gesühnt; die Geißeln und die Banden, und was Du ausgestanden, das alles habe ich verdient.

6. Du nimmst auf Deinen Rücken die Lasten, so mich drücken, viel schwerer, als ein Stein. Du bist ein Fluch, dagegen verehrst Du mir den Segen, Dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest Dich zum Bürgen, ja lässest Dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir lässest Du Dich krönen mit Dornen, die Dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick' und Stunden Dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an Deinen Dienst und Ehr.

9. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben; eins aber will ich thun: es soll Dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

(10. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey; es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach' und Eifer gehn, wie grausam Seine Ruthen, wie zornig Seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will mit Ernst bedenken, wie ich mein Herz soll lenken zu stillem sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr be-

trüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit Dir, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst't! was Deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und Dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die Dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in Deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.)

P. Gerhard.

57. Wenn mich mein' Sünden kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie Du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des heil'gen Kreuzes auf Dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen! wenn mans betrachtet recht: es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht': es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Gluth.

4. Drum sag' ich Dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für Deine Pein und Schmerzen, o Jesu! Lob und Dank, für Deine Noth und Angstgeschrei, für Dein unschuldig Sterben, für Deine Lieb' und Treu!

5. Herr, laß Dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es Dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, soll's auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das Du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was Du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennutz und Heuchelschein, und, wie Du mir erwiesen, aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich Deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden und deß versichern mich, weil ich auf Dein Verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, daß ich Dich ewig schau!

Dr. Justus Gesenius.

Begräbnis Christi.

Mel. Nun bringen wir ꝛc.

58. Der Du, Herr Jesu, Ruh und Rast in Deinem Grab gehalten hast, gieb, daß wir in Dir ruhen All', und unser Leben Dir gefall'.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Muth, die Du erkauft mit Deinem Blut, und führ uns in des Himmels Licht zu Deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken Dir, o Gotteslamm! getödtet an des Kreuzes Stamm, ach laß uns Sündern Deine Pein den Eingang in das Leben seyn.

1638. G. Werner.

Nr. *85. Du, der Menschen Heil und Leben. (Meander.)
„ [87. Erforsche mich, erfahr mein Herz. (11. Gellert.)
„ [89. 90. Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken. (22. Gellert.)
„ [92. Mein Erlöser, Gottes Sohn. (9. Dietrich.)
„ 94. O Lamm Gottes, unschuldig. (Decius. 1524.)
„ [99. O liebster („Herzliebster) Jesu, was hast Du verbrochen. (15. Heermann.)
„ [117. Nun ist es alles wohlgemacht. (13. Laurentii.)
„ [118. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ. (Vischer. † 1594.)
„ [119. Zur Grabes Ruh. („So ruhest Du ꝛc.) (S. Frank. Schlegel.)

Auferstehung Christi.

59. Christ ist erstanden von der Marter alle; deß soll'n wir alle froh seyn: Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleis!

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß Er erstanden ist, lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Kyrie eleis!

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleis!

Dr. Martin Luther.

60. Christus ist erstanden von des Todes Banden; deß freuet sich der Engel Schaar, und singt im Himmel immerdar: Hallelujah!

2. Der für uns Sein Leben in den Tod gegeben, hat uns das Leben wiederbracht, drum singen wir aus aller Macht: Hallelujah!

3. Der am Kreuz gehangen, tief in schwerem Bangen, Der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten stets bereit: Hallelujah!

4. Der so ganz verschwiegen nieder ist gestiegen, der Hölle starken Fürsten band, Der wird nun in der Höh erkannt: Hallelujah!

5. Der da lag begraben, Der ist nun erhaben, Sein Thun sich in der Kraft erweist, von aller Christenheit gepreist: Hallelujah!

6. Er läßt uns verkünden Vergebung der Sünden, und wie man sie durch rechte Buß nach seiner Ordnung suchen muß: Hallelujah!

7. Herr, den ew'gen Frieden hast Du uns beschieden; nimm weg all unsre Missethat, daß wir Dir singen früh und spat: Hallelujah!

B. B.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

61. Hallelujah! jauchzt ihr Chöre, singt Jesu Christo Preiß und Ehre; wie groß, wie herrlich ist Sein Tag! Er, der Held, ist von den Banden des Todes frei und auferstanden, Er, der für uns im Grabe lag; Sein ist Gewalt und Macht, Preiß Ihm, Er hats vollbracht! Hallelujah! Er hats vollbracht, Er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig Grab und Tod bezwungen, von ihren Schrecken uns befreit. Wir von Gott gewichne Sünder sind nun mit Ihm versöhnte Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, o Welterlöser, Dir! ruhn in Frieden die kurze Nacht, bis Deine Macht das Licht des ew'gen Tages ruft.

3. Unsern Staub mag Staub bedecken, Du wirst ihn herrlich auferwecken, der Du des Staubes Schöpfer bist; Du wirst unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der Dir heilig ist. Wir werden ewig Dein, gerecht und selig seyn: Hallelujah! Tod und Gericht erschreckt uns nicht, denn Jesus, unser Mittler lebt!

4. Ja, Er lebt, uns zu erfreuen, und Alles, Alles zu zerstreuen, was uns des Lebens Frieden raubt. Groß ist Seines Namens Ehre, und ewig giltig Seine Lehre, und ewig selig, wer Ihm glaubt. Wir gehn an Seiner Hand auch durch das Thränenland nun zum Himmel; und dort erhebt Er, der da lebt, uns über Schmerz und Tod und Grab.

5. Tag des Lebens, Tag der Wonne, wie wird uns seyn, wenn Gottes Sonne durch unsers Grabes Dunkel bricht! o was werden wir empfinden, wenn Nacht und Finsterniß verschwinden und uns umstrahlt des Himmels Licht! Vollender! führe Du uns diesem Tage zu, uns, die Deinen. Die Todesbahn giengst Du voran; wir folgen Dir in Deine Ruh!

Dr. Gottfr. Bened. Funk.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

62. Mein Jesus lebt! mag ich doch sterben; hier steht mein Haupt und triumphirt. Nun muß auch ich das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit, was klag ich mehr? — mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus lebt! Er hat bezwungen, was mir das Leben rauben kann; Er hat mir Heil und Sieg errungen, und alles ist Ihm unterthan. Der Hölle tiefster Abgrund bebt, denn überall schallt's: „Jesus lebt.“

3. Mein Jesus lebt! das Grab ist offen; mit Freuden geh' ich in die Gruft, nun kann ich auch im Tode hoffen, daß mich Sein Wort ins Leben ruft. Wie lieblich schallt die Stimme hier: „Ich leb', und ihr lebt auch mit mir.“

4. Mein Jesus bleibe denn mein Leben; der Tod soll mir nicht schrecklich seyn; ich will dem Herrn mich ganz ergeben, mich Seiner Auferstehung freu'n, weil Er zum Himmel mich erhebt, so wahr Er Jesus ist und lebt.

Beni. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

63. O auferstandner Siegesfürst, Du Leben aller Leben! Heut bringst Du Frieden, da Du wirst zur Freude uns gegeben. Bracht unsre Noth Dich in den Tod, so bist Du nun erstanden und frei von Todesbanden.

2. Die Kraft von Deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine; Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht zum hellen Gnadenscheine. Des Todes Wuth, der Höllen Gluth hat alle Macht verloren, und wir sind neu geboren.

3. O daß wir Deinen theuern Sieg lebendig möchten kennen, und unser Herz bei diesem Krieg im Glauben möchte brennen! Denn anders nicht kann, Herr, Dein Licht uns in das Leben führen, wenn wir nicht Glauben spüren.

4. So brich denn selbst durch unser Herz, o Jesu, Fürst der Ehren! Vertilge Zweifel, Furcht und Schmerz; laß Trost und Muth sich mehren, daß wir in Dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

5. Laß uns, Herr, mit Dir auferstehn aus unserm Sündengrabe. Daß wir das ew'ge Leben sehn, ist Deine theure Gabe, die Deine Macht uns mitgebracht. Führ' uns heraus zum Leben, mach uns Dir ganz ergeben.

6. Erscheine uns mit Deiner Güt', wenn wir in Buße weinen, und laß uns Deinen theuern Fried zum ersten Anblick scheinen; so können wir, o Held, mit Dir die rechten Ostern feiern, und uns in Dir erneuern.

7. So laß das wahre Aufer-stehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das Segenspfand, das Deine Hand zum Siegen uns gegeben: so gehn wir ein zum Leben. J. H. Böhmer.

Nr.*120. Christ lag in Todesbanden. (7. Luther.)
„ 121. Jesus Christus, unser Heiland. (Luther.)
„ 122. Amen! Lob und Preiß und Stärke. (Sturm.)
„ 125. Bringt Preiß und Ruhm dem Heiland dar. (Dietrich.)
„ 126. Dich bet ich an, erstandner Held. (Ch. Fr. Neander.)
„ 128. Erinnere dich, mein Geist, erfreut. (Gellert.)
„ 130.*Er lebt! o Freudenwort! er lebt. (7. Liebich.)
„ 132. Frohlockt dem Herrn! Bringt Lob und Dank. (Schiebeler.)
„ 133. Gelobt, gelobt sey Jesus Christ. (Lindner.)
„ 135. Jesus lebt, mit Ihm auch ich. (Gellert.)
„ 136.*Jesus, meine Zuversicht. (Luise Henriette, Churfürstin v. Brandenburg.)

Himmelfahrts-Lieder.

64. Christ fuhr gen Himmel: was sandt Er uns hernieder? Den Tröster den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Gelobt sei Gott!

2. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn: Gelobt sei Gott!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

65. Der Herr fährt auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit jauchzendem Getümmel, und mit Posaunenhall.*) Lobsingt, lobsinget Gott! lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht; deß freun sich alle Frommen, die Er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein die heil'gen Seraphinen; den hellen Cherubinen muß Er willkommen seyn.

3. Mit freudigem Gebete werd' Er von uns erhöht. Wir wissen nun die Stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von sich trennen, macht, daß wir folgen können, uns freie sichre Bahn.

4. Wir Pilgrime der Erden, die hier das Elend bau'n, wir sollen himmlisch werden und Jesum ewig schau'n. Auf, Kinder Gottes, auf! wo Je-

*) Ps. 47, 6.

sus hingegangen, dahin steh' das Verlangen, dahin kehrt euren Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel dringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir! Dich, o Du Gottes Sohn, Dich Weg, Dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, Dich, unsers Hauptes Kron'!

6. Wann wird es doch geschehen? wann kommt die sel'ge Zeit, daß wir Ihn werden sehen in Seiner Herrlichkeit? Du Tag! wann wirst du seyn, da wir Ihn mit Entzücken zum erstenmal erblicken? O Tag, brich bald herein!

Gottfr. Wilh. Sacer.

66. Ihr Christen, jauchzt dem Herrn! Er hat Sein Werk vollendet; deß müsse sich der Erdkreis freun! Er fährt verklärt hinauf zu Dem, der Ihn gesendet, und nimmt den Himmel wieder ein.

2. Der Herr, nachdem Er Heil und unvergänglich Leben auf Erden an das Licht gebracht, den Weg zu Gott gelehrt, Sich selbst für uns gegeben, fährt auf zur Rechten Seiner Macht.

3. Er herrscht und hat Gewalt im Himmel und auf Erden, und uns hat Er das Heil verdient. Wer Sein Wort glaubt und hält, soll nicht verloren werden: Er hat die Welt mit Gott versühnt.

4. Ihr Frommen, jauchzt dem Herrn, und preiset Seinen Namen! Ihm danken, das ist unsre Pflicht. Wir sind beglückt in Ihm. Sein Wort ist Ja und Amen; und Gott ist unsre Zuversicht.

5. Erlöste, preist den Herrn, und rühmet all' ihr Frommen! Er fährt gen Himmel als ein Held; in Wolken fährt Er auf: so wird Er wiederkommen, ein Herr und Richter aller Welt.

6. Dieß ist des Glaubens Trost, verklärt Ihn einst zu schauen, und Seiner Liebe sich zu freun. Dies ist des Glaubens Pflicht, Ihm ewig zu vertrauen: und sich zum Opfer Ihm zu weih'n.

7. Wer sich des Heilands schämt, deß wird auch Er sich schämen; den wieder ehren, der Ihn ehrt. Laß uns das Heil von Dir, und Gnad' um Gnade nehmen, Herr, dessen Herrschaft ewig währt.

8. Ihm, dem Erlöser, dankt! Er hat Sein Werk vollführet. Frohlockt Ihm, Volk der Christenheit! Zur Rechten Gottes sitzt und lebt Er und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

n. Gellert. (A.)

Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

67. Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, daß Du zur Rechten Gottes bist. Dein ist die Macht, Dein ist das Reich. Wer ist an Majestät Dir gleich? Hallelujah!

2. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider Dich. Dein Thron steht vest; der seine liegt; durch Deine Macht ist er besiegt. Hallelujah!

3. Du, unser triumphirend Haupt! Wie selig ist, wer an Dich glaubt! Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewig Heil. Hallelujah!

4. Herr, unsre Hoffnung steht zu Dir; Dir leben und Dir sterben wir! Du, Du bist unser Fleisch und Blut, bist unser Trost und höchstes Gut! Hallelujah!

5. Was uns gebricht, ist Dir bekannt; der Segen ist in Deiner Hand; von keinem Frommen bist Du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Hallelujah!

6. Sieh auf uns gnädig allezeit, vom Throne Deiner Herrlichkeit: und gieb uns Segen, Stärk und Kraft, zu dieser unsrer Pilgerschaft. Hallelujah!

7. Gen Himmel fuhrst Du als ein Held; als Herr und Richter aller Welt wird Dich dereinst der Erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor Dir stehn. Hallelujah!

8. Dann triumphirt der Glaub' an Dich. Dann jauchzen wir Dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ, der Du zur Rechten Gottes bist. Hallelujah!

Nr.*143. Auf Christi Himmelfahrt darf sich. (Wegelin.)
„ 144.*Auf, Jesu Jünger, freuet euch. (Neander.)
„ 148. Ueber aller Himmel Heere. (Münter.)
„ 152.*Wie herrlich, Jesu, starker Held. (n. Homburg.)

Pfingst-Lieder.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

68. O Du allersüß'ste Freude! o Du allerschönstes Licht! der Du uns in Lieb' und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst! der Du hältst und halten wirst ohn' Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kann; wenn ich Dich erwünsch' und habe, geb' ich alles Wünschen dran. Ach! ergieb Dich, komm zu mir in mein Herze, das Du Dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als

lauter Segen mit. Laß doch, o Du werther Gast! Gottes Segen, den Du hast und verwalt'st nach Deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist Dir kund; zählst den Staub des kleinsten Sandes, gründest auch den tiefsten Grund. Nun Du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich sey, drum gieb Weisheit und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wenn Du mich nur nicht verstöß'st; bleib ich von Dir ungeschieden, o dann bin ich g'nug getröst't. Laß mich seyn Dein Eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

6. Ich entsage, Herr, dem allen, was Dir Deinen Ruhm benimmt, meiner Seel' soll nichts gefallen, als allein was von Dir kömmt. Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwiderlegen.

7. Nur allein, daß Du mich stärkest und mir treulich stehest bei; hilf, mein Helfer! wo Du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey; brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, und von Grund aus ihn erneue, daß mein Gott sich meiner efrue.

8. Sey mein Retter, halt' mich eben; wenn ich sinke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh', o so hilf mir, daß ich geh' hin, da Du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

Paul Gerhardt.

Mel. Jesu, meine Freude.

69. Schmückt das Fest mit Mayen, *) lasset Blumen streuen, zündet Opfer an; denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen; machet Ihm die Bahn: nehmt Ihn ein, so wird Sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rath und That, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: gieb uns Kraft und Lebenssaft, laß uns Deine theuren Gaben nach Vergnügen laben.

3. Laß die Zungen brennen, wenn wir Jesum nennen; führ den Geist empor: gieb uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich Du selbst uns vor: gieb uns Muth, Du höchstes Gut; tröst uns kräftiglich

---

*) Ps. 118, 27.

von oben, bei der Feinde Toben.

4. Helles Licht, erleuchte; klarer Brunn, befeuchte unser Herz und Sinn; Gnadenöl, erquicke; o Magnet, entzücke uns zum Himmel hin: baue Dir den Tempel hier, daß Dein Heerd und Feuer brennet, wo man Gott bekennet.

5. Goldner Himmelsregen, schütte Deinen Segen auf das Kirchenfeld; lasse Ströme fließen, die das Land begießen, wo Dein Wort hinfällt; und verleih, daß es gedeih, hundertfältig Früchte bringe und ihm stets gelinge.

6. Schlage Deine Flammen über uns zusammen, wahre Liebesgluth! laß Dein sanftes Wehen auch bei uns geschehen, dämpfe Fleisch und Blut: laß uns doch das Sündenjoch nicht mehr wie vor diesem ziehen, und das Böse fliehen.

7. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, führ uns ein und aus; wohn in unsrer Seele, und des Herzens Höhle sey Dein eigen Haus: werthes Pfand, mach uns bekannt, wie wir Jesum recht erkennen und Gott Vater nennen.

8. Mach das Kreuz uns süße und im Finsternisse sey Du unser Licht; trag nach Zions Hügeln uns mit Glaubensflügeln, und verlaß uns nicht, wenn der Tod, die letzte Noth, mit uns will zu Felde liegen, daß wir fröhlich siegen.

9. Laß uns hier indessen nimmermehr vergessen, daß wir Gott verwandt: Dem laß uns stets dienen, und im Guten grünen als ein fruchtbar Land, bis wir dort, Du werther Hort, bei den grünen Himmelsmayen ewig uns erfreuen.

(1715.) Benj. Schmolck.

Nr. 153. Komm, Gott, Schöpfer, heil'ger Geist. (Luther.)
„ 154. Komm, heiliger Geist, Herre Gott. (Luther.)
„ 155. Nun bitten wir den heil'gen Geist. (Luther.)
„ [156. Der Du, Gott, an uns gedenkest. (9. Bruhn.)
„ 160. Geist vom Vater und vom Sohn. (Hofmann.)
„ [161. Höchster Tröster, komm hernieder. (9. Liebich.)
„ [162.*„Komm, o komm, Du Geist des Lebens. (9. Neander.)
„ 164.*„Zeuch ein zu Deinen Thoren. (16. Gerhard.)
„ [165. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein. (Schirmer.)

Dreieinigkeitsfest.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

70. Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, Licht hochgelobet, dessen Allmacht Flügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt!

2. Wir loben Dich, sobald die Sonn erwachet, wir loben Dich, wenn sie den Abend machet; was lebt und webt auf dieser Erde weit, ist alles, Herr, zu Deinem Dienst bereit.

3. O höchstes Gut, o unumschränktes Wesen! Wer hat wohl Dein Geheimniß je gelesen? O tiefer Brunn, o unerforschte Pracht, wie groß, o Gott, wie groß ist Deine Macht!

4. Wer kann doch hier, Herr, Deine Weg' erfinden? Wie sollt ein Mensch wohl Dein Gericht ergründen?*) Wo uns Gott selbst nicht unterweisen wird, so bleiben wir verloren und verirrt.

5. Gieb, daß von Dir dieß Wort stets bei uns klinge: „Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge; dem großen Gott sey Ehr' in Ewigkeit!**) Ja Amen, ja! singt alle Christenheit.

6. Dein Nam' ist groß; Dein Reich, Herr, in uns wohne, Dein Will' gescheh'; ernähr uns, und verschone; Versuchung wehr', erlös' aus böser Zeit. Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

J. Frank. † 1677.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.
(Oder: Nun danket alle Gott.

71. Du dreimal großer Gott, dem Erd' und Himmel dienen, dem „heilig, heilig" singt die Schaar der Seraphinen! Du höchste Majestät, Du Helfer in der Noth, Du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth!

2. Dich bet' im Staub' ich an, Dir Lob und Dank zu bringen, ein Hallelujah Dir mit Herz und Mund zu singen; du allerhöchstes Gut, du gnadenvolle Sonn'! Du aller Gaben Meer! Du unerschöpfter Bronn!

3. Es muß Dich Jedermann als treuen Vater preißen, Du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen; erhörest das Gebet, erfrischest unsern Muth; wir sind viel zu gering, was Deine Treue thut.

4. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes, ohne Sünden, mein Jesu, Deine Lieb' kann kein Verstand ergründen; das Hallelujah singt Dir, als dem

---

*) Röm. 11, 33. 34.
**) Röm. 11, 36.

wahren Christ, das menschliche Geschlecht, deß Heil und Haupt Du bist.

5. Du nahmest Fleisch an Dich, und tratst in unsre Mitten, trugst unsre Sündenschuld, hast bist aufs Blut gelitten. Doch dies Dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil; durch Dich wird uns Gott selbst, und Gottes Reich zu Theil.

6. O Herr, Gott, heil'ger Geist, Du Geist voll reiner Flammen; durchs Evangelium bringst Du das Volk zusammen, das Christum kennt und ehrt: Du, Du giebst alles Licht, giebst neue Feuergluth, daß nicht der Glaub gebricht.

7. Ach, allerhöchster Trost, und bester Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer; Du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns schafft.

8. Laß, o dreiein'ger Gott! Dein Gnaden-Antlitz leuchten, Dein edler Segensthau woll' unser Herz befeuchten; wir hoffen ja auf Dich, Du läßt uns nicht im Spott; wir singen Gloria: gelobt, gelobt sey Gott!

Mel. Wie schön leuchtet der rc.

72. Gott, der Du selbst der Ursprung bist, vor Dem nichts war, ohn Den nichts ist, Der ewig selig lebet; Herr, dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt und Pracht Natur und Schrift erhebet: Ew'ger, Sel'ger, Dem zur Ehre Engelchöre Heilig singen: laß mein Loblied wohl gelingen.

2. Gott Vater! Der die ganze Welt aus nichts erschuf und noch erhält, der, was Er machte, liebet; der Sonn und Stern und Mond bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet, Schöpfer, Schöpfer, mach uns kräftig und geschäftig, Dich zu ehren, Dich, dem Ruhm und Dank gehören!

3. Gott Sohn! Der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, Sein Blut vergoß, und uns mit Gott versöhnte; Der willig litt und für uns starb, und Heil und Leben uns erwarb, Der uns mit Segen krönte: Heiland, Heiland, laß im Leiden, laß beim Scheiden, zum Erquicken mich Dein treues Bild erblicken.

4. Gott heil'ger Geist! Du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, und uns zu Christo führet: Der Seine Kirch in dieser Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster, Tröster, komm hernieder! tröst uns wieder nach den Schmerzen, wohn und wirk in unsern Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, der Gnadenbund der Taufe heißt Dich meinen Gott mich nennen; ich glaub an Dich und diene Dir, dreiein'ger Gott, o gieb Dich mir recht heilsam zu erkennen. Mein Gott, mein Gott, Dir ergeben laß mich leben, Dir vertrauen, bis ich Dich einst werde schauen.

E. Liebich.

Nr. 169. und 174. Wir glauben all an Einen Gott. (Luther, Clausnitzer.)
„ 170. Allein Gott in der Höh sey Ehr. (Decius. 1529.)

III. Von der christlichen Heilsordnung.

Wort Gottes und christliche Kirche.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort.

73. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist! Dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser so betrübten Zeit, verleih' uns, Herr, Beständigkeit, daß wir Dein Wort und Sakrament behalten rein bis an das End.

3. Herr Jesu, Deine Kirch erhalt'! Wir sind gar sicher, träg' und kalt. Gib Glück und Heil zu Deinem Wort, damit es schall' an jedem Ort.

4. Erhalt uns nur bei Deinem Wort, und wehr' des Teufels Trug und Mord. Gieb Deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Macht erheben hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen Deine rechte Lehr.

6. Die Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern Dein ja ist, darum so stehe denen bei, die sich auf Dich verlassen frei.

7. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und Deiner Kirche wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts anders suchen mehr.

8. Gieb, daß wir thun nach Deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu Dir in Deinen Himmelssaal.

Dr. Nik. Selnecker.

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

74. Herr, Dir sey Preiß! ich glaub' und weiß, der Grund des Heils sind Deine Lebensworte. Bei diesem Licht verfehl' ich nicht den schmalen Weg, die enge Himmelspforte.

2. Wir Menschen sind verkehrt und blind, kein Weiser weiß den Weg ins ew'ge Leben; den Unterricht, der uns gebricht, kann uns allein das Wort der Wahrheit geben:

3. Daß vor der Zeit mit Gütigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten*) dachte; daß Er die Welt schuf und erhält, daß mich mein Gott nach Seinem Bilde machte;

4. Daß Jesus Christ mein Heiland ist, daß Er als Mensch für meine Schuld gestorben; daß ich durch Ihn erlöset bin, daß mir Sein Blut die Seligkeit erworben;

5. Daß sich mein Geist dem Leib entreißt, daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; daß mich mein Hirt erwecken wird, wenn gleich den Leib des Todes Nacht zerstäubet;

6. Daß einst die Welt zerbricht, zerfällt, daß sie der Herr mit Feuer wird vernichten; daß Gottes Sohn von Seinem Thron nach dem Gesetz wird alle Völker richten.

7. Daß Er, mein Freund, bis Er erscheint, den Glaubigen die Krone treu bewahret: dieß alles hat Dein Liebesrath, Dein heil'ges Wort allein mir offenbaret.

8. O heil'ges Buch! Ein jeder Spruch ist Gottes Kraft, ist Wahrheit, Geist und Leben. Herr! es ist wahr, Herr! mir ist's klar, daß alles dieß von Dir sey eingegeben.

9. Dein Wort erfreut bei Traurigkeit, ich fühle nicht den Kummer, der mich drücket: die Schwermuth weicht, das Herz wird leicht, wenn mich in Angst Dein tröstlich Wort erquicket.

10. Drum, Kind des Herrn, lies oft und gern das Wort, so dir zum Unterricht gegeben. Hier findest du den Weg zur Ruh, den Weg zum wahren Glück, zum ew'gen Leben.

11. Hilf, daß ich Dich, die Welt und mich, Gott meines Heils! aus Deinem Wort erkenne: Laß seinen Schein so wirksam seyn, daß meine Seel in Liebe zu Dir brenne.

12. Wenn Satanslist mir furchtbar ist; so laß mein Herz den Trost der Schrift genießen. Und hört mein Lauf der Wallfahrt auf, so laß Dein Wort mir noch den Tod versüßen.

Ehrenfr. Liebich.

Vom Gesetz.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn Gebot.

75. Mensch! willt du leben seliglich, und bei Gott bleiben ewiglich, sollst du halten die zehn

---

*) Eph. 1, 4. 6.

Gebot, die uns gebeut unser Gott. Kyrie eleison.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich; kein andrer Gott soll irren dich: trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich sollst du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich rufen an, du sollst heil'gen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vater und der Mutter dein sollt du nach Mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm Andern stehlen nicht, auf Niemand Falsches zeugen icht,*) dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Gutes gern entbehrn. Kyrie eleison.

Dr. M. Luther.

Um Bekehrung und Erleuchtung der Irrenden.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

76. O Jesu Christe, wahres Licht! erleuchte, die Dich kennen nicht, und bringe sie zu Deiner Heerd, auf daß ein Jeder selig werd'.

2. Erfüll' mit Deinem Gnadenschein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von Dir, das suche Du mit Gnad', und ihr verwund't Gewissen heil'; laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblend't, bring' her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach' veste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche Gnade preisen Dich.

Joh. Heermann.

Um Beschützung und Ausbreitung der Kirche Christi.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen.

77. Schütze die Deinen, die nach Dir sich nennen, und Dich, o Jesu, vor der Welt bekennen: laß Deinen Händen, wie Du selbst verheißen, nichts sie entreißen.

2. Laß Deine Wahrheit rein verkündigt werden, mach' ihre Siege herrlicher auf Erden: gieb Muth und Weisheit denen, die sie lehren, Dein Reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, Herr, Dein Wort gebrochen: führe die Deinen, wie Du selbst

---

*) irgend etwas.

versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ew'gen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey Dein Nam' erhoben! ewig frohlockend müssen Dich einst loben, o Du Beschirmer Deiner schwachen Heerde! Himmel und Erde.

Matth. Apelles v. Löwenstern.

Die heilige Schrift.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

78. Was suchst du thöricht in der Welt, wenn Angst und Sorge dich befällt? wenn Noth und Kummer dir sich naht, was fragst du dann bei Menschen Rath?

2. Ach, Menschenwort ist ohne Kraft! das viel verheißt und wenig schafft; gar schön von Klang zur guten Zeit, verstummt und ohne Trost im Leid.

3. Ich nenne dir ein andres Wort; das halte bei dir fort und fort! ob auch der Bau der Welt zerbricht, dieß eine Wort verläßt dich nicht.

4. Es ist das heil'ge Wort des Herrn; der gönnt es allen Menschen gern, und schrieb es in die Bibel ein, da soll es ewig mit uns seyn.

5. Und liesest du nur fromm darin, erfährst du bald den tiefen Sinn; der machet dir gar wunderbar das Herz so weit, die Augen klar.

6. Daß in der Zukunft düstrer Nacht ein heitrer Morgen dir erwacht, daß du des Herren Wunder schaust, der Weisheit Seines Waltens traust;

7. Daß du im Unglück nicht verzagst, im schweren Sturm zu hoffen wagst, und wenn dich Todesnacht umkreist, dein Herz noch froh den Vater preißt.

8. Darum wer solchen Trost begehrt, der halte sich die Bibel werth. Kein andres Buch ist in der Welt, das solche Wunderkraft enthält.

9. Und eh' du etwas fängest an, lies in der heil'gen Schrift voran. Es gehet doppelt glücklich fort, beginnst du es mit Gottes Wort.

Wilh. Hey.

Luc. 8, 4 — 15.

Mel. Es ist das Heil 2c.

79. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig; Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, wo uns Dein göttlich Wort und Licht den Weg zu Dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, Deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt Dein Will und Deine Rechte. Zuletzt ist selbst Dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreißt! Laß uns dabei verbleiben, und gieb uns Deinen heil'gen Geist, daß wir dem Worte gläuben; daß wir's annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb' und Freud', als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der frechen Zweifler Spott uns nicht vom Wort abwende; wer dich verachtet, großer Gott, mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib Du selbst Deinem Worte Kraft, daß Deine Lehre in uns haft', und reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Same wird sofort vom Teufel weggenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Würzel nicht bekommen. Der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande; daß wir, an guten Werken reich, in unserm Amt und Stande viel Früchte bringen in Geduld, bewahren Deine Lehr' und Huld in feinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gieb, daß wir halten vest an Dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal. Hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füßen. Erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir draus genießen, Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf bauen.

10. Gott Vater, laß zu Deiner Ehr Dein Wort sich weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns Deine Lehr erleuchten mög' und leiten! O heil'ger Geist, Dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben!

Dav. Denicke.

Joh. 6, 68.

Mel. Befiehl du deine Wege.

80. Wohl dem, der Jesum liebet und dessen Himmelswort! Nie, nie wird er betrübet; denn Jesus ist sein Hort. Wo Jesus sich befindet, da stehet alles wohl; wer sich auf Jesum gründet, der lebet lebensvoll.

2. Bist du vielleicht verirret, suchst Ruhe hier und dort,

hat dich die Welt verwirret; komm, hier ist Gottes Wort! Das wird dir klärlich weisen die rechte Lebensbahn, darauf du müssest reisen, wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrübet, ja wirst du fort und fort in Kreuz und Noth geübet; komm, hier ist Gottes Wort! Dieß wird dein Herz erquicken, daß, wenn gleich Höll' und Welt dich wollten unterdrücken, du doch behältst das Feld.

4. Und wirst du auch geführet durch jenen finstern Ort, wo sonst der Tod regieret; komm, hier ist Gottes Wort! Dieß ist der Stab und Stecken,*) mit diesem kannst du dich in Todesnoth und Schrecken beschützen mächtiglich.

5. Hilf, Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend Wort, und stets darin mich übe; hilf, liebster Seelen-Hort, daß ich's in meinem Herzen bewahr' durch Deine Huld, damit in Kreuz und Schmerzen es Frucht trag' in Geduld.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt.

Nr. 383. Ein veste Burg ist unser Gott. (Luther.)
„ 384. Die Feinde Deines Kreuzes drohn. (Münter.)
„ 385.*Herr, unser Hort. („O Herre Gott.") (v. Schlegel.)
„ 386. O Jesu, Licht und Heil der Welt. (Diterich.)
„ 387.*Wenn Christus Seine Kirche schützt. (Gellert.)
„ 389. Ach Gott, vom Himmel sieh darein. (Luther.)
„ 390. Dieß sind die heil'gen zehn Gebot. (Luther.)
„ 391. Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen. (Lavater. Diterich.)
„ 393.*Gott ist mein Hort. (Gellert.)
„ (396. Soll dein verderbtes Herz. (Gellert.)
„ 494. Mein Gott, Du wohnst in einem Lichte. (Schmolck.)

Ausbreitung der Kirche.

Missions-Lieder.

Mel. Gott sey Dank durch alle Welt.

81. Heiland, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu Dir, hör auf unser kindlich Flehn; was wir bitten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz Dein eigen seyn; schenk uns allen Deinen Geist, den Dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, mache Deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß Dein Wort zu dieser Zeit kräftig schallen weit und breit; allen Heiden werde kund Deiner Gnade Friedensbund.

*) Ps. 23, 4.

5. Thu der Völker Thüren auf, Deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht; schaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gieb den Boten Kraft und Muth, Glaubenshoffnung, Liebesgluth; laß viel Früchte Deiner Gnad folgen ihrer Thränensaat.

7. Zion, danke deinem Herrn; was du bittest, thut Er gern: ja Er kommt mit Seinem Reich; was ist Seinen Freuden gleich?

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

82. **Herr**, denke der Evangelisten, die man jetzt zu den Heiden schickt; verschaff Dir Schaaren wahrer Christen: Dein Aug, das durch die Lande blickt, Dein Herz, das nichts als lieben kann, seh doch die Noth der Heiden an.

2. Ach offenbar Dich ihren Herzen, o Heiland, denn sie sind ja Dein; Du littst die tausend Todesschmerzen ja auch für sie, bring sie herein, bis überall die Losung ist: „Gelobt, gelobt sei Jesus Christ!“

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

83. **Herr**, wie sind noch viel der Heiden, die in Todesschatten gehn! Komm, o Hirt, auch sie zu weiden: kannst Du so verirrt sie sehn? Nimm der Heerde selbst Dich an, führe sie des Lebens Bahn; all auf weitem Erdenrunde füge zu dem Gnadenbunde.

2. Herr, laß Deine Boten eilen, sende Knechte mehr noch aus, Deine Gaben mitzutheilen, sie zu laden in Dein Haus. Manchen Jüngling, Dir versöhnt, laß mit Gnad und Geist gekrönt, dem gebundnen Knecht der Sünden Deinen großen Namen künden.

3. Herr, wir sind ja Deine Christen, sollten wir nicht Herz und Hand zu dem großen Baue rüsten Deines Reichs in allem Land? Gib ein Herz in Liebe warm, das des Jammers sich erbarm, und die vielen Weitverirrten bring zu Dir, dem guten Hirten.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

84. **Kommt** und laßt uns Gott lobsingen, Ihm Dank und Ruhm und Ehre bringen; o, betet Ihn mit Freuden an! Feiert Seine ew'ge Liebe, die Er aus freiem Gnadentriebe der Welt in Christo kund gethan: „Gott gab uns Seinen Sohn,“ der kam von seinem Thron auf die Erde herabgesandt als Weltheiland, zu suchen was verloren war.

2. Welterlöser! Dir sey Ehre: wir stimmen in der Engel Chöre, und singen Halleluja Dir! Du hast Sünd und Tod bezwungen, der Hölle Raub ihr abgerungen, und auf-

gethan die Himmelsthür. Versöhnt ist nun die Welt, durch Dich, Du Friedensheld, Völkersegen! Du Trost und Licht! nun schreckt uns nicht Tod, Ewigkeit und Weltgericht.

3. Aber, ach! noch Vieler Leben ist blind dem Tode hingegeben, wo Du, Herr, nicht gepriesen wirst. — Daß sie werden Gottes Kinder, so suche doch auch alle Sünder, Du treuer Hirt und Friedefürst! Gieb Deinem Worte Kraft, daß es viel Glauben schafft. Deine Gnade sey weit gepreißt; gib, heil'ger Geist! Licht, Heil, Trost, Frieden überall.

Nr. 8. Es wolle Gott uns gnädig seyn. (Luther.)

Von der Gnade Gottes in Christo, und vom seligmachenden Glauben.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

85. Aus Gnaden wird der Mensch gerecht, aus Gnaden nur allein. Des Menschen Thun ist viel zu schlecht, vor Gott gerecht zu seyn.

2. Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erwirbt der Sünder nicht; wer das Gesetz nicht ganz erfüllt, besteht nicht im Gericht.

3. Gott, der die Welt erschuf und liebt, gab gnädig ihr den Sohn; und was Er hier und dort uns giebt, ist blos ein Gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine Werke nicht; wer dieß thut, wird verdammt. Verdienen ist nicht deine Pflicht, dieß ist des Heilands Amt.

5. Des besten Menschen bestes Werk ist doch vor Gott nicht gut; drum sey mein einzigs Augenmerk der Heiland und Sein Blut.

6. Wer sagt, daß er nicht Sünde hat, wer sich selbst heilig spricht, der redet eine Missethat, der kennt und fühlt sich nicht.

7. Erfüllst du alles stets mit Lust, was dir dein Herr gebeut? — Nein! was du auch mit Sorgfalt thust, bleibt Unvollkommenheit.

8. Beweis' es, daß du gläubig bist; thu' das, was Gott begehrt: doch glaub auch dieß, dein Frommseyn ist der Seligkeit nicht werth.

9. Den armen Sündern nur zu gut kam Jesus in die Welt; nur armen Sündern ist Sein Blut ein gnugsam Lösegeld.

10. Zu Sündern spricht Er: Kommt zu mir, die Sünder nimmt Er an. Fühl dich als Sünder, daß er dir ein Heiland werden kann.

11. Du bist befleckt; geh zu Ihm hin: Sein Blut wäscht Sünder rein. Du bist verdammlich, glaub an Ihn, so wirst Du selig seyn.

12. Gerechter Gott! wir fehlen oft, und Du hast oft Geduld; wir sind Dein Volk, das auf Dich hofft: vergieb uns unsre Schuld.

13. Ach! blick in Gnaden auch auf mich, den ungerechten Knecht, erbarme Dich, erbarme Dich! und mache mich gerecht.

E. Liebich.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort.

86. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott besteh'n, wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

2. Ich glaub an Jesum, welcher spricht: „Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht.“ Gott Lob, daß ich es glauben kann. Auch meine Schuld ist abgethan.

3. Du Herr und König, Jesu Christ, der Du für mich gestorben bist! Erbarme Dich der ganzen Welt, und segne was sich zu Dir hält.

Zinzendorf.

(Mel. O Herre Gott rc.)

87. Durch Adams Fall ist ganz verderbt der Menschen Art und Wesen, der Sünde Gift hat sich vererbt, wir konnten nicht genesen. Doch wie wir all durch Adams Fall sind ewges Tods gestorben: also hat Gott durch Christi Tod erneuert, was verdorben.

2. Gott hat uns Seinen Sohn geschenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns ist ans Kreuz gehenkt, erstanden, aufgefahren: der macht uns frei und rein und neu durch Seines Geistes Gaben; wer Ihn zum Haupt erwählt und glaubt, soll ew'ges Leben haben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den Er uns hat gegeben zu starkem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn nur sollen glauben: die Er bewacht, kann keine Macht aus Seiner Hand Ihm rauben.

4. Wer hofft auf Gott und Ihm vertraut, wird nimmermehr zu Schanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfall hie, hab' ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich nur vest auf Gott verläßt: Gott hilft den Seinen allen.

5. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges

Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in Dein Huld setz' ich all mein Vertrauen: wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

6. Mir zeigt schon jetzt Dein heilig Wort den Himmel aus der Ferne: denn dieß Licht führt zu Christo fort, dem hellen Morgensterne. Bricht der nun an, so fasset man alsbald die hohen Gaben, die Gottes Geist auch uns verheißt, so wir nur Glauben haben.

1525. Laz. Spengler.

88. Es ist das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte: die Werke helfen nimmermehr, in ihnen ist kein Friede. Der Glaub sieht Jesum Christum an, der hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Niemand, was das Gesetz gebot, vermochte zu erfüllen; darum erhob sich große Noth, die kein Mensch konnte stillen: vom Fleisch kam nicht hervor der Geist, den das Gesetz erfordert meist; es war mit uns verloren.

3. Ein Wahn war vom Gesetz dabei, es sei darum gegeben, als ob wir möchten selber frei nach Gottes Willen leben: so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Noch mußte es erfüllet seyn, sonst wären wir verloren, darum schickt Gott den Sohn herein, der wird als Mensch geboren, der das Gesetz für uns erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt, so über uns gieng alle.

5. Und da es nun erfüllet ist durch den, ders konnte halten, so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalten: nicht mehr denn: „Lieber Herre mein, Dein Tod soll mir das Leben seyn, Du hast für mich bezahlet."

6. Der ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lasset: mit Gott der Glaub' ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun, bist du aus Gott geboren.

7. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit: was Gottes Wort zusaget, das wird geschehen uns zur Freud, wenn Gott es auch vertaget: Er weiß wohl, wanns am besten ist, der seiner Kinder nicht vergißt; deß soll'n wir Ihm vertrauen.

8. Ob sichs anließ, als wollt' Er nicht, laß dich es nicht erschrecken; denn wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

9. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Wohlthat willen Gott Vater, Sohn und heilgem Geist: der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat nach Seinem ew'gen Liebesrath zu Ehren Seinem Namen.

1523. Paul Speratus.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

89. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker*) ewig hält. Wo anders, als in Jesu Wunden? — Da lag er vor der Zeit der Welt: — Den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarmen, deß, der sich zu dem Sünder neigt; dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn. Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für so stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund,**) welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen statt; weil Christi Blut beständig schreit:*) Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schau'n; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles and're weggerissen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan,**) ist die Errettung noch so weit, mir bleibet noch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, ja häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; werd' ich dadurch oft sehr zerstreut, so hoff' ich doch Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles Rühmen hin. Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen Willen, bei Dem so viel Erbarmen ist; er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergißt: So

*) der Hoffnung. Ebr. 6, 19.
**) der unendlichen Gottesliebe.

*) Ebr. 12, 24.
**) aus Gottes Andenken. Ef. 49, 14.

stehet es in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt. Das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing' ich einst in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht.

90. Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott, daß Du Dich unsrer angenommen, und daß in unsrer Seelennoth Du uns zur Hülfe bist gekommen, und schenkest uns von Deinem Himmelsthron Dein ew'ges Wort, den eingebornen Sohn. *)

2. Du segnest uns in Ihm, dem Herrn, mit überschwänglich reichem Segen, und unsrer Armuth gehst Du gern mit Deiner theuern Gnad entgegen: Was sind wir doch, Du allerhöchstes Gut, daß Deine Treu so Großes an uns thut?

3. Was dringet Dich? wir sind ja nur ein arm Geschlecht verlorner Kinder; wir sind ja alle von Natur verderbte Menschen, alle Sünder; entfremdet allesammt, o Gott, sind wir dem wahren Leben, das da quillt aus Dir.

4. Allein Du, Vater, reich an Huld, trägst Lieb und Mitleid mit uns Armen, und offenbarst bei unsrer Schuld in Deinem Sohne Dein Erbarmen; in Ihm sind wir, wie Du zuvor bedacht, mit Dir versöhnt, Dir angenehm gemacht.

5. Du hast uns Deinen Gnadenrath durch Jesum Christum wissen lassen, erbaut durch Ihn die Gottesstadt, die alle Völker soll umfassen: Er ist der Grund, auf welchem Alles steht, der Fels des Heils, der ewig nicht vergeht.

6. Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Versöhnung finden; Sein bittrer Tod kommt uns zu gut, und reinigt uns von unsern Sünden; o tiefe Lieb', o Wundergütigkeit, die unsre Seele von der Schmach befreit.

7. Mit Dir hat Frieden Er geschafft, da wir noch Deine Feinde waren, und Frieden wird uns Deine Kraft auch mitten in der Welt bewahren; o Herrlichkeit, daß wir in Frieden stehn! nun können wir getrost zum Vater gehn.

8. Durch Jesum Christum, unsern Hort, erkennen wir den Weg der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das glänzend helle Licht, das in dem Sohn die Finsterniß durchbricht.

9. Lebt in uns Christi Sinn

*) Joh. 3, 16.

und Geist, dann sind wir auch mit Dir verbunden; was ist noch, das uns Dir entreißt? wir haben volle Gnüge funden. In Ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon des Himmels Seligkeit.

n. Ludw. Andr. Gotter.

Nro. *410. Gott, Deine Gnade bringt uns Leben. (Diterich.)
„ 411. Herr, ohne Glauben kann. (7. Busch. Diterich.)
„ 413. Ich weiß, an wem mein Glaube hält. (Sturm.)
„ 414. Oft noch will mein Glaube wanken. (Lavater.)
„ 416. „Schwing dich auf zu deinem Gott. (Gerhard.)
„ 417. So hoff ich denn mit vestem Muth. (Gellert.)

Buße und Erneuerung.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

91. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist dieß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit Mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menschenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuern Eid; o selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: „es ist noch gute Zeit, ich will erst fröhlich seyn auf Erd', und wenn ich lebensmüde werd', alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich."

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat Er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh' morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort leiden muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf Du mir, daß ich jetzt komme bald zu Dir, und Buße thu' den Augenblick, eh' mich der

schnelle Tod hinrück', auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

J. Heermann.

Psalm 130.

92. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir, Herr Gott! erhör mein Rufen; Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt' es öffne:*) Denn so Du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

2. Bei Dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben; vor Dir Niemand sich rühmen kann, deß muß Dich fürchten Jedermann, und Deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf Ihn allein verlassen mich, und Seiner Güte trauen, die mir zusagt Sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu' Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Dr. M. Luther.

93. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine vielen Sünden? Schont dein Gericht mich Sünder nicht, wo kann ich Rettung finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis zu des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreit zu seyn, würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich; verstoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet. Geh mit mir nicht, Gott! ins Gericht; Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, und laß michs hier wohl büßen.

5. Erlaß die Schuld aus Gnad und Huld, und bessre meine Seele; auch stärke mich, daß künftig ich nie wissentlich mehr fehle.

6. Sonst mach's, wie's Dir gefällt, mit mir; ja prüfe mich

---

*) Andere Lesart: „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir, o Gott, erhör mein Flehen! Dein gnädig Ohr, neig, Herr! zu mir; laß Gnad für Recht ergehen.

durch Leiden, nur wollst Du mich nicht ewiglich von Deiner Gnade scheiden.

*7. Das thust Du nicht; mit Zuversicht, kann dieß mein Glaube hoffen: durch Christi Tod steht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. O Jesu, Du schaffst Trost und Ruh, der Du für mich gestorben, und mir zu gut mit Deinem Blut der Gnade Trost erworben.

9. Ich will, Herr, Dein auch dann noch seyn, wenn Leib und Seele scheiden; einst schenkst Du mir, o Herr, bei Dir des Himmels ew'ge Freuden.

10. Gott, Dir sey Ruhm! Dein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen; ich zweifle nicht, weil Christus spricht: „wer glaubt, wird selig." Amen.

(D.) n. M. M. Rutilius V. 1 — 6. u. D. Joh. Gros (Major) V. 7 — 10.

94. Ach was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Dies ist meine Zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden; ob mich meine Sünd anficht: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres Kreuz und Leiden, so bei Christen oft entsteht, mit mir hart zu Kampfe geht: soll michs doch von ihm nicht scheiden, zu ihm ist mein Herz gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben, nichts als nur ein Nebel ist; denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? — Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Wenn ich meinen Jesum habe, schreckt mich nicht die Ewigkeit, nicht des Grabes Dunkelheit; ich weiß, daß im finstern Grabe Jesus ist mein helles Licht: meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, die er will aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vor's Gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

7. Mein sollst Du, o Jesu, bleiben hier im Leben und auch dort; und Du wirst gewiß, mein Hort! meine Seele einverleiben Deiner Klarheit Freudenlicht: meinen Jesum laß ich nicht.

Joh. Flittner.

85. Herr! ich habe mißgehandelt; ja, mich drückt der Sünden Last; ich bin nicht den Weg gewandelt, den Du mir gezeiget hast; und jetzt

wollt ich gern aus Schrecken mich vor Deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich Dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, wollt ich über See gleich ziehen; stieg' ich in die Gruft hinein; hätt' ich Flügel gleich den Winden: dennoch würdest Du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: Herr! ich hab unrecht gethan; darf mich nicht Dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an: Laß mich aller meiner Sünden gnädige Vergebung finden.

4. Groß sind meine Sündenschulden, ihre Last ist mir zu schwer, und wenn länger mich zu dulden, Deine Langmuth müde wär, schrecklich müßt ich untergehen, und mich ewig elend sehen.

5. Aber Deines Sohns Erbarmen, Sein für mich vergossnes Blut, spricht um Gnade für mich Armen, und erhebet meinen Muth. Sein Verdienst ists, was mich decket, wenn mich Dein Gerichtstag schrecket.

6. Nun so sprich mich los von Sünden, schaff ein reines Herz in mir, laß mich wieder Ruhe finden, zeuch mich immerdar zu Dir. Herr, laß Deinen Geist mich treiben, einzig stets bei Dir zu bleiben.

Joh. Frank. (V. 4 – 6. D.)

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

96. Herr! höre mein Gebet um Deiner Wahrheit willen. Du bist an Gnade reich, und wirst mein Seufzen stillen. Ach! geh nicht ins Gericht mit Deinem armen Knecht! Vor Dir, o Herr! ist ja kein Sterblicher gerecht.

2. Die Größe meiner Schuld schlägt meine Seele nieder, beschämt empfind' ich sie; o! tröste Du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer ist, der außer Dir mir wahren Trost gewährt?

3. Zu Dir, o treuer Gott! erheb' ich Herz und Hände. Mein Heil steht nur bei Dir O, daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad' ergehn; ich hoffe, Herr! auf Dich. Zeig' mir den rechten Weg, denn nach Dir sehn' ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die Sünde hassen. Auf Deine Hülfe nur will ich mich, Gott! verlassen. Nur das, was Dir gefällt, werd' auch von mir gethan; führ' mich durch Deinen Geist auf dieser ebnen Bahn.

5. Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen. Laß Deines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen. Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn! O Gott! erhöre mich.

C. F. Gellert.

97. Jesu, der Du meine Seele hast durch Deinen bittern Tod, aus Verdammniß, Tod und Hölle, und der großen Sündennoth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch Dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, o Gott! mein Hort.

2. Ach, ich bin ein Kind der Sünden! ach, ich irre weit und breit; es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: doch Du, Herzensüberwinder, hast die schwer belad'nen Sünder so gerufen zu der Buß, daß auch ich jetzt kommen muß.

3. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Gern wollt' ich Dein Kind mich nennen, dienen und gehorchen Dir; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu' ich wohl.

4. Ach, mein Gott! ich kann nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn; mein Gemüth ist ganz zerrissen von der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen: ach, vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die Missethat, die Dich, Herr, erzürnet hat.

5. Jesu! Du hast weggenommen alle Schulden durch Dein Blut; laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil Du, so zerschlagen, hast die Sünd' am Kreuz' getragen, ach, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz Dein eigen sey.

6. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kann, ach, so wollest Du mich retten, und Dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören: „Ihr, zu meiner linken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.“

7. Nun ich weiß, Du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich nagt; Deine Treue wird erfüllen, was Du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube! hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! Du, Du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd' und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu! nach dem Streit in der frohen Ewigkeit.

J. Rist.

Jesus nimmt die Sünder an.
Luc. 15 ꝛc.

98. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last *) der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten

---

*) Matth. 11, 28.

kann, die nirgends Ruh' und Rettung finden, den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Gräuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystatt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb Ihn von Seinem Thron auf Erden: Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; *) Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Nachdem Er denn Sein eigen Leben zur theuern Zahlung hingegeben, **) und Seinem Vater gnug gethan; so heißt's: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist des Heilands Arm und Schoos ein Zufluchtsort bedrängter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer in's unergründlich tiefe Meer von Seinem reinen Blut versenket; ***) der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn'. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt Er sie zum Vater hin, als treuer Hirt, in Seinen Armen: das neiget dann den Vatersinn zu lauter ewigem Erbarmen: Er nimmt sie an, an Kindesstatt! ja alles, was Er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür' zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du Sein Herze sehn, wie sich's nach armen Sündern sehnet, sowohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor Ihm thränet! Wie streckt Er sich nach Zöllnern aus, wie eilt Er in Zachäus Haus! *) wie sanft stillt Er der Magdalenen den Fluß der wehmuthsvollen Thränen; **) und denkt nicht, was sie sonst gethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt Er Petrum an, ***) ob er gleich noch so tief gefallen! Nun dieß hat Er nicht nur gethan, da Er auf Erden mußte wallen: nein, Er ist immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu; ****) und wie Er unter Schmach und Leiden, so ist Er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

*) Gal. 3, 13.
**) Matth. 20, 28.
***) Mich. 19.

*) Luc. 19. 5. 6.
**) Luc. 7, 37 – 48.
***) Luc. 22, 61.
****) 5. Mos. 32, 4.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengräu'l betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu Ihm begiebet. Wie! willst du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verloren gehn?*) willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten Er erschienen? O nein, verlaß die Sündenbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt,**) komm nur, so gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst zu Gnaden angenommen. Sieh, wie Sein Herz dir offen steht, und wie Er dir entgegen geht!***) Wie lang hat Er mit vielem Flehen sich liebreich nach dir umgesehen! So komm denn, armer Mensch, heran: dein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: „ich hab's zu grob gemacht, ich hab die Güter Seiner Gnaden zu lang'****) und schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's jetzt nur redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll Ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Errettung finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: „es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die off'ne Gnadenpforte schließen." Nein, weil Er ruft, so höre du, und greif mit beiden Händen zu; denn wer die Gnadenzeit versäumet und doch dabei von Gnade träumet, dem wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich Jesus an!

11. Ach, zeuch uns selbsten recht zu Dir, holdselig süßer Freund der Sünder! erfüll' mit sehnender Begier auch mich und alle Adamskinder. Zeig' uns, bei unserm Seelenschmerz, Dein ganz von Liebe brennend Herz, und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein Jeder sagen kann: Gott Lob! auch mich nimmt Jesus an.

L. F. F. Lehr.

*) Ezech. 33, 11.
**) Luc. 13, 11 – 13.
***) c. 15, 20.
****) c. 16, 1.

Nr. 175. An Dir, an Dir, Gott, haben wir gesündigt. (Bußtagslied. Sturm.)
„ 400. An Dir allein, an Dir hab' ich gesündigt. (Gellert.)
„ 403. Gott, hilf mir, daß ich Buße thue. (Schlegel.)
„ 405. Höchster, denk' ich an die Güte. (Diterich.)
„ 407. Mein Jesus ist ein Freund der Seelen.

Nr. [212. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut. (s. Ringwald. Neander.)
„ [213. Ich armer Mensch, ich armer Sünder. (s. Titius. 1701.)
„ 214. Ich erhebe mein Gemüthe. (Titius.)
„ 215.*Jesus nimmt die Sünder an. (Neumeister. 1718.)

Von der heiligen Taufe.

99. Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach Seines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, Sein Werk und Amt z'(u) erfüllen: *) Da wollt' Er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch Sein selbst Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket Alle wohl, was Gott selbst heißt die Taufe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden Ketzer-Haufe. Gott spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser; Sein heilig Wort ist auch dabei mit rechtem Geist ohn' Maaßen, der ist allhie der Täufer.

3. Solch's hat Er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten. Des Vaters Stimm' man offenbar daselbst am Jordan hörte; Er sprach: „Das ist mein lieber Sohn, an dem Ich hab' Gefallen, den will Ich euch befohlen hab'n, daß ihr Ihn höret Alle, und folget Seiner Lehre."

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in Seiner zarten Menschheit; der heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drei Person'n getaufet hab'n, damit bei uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der Herre Christ; „Geht hin, all' Welt zu lehren, daß sie verlor'n in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugeborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen Gnad', der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde; nichts hilft sein eigne Heiligkeit, all' sein Thun ist verloren, die Erbsünd' macht's zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

*) Matth. 3, 13. 2c.

7. Das Aug' allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen. Der Glaub' im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden machet gut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Dr. M. Luther.

Bei einer Taufhandlung.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

100. Liebster Jesu, wir sind hier, Deinem Worte nachzuleben; dieses (diese) Kindlein bringen wir, weil Du den Befehl gegeben, daß man Kindlein zu Dir führe: „denn das Himmelreich ist ihre."

2. Darum eilen wir zu Dir, dieses (diese) Kindlein auf den Armen; tritt in deinem Heil herfür, und erzeige Dein Erbarmen, daß es möge (sie mögen) Dein auf Erden, und einst Himmelserbe(n) werden.

3. Reinige es (sie) durch Dein Blut von den angeerbten Flecken, und zugleich mit dieser Fluth, laß es (sie) Dein Verdienst bedecken; mach es, (sie,) o Du Licht und Leben, Dir im Glauben treu ergeben.

4. Höre, Jesu, dieß Gebet; laß es Dir zu Herzen dringen: was wir jetzt von Dir erfleht, wollst Du gnädiglich vollbringen. Schreib den (die) Namen, den (die) wir geben, in Dein Buch zum ew'gen Leben.

B. Schmolck.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

101. Sieh', dieses (diese) Kindlein bringen wir, o Vater aller Kinder Dir; weih' es (sie) durch Geist und Wasser ein, dem Menschensohne gleich zu seyn.

2. Mach es (sie) gerecht und gut und weis', rein von der Sünde, Dir zum Preiß, und immermehr durch Deine Treu vom angebornen Uebel frei.

3. Wir legen es (sie) in Deine Hand, die Taufe sei ihm (ihr) theures Pfand, daß Du vom Bösen es (sie) befrei'st, und heilig'st durch des Sohnes Geist.

4. Gieb, daß es (sie) Dir von dieser Stund verbleibe (n) treu in Deinem Bund, damit es (daß jedes) auch im letzten Streit noch rühme: „Ich bin Gott geweiht."

Erneuerung des Taufbundes.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

102. Ich bin getauft auf Deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist. *) Ich bin gezählt zu Deinem Samen, zum Volk, das Dir geheiligt heißt; ich bin in Chri-

*) Matth. 28, 19.

stum eingesenkt, *) ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu Deinem Kind und Erben, mein lieber Vater mich erklärt; Du hast die Frucht von Deinem Sterben, **) mein treuer Heiland mir gewährt; Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich Dir auch Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt; ich habe mich aus reinem Triebe Dein Eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt' ich bis ins Grab des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf Deiner Seite bleibt dieser Bund wohl veste stehn; ***) wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe Dir, mein Gott, aufs Neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, Deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. *) Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; halt mich in Deines Bundes Schranken, bis mich Dein Wille sterben heißt. So leb' ich Dir, so sterb' ich Dir, **) so lob' ich Dich dort für und für.

J. J. Rambach.

Nr. 196. Ewig, ewig bin ich Dein. (Cramer.)

Confirmations-Lieder.

Gelübde und Gebet eines Confirmanden.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

103. Herr! Dir gelob' ich neue Treue, und neuen Fleiß im Christenthum; Dir, Jesu! geb' ich mich aufs Neue, zu Deines Namens Eigenthum; ich will von Dir, o Geist! allein bewohnet und geleitet seyn.

*) Röm. 6, 5.
**) Röm. 6, 4.
***) Jes. 54, 10.

*) Ich diene dir nicht mehr.
**) Röm. 14, 8.

2. Dreiein'ger! nimm von Deinem Kinde den theuern Eid der Treue hin! bisher war ich ein Kind der Sünde; nun will ich ihre Reize fliehn, und mich schon jung der Tugend weihn: Gott! dieser Tag soll Zeuge seyn!

3. Ach! oft hab' ich den Eid gebrochen, den ich so feierlich Dir that; oft hab ich Besserung versprochen, die nie mein Herz erfüllet hat. Nun heute kehr ich mich zu Dir, ich will mich bessern; hilf Du mir!

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie Deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich Dir entziehn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es: jetzt entsag' ich euch.

5. Ja, ja, Gott höret mein Versprechen, tief sieht Er in mein Herz hinein, sollt' ich es wieder treulos brechen, so wird Er einst mein Rächer seyn. Gewissensangst und ew'ge Pein wird dann des Meineids Strafe seyn.

6. O Gott, regiere Du mein Leben, und mache selbst mein Herz Dir treu, daß Dir mein Wandel ganz ergeben und Deinem Bilde ähnlich sey; denn ohne Dich bleibt immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd' ich, Herr! vor Deinem Throne den Tag des Bundes benedeyn; geschmückt mit jener Siegeskrone, werd' ich dann ewig selig seyn. O welch ein Heil! wie freu' ich mich! Herr, nimm mich auf; denn Dein bin ich!

C. C. Sturm.

Bei der Confirmation.

Mel. Mein Leben ist ein Pilgrimstand. oder: O Ewigkeit, du Donnerwort.

104. Erhör, o Gott, das heiße Flehn der Kinder, die hier vor Dir stehn, schau gnädig auf sie nieder; gib ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den Dein Wort verheißt; denn sie sind Jesu Glieder: steh ihnen bei mit Deiner Kraft, die Wollen und Vollbringen schafft.

2. Sie wollen ihren Bund erneun, sich Dir mit Leib und Seele weihn, Dir feierlich versprechen, im Glauben treu, im Herzen rein, im Wandel ohne Falsch zu seyn: laß sie ihr Wort nicht brechen. Hilf, daß bis in den Tod getreu ein Jedes unter ihnen sey.

3. Schenk ihnen Geistesfreudigkeit, laß des Gelübdes Heiligkeit sie ganz und gar durchdringen. Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund aufs neue schließen unsern Bund, und lehr uns ernstlich ringen, daß alle, die hier vor Dir stehn, dereinst in Deinen Himmel gehn.

Nach der Confirmation.

Mel. Nun lob, mein Seel 2c.

105. So schreib ins Buch des Lebens nun, Herr, auch ihre Namen ein, und laß sie nicht vergebens Dir, Jesu, zugezählet seyn. Bewahr sie vor der Sünde und vor der ew'gen Pein; ach präg es jedem Kinde heut tief ins Herz hinein, daß es zum ew'gen Leben durch Dich erkaufet ist: denn Du willst allen geben Dein Heil, Herr Jesu Christ.

Nr. 201. Ja, Gott, hör' uns, wir geloben. (Wagner.)

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

106. Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden, in Deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte Deiner Leiden in einem Testament vermacht: Es preisen gläubige Gemüther Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird Dein Gedächtniß bei uns neu, a) und neue Lebensströme fließen uns zu von Deiner Lieb' und Treu. Dein Blut, Dein Tod und Deine Schmerzen erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuld-Brief sey zerrissen, daß unsre Handschrift b) sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden c) in Deinen blut'gen Wunden finden.

a) Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 25. 26. b) Kol. 2, 14. c) Matth. 26, 27. 28.

4. Das Band wird inniger geschlungen, das Dich und uns zusammen fügt. Die Liebe, die uns schon durchdrungen, zu Dir, o Heiland, steigt und siegt. Wir werden mehr in solchen Stunden mit Dir zu Einem Geist verbunden. a)

5. Dieß Brod kann wahre Nahrung geben, dieß Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben, b) wenn unser Glaube dieß genußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're Bande mit Deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in solchem Stande ein Herz und eine Seele seyn. Der Geist muß mehr zusammen fließen, da wir Ein Fleisch und Blut genießen. c)

a) Joh. 6, 56. b) Joh. 6, 53. 57. c) 2 Kor. 10, 17. c. 12, 13.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, daß unser Fleisch, das schwachheitsvoll, einst herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden soll, a) ja, daß Du uns ein ewig Leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm, so edle Gaben hast Du in dieses Mahl gelegt. Da wir Dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist verpflegt! Dieß Mahl ist unter allen Leiden ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen. Ein solcher hoher Liebesschein verdient, daß aller Engel Zungen zu dessen Ruhm geschäftig seyn. Wird unser Geist zu Dir erhoben, so wird er Dich vollkommner loben.

J. J. Rambach.

107. Auf, Seele! schicke dich, dein Heiland nahet sich; fall Ihm zu Füßen: Der, dem die Welt zu klein, giebt sich im Brod und Wein Dir zu genießen.

2. O Liebe, die sich hier in ihrer schönsten Zier vollkommen zeiget! Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verstand der Engel steiget.

3. Ach, wie komm' ich dazu, daß so ein Herr wie Du, mein Haus beschreitet? a) daß mir das höchste Gut von Seinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

4. Doch, da Dirs so gefällt, hab ich mich eingestellt, Du willst es haben; Dein Wort versichert mich, bei diesem halt' ich Dich: Du wirst mich laben.

5. Nur Glauben schenke mir, der mich, mein Arzt, mit Dir genau verbinde, damit mein kranker Geist, wenn er Dein Mahl geneußt, Gesundheit finde.

6. Laß Dein gesegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen. Laß diesen edlen Saft Heil, Trost und Lebenskraft mir Armen bringen.

7. Der Leib, der für die Welt zum Opfer dargestellt, sey meine Speise; durch deren Kraft mein Geist, der sich der Welt entreißt, zum Himmel reise.

8. Dieß Pfand von Deiner Huld, die Dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, so lang ich leb und bin, Dich treu zu lieben.

9. Wie Du, o höchstes Gut, Dich mir mit Leib und Blut hast übergeben, so wirke Du in mir, daß ich hinwieder Dir mag einig leben.

---

a) Joh. 6, 50. 51. 54.

a) Matth. 8, 8.

10. Gieb, daß ich als ein Zweig, an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in Dich versetzt, stets frisch und unverletzt, viel Früchte treibe. a)

11. Mein Leben sey in Dir, Dein Leben sey in mir, nimm mich zu eigen. Ich will auf Dich nun sehn, und nur die Wege gehn, die Du wirst zeigen.

12. Du hast an mir gethan ein Werk, das Niemand kann nach Würden preisen: gieb, daß ich willig sey, dem Nächsten Lieb und Treu auch zu erweisen.

13. Zuletzt vergönne mir, daß ich auch dort mit Dir zu Tische liege, und mich in Deinem Reich, mit Abraham zugleich, b) an Dir vergnüge.

J. J. Rambach.

(Mel. Erquicke mich, Du Heil der Sünder.)

108. Mein Jesu, hier sind Deine Brüder, die Liebe an einander hält; sie haben sich als Deine Glieder, das Brod zu brechen eingestellt, und wollen Dein Gedächtniß preißen, wie Du im Nachtmahl hast geheißen.

2. Und darum flehen wir zusammen: Erweck in uns den rechten Trieb, daß wir, durch Deines Geistes Flammen, in Glaube, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit vor Dir stehen, und dieses hohe Fest begehen.

3. Wir sprechen das, was Du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brod, gleichwie Du Deinen Leib gebrochen und denken, Herr, an Deinen Tod: so laß uns denn für unsre Sünden auch die Versöhnung nun empfinden!

4. Denn unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn; drum nehmen wir mit unserm Munde sowohl gesegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir Deinen Leib genießen, weil uns Dein Blut Genesung giebt, so können wir gewißlich schließen, daß Jeder von uns, der Dich liebt, mit Dir und Deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von Einem Brode essen, und Glieder Deines Leibes sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindt; daß wir uns inniglich vereinen, daß wir Ein Leib in Lieb' erscheinen.

7. Ja, liebster Jesu, weil wir leben, so sind und leben wir in Dir; weil wir uns einmal Dir ergeben, und mit so herzlicher Begier die Gaben,

---

a) Joh. 15, 4. 8. b) Matth. 8, 12.

welche von Dir fließen, mit Deinem Leib und Blut genießen.

8. Laß uns den reichen Trost erfreuen, daß Du, o großer Liebesfürst, mit uns das Abendmahl erneuen, in Deinem Reich es halten wirst: so wird uns das zu guten Werken im Glauben, Lieb und Hoffnung stärken.

109. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der Herr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit süßen Gnadenworten klopft an Deines Herzens Pforten; eile, sie Ihm aufzuschließen, wirf dich hin zu Seinen Füßen, sprich: o Herr, laß Dich umfassen, von Dir will ich nimmer lassen.

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach Deiner Güte! Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Heil'ge Lust und tiefes Bangen fühl' ich jetzt mein Herz umfangen; weil voll Staunen ich vermerke, Herr, die Größe Deiner Werke im Geheimniß dieser Speise, in der unerforschten Weise. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der Dein' Allmacht kann ergründen?

5. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, kann dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel Tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

6. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, Du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu Deinen Füßen; laß mich würdiglich genießen dieser Deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und Dir zum Preiße.

7. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu Deinem Tisch geladen. Laß mich, durch dieß Seelen-Essen, Deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög' Dein Gast im Himmel werden.

(1653.) Joh. Frank.

Nach dem Genuß des h. Abendmahls.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem Herren.

110. O Jesu, meine Wonne, Du, meiner Seelen Sonne!

Du Freundlichster auf Erden! laß mich Dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dieß himmlische Ergötzen und diese theure Gaben, die mich gestärket haben?

3. Wie soll ich Dir verdanken, o Herr! daß Du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst Dich mir geschenket?

4. Ich lobe Dich von Herzen für alle Deine Schmerzen, für Deine Schläg' und Wunden, die Du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für Dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: Dir dank' ich für Dein Sehnen und heiß vergoss'ne Thränen.

6. Dir dank' ich für Dein Lieben, das standhaft ist geblieben; Dir dank' ich für Dein Sterben, das mich Dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe Dein' übergroße Güte; dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen, daß Du mir zugemessen die kräft'ge Himmelsspeise, wofür mein Herz Dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, so ich annoch empfinde, aus meinem Herzen treiben und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden und vermählet mit Dir, mein liebstes Leben! was kannst Du Werth'res geben?

11. Daß, Heiland! meine Seele stets Deinen Umgang wähle, so laß mich mit Verlangen an Deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünden meiden: laß mich geduldig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten!

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie Du mich hast erquicket, wie herrlich mich beglücket.

14. Nun werd' ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, Dich zu sehen.

J. Rist.

Nr. 219. Gott sey gelobet und gebenedeyet. (Luther.)
„ 220. Jesus Christus, unser Heiland. (Luther.)
„ 221.*Halt im Gedächtniß Jesum Christ. (Günther. Cramer.)
„ 223. Ich preiße Dich, o Herr, mein Heil. (Lappenberg. Diterich.)
„ 225. Herr, Du wollst uns vorbereiten. (Klopstock.)
„ 231. Ich komme, Herr, und suche Dich. (5. Gellert.)
„ 234. Jesu, Freund der Menschenkinder. (Lavater.)

Jesus-Lieder.

Mel. Jesu, der Du meine Seele.

111. Jesu, meiner Seele Leben, meines Herzens höchste Freud! Dir will ich mich ganz ergeben in der Zeit und Ewigkeit. Meinen Gott will ich Dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich Dein bin, und Du mein; ich will keines Andern seyn.

2. Herr, in meinem ganzen Leben hat mich stets Dein Licht geführt, Du hast, was ich hab' gegeben, Du hast meinen Lauf regiert; Deine Güt', die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. Ich bin Dein, und Du bist mein; ich will keines Andern seyn.

3. Irr' ich, sucht mich Deine Liebe; fall' ich, so hilft sie mir auf; ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem Lauf; bin ich arm, giebt sie mir Güter; haßt man mich, ist sie mein Hüter. Ich bin Dein, und Du bist mein; ich will keines Andern seyn.

4. Schmäht man mich, ist sie mir Ehre; trotzt man mir, ist sie mein Trutz; zweifl' ich, ist sie meine Lehre, jagt man mich, ist sie mein Schutz. Was ich jemals nur begehret, wurde, so mir's gut, gewähret. Ich bin Dein, und Du bist mein; ich will keines Andern seyn.

5. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund; dieses, was mein Herz empfindet, — es sey allen Menschen kund, — hat mein Heiland und mein Leben nur aus Gnaden mir gegeben. Ich bin Dein, und Du bist mein; ich will keines Andern seyn.

6. Mag ich sterben oder leben, bleib' ich doch Dein Eigenthum; Dir hab ich mich ganz ergeben, der Du meiner Seele Ruhm, meine Zuversicht und Freude, und mein Trost in allem Leide. Ich bin Dein, und Du bist mein; ich will keines Andern seyn.

M. Chr. Scriver.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

112. König, dem kein König gleichet, a) dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem als Gott, das Reich gebühret, der, als Mensch, das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ein'gem Sohne, b) den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Kreaturen Heere müssen zu Gebot Dir stehen; was Du willst, das muß geschehen: Fluch und Segen,

a) 2 Mos. 15, 11. 18. b) Ps. 2, 7. 8.

Tod und Leben, alles ist Dir übergeben, und vor Deinem mächt'gen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man Dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen Dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter Deines Mundes, a) nach dem Recht des Gnadenbundes, sich von Dir regieren lassen, und, wie Du das Unrecht hassen. b)

4. In dem Reiche Deiner Ehren kann man stets Dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge Deiner Knechte, c) die dort ohne Furcht und Grauen, Dein verklärtes Antlitz schauen, d) die Dich unermüdet preisen, und Dir Ehr' und Dienst erweisen. e)

5. Herr in allen diesen Reichen! f) Dir ist Niemand zu vergleichen g) an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche Deine Bürger haben. Du beschützest Deine Freunde, Du bezwingest Deine Feinde. h)

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich Deinen Schutz genießen, auf mich Deine Gnade fließen: ehren Dich und fürchten, lieben, und mich im Gehorsam üben, hier mit kämpfen und mit leiden, dort mit herrschen Dir zur Seiten. a)

J. J. Rambach.

a) Durch Dein Wort, Off. 1, 16. b) Ps. 45, 8. c) Ps. 103, 20. d) Off. 22, 4, e) c. 7, 15. f) Im Reich der Natur, v. 1. 2., der Gnaden, v. 3. und der Herrlichkeit, v. 4. g) Ps. 89, 7. h) Ps. 110. 2.

a) Tim. 2, 12. Off. 3, 21.

113. *) **Meinen Jesum** laß' ich nicht; weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Ihn zu lieben, Ihm zu leben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen Jesum laß' ich nicht.

2. Jesum laß' ich ewig nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab' ich voll Zuversicht, was ich bin und hab', ergeben. Alles ist auf Ihn gericht't. Meinen Jesum laß' ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören und Gefühl entweichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß' ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor Seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget; mich erfreut Sein Angesicht. Meinen Jesum laß' ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel' in

*) Vgl. G.-B. Nr. 556.

mir sich sehnet, Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich frei macht vom Gericht. Meinen Jesum lass' ich nicht.

6. Jesum lass' ich nicht von mir, geh' Ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für zu den Lebens-Bächen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: „Meinen Jesum lass' ich nicht."

M. Chr. Keymann.

114. **Mein Jesu, dem die Seraphinen** im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn Dein Befehl an sie ergeht; wie sollten blöde Fleisches-Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, Dein helles Licht zu sehen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in Dein Heiligthum, und laß mich Deine Gnad erquicken zu meinem Heil und Deinem Ruhm. Ich weiß, Du kannst mich nicht verstoßen, wie könntest Du ungnädig seyn, mir, den Dein Blut von Schuld und Pein erlös't, da es so reich geflossen.

3. Ich fall' in Deine Gnaden-Hände und bitte mit dem Glaubens-Kuß, gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß'; ich bin gerecht durch Deine Wunden, und nichts Verdammlich's ist an mir; a) bin aber ich versöhnt in Dir, so bleib' ich auch mit Dir verbunden.

4. Ach, laß mich Deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, stell' Deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf Dir beliebtem Steg beständig bis an's Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb' und Herzens-Freudigkeit nach Deinem Wort und Willen handle.

5. Reich' mir die Waffen aus der Höhe b) und stärke mich durch Deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wenn Stärk und List der Feinde wacht; so wird Dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu Deiner Ehre führt und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

6. Ja, ja, mein Herz will Dich umfassen; erwähl es, Herr! zu Deinem Thron; hast Du aus Lieb' ehmals verlassen des Himmels Pracht und Deine Kron', so würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es Deinen Himmel seyn, bis Du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in Deinen Himmel heben.

7. Ich steig' hinauf zu Dir im Glauben, steig' Du in Lieb' herab zu mir; laß mir Nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit Dir. Ich will Dich fürchten, lieben, eh-

---

a) Röm. 8, 1. b) Ephs. 6, 10 – 17.

ren, so lang' in mir das Herz sich regt, und wenn dasselbe nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

W. C. Deßler.

(Mel. Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ.)

115. O Jesu Christ! mein schönstes Licht, der Du in Deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kann, noch zählen; gieb, daß mein Herz Dich wiederum mit Lieb' und mit Verlangen mög' umfangen und als Dein Eigenthum nur einzig an Dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel' als Deine Liebe wohne, gieb, daß ich Deine Lieb' erwähl' als meine Lust und Krone. Stoß' Alles aus, nimm Alles hin, was mich und Dich will trennen und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in Deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu! Deine Liebe, wo diese wohnt, kann nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als Deine Lieb' und Dich, der Du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! Du bist mir zu gut in Noth und Tod gegangen und hast am Kreuz in Deinem Blut bei Mördern da gehangen, verhöhnt, verspei't und sehr verwund't; ach! drück mir alle Stunden Deine Wunden tief in den Herzensgrund, die mich mit Dir verbunden.

5. Dein Blut, das Dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine; mein Herz hingegen böser Art und hart, gleich einem Steine. Ach! laß doch Deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir Deine Liebe bringen.

6. Mein Trost, mein Licht, mein ew'ges Heil, mein höchstes Gut, mein Leben! ach, nimm mich auf zu Deinem Theil, Dir hab' ich mich ergeben! Mein Lebensquell ist Deine Lieb', mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

7. Du hast mich je und je geliebt und auch nach Dir gezogen, eh' ich noch etwas Gut's geübt, warst Du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich Deine Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beisteh' auf allen Seiten.

8. Laß sie seyn meine Freud' im Leid, in Schwachheit mein Vermögen und, wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß Deine Liebestreu, Herr Jesu! mir beistehen, Trost zuwehen, daß

ich getrost und frei mög' in Dein Reich eingehen.

P. Gerhard.

Matth. 16, 26. — Phil. 3, 8 — 14.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

116. Seele, was ermüd'st du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich und dir oft gefährlich werden? Suche Jesum und Sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich zu Gott aufschwingen, richt ihn stets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad' eindringen; suche Jesum ꝛc.

3. Du verlangst oft Trost und Ruh, dein betrübtes Herz zu laben: eil zur Lebensquell herzu, da kannst du sie reichlich haben. Suche Jesum ꝛc.

4. Ach, es ist ja schlecht genug, daß du sonst viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Gesuch, dabei du fast bist erstorben. Suche Jesum ꝛc.

5. Gehe schlecht und recht einher; laß dir nichts das Ziel verrücken. Gott wird dich je mehr und mehr in der Noth mit Huld erquicken. Suche Jesum ꝛc.

6. Du bist ja ein Hauch aus Gott, und aus Seinem Geist geboren. Warum zagst du, Ihm zum Spott? du bist ja zum Heil erkohren? Suche Jesum ꝛc.

7. Schwinge dich fein oft im Geist über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erde reißt, weit von dir entfernet stehen: suche Jesum ꝛc.

8. Laß dir Seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu Ihm erheben. Suche Jesum ꝛc.

9. Sey im Uibrigen ganz still, du wirst schon zum Ziel gelangen: glaube, daß Sein Liebeswill stillen werde dein Verlangen. Drum such Jesum und Sein Licht, — alles Andre hilft dir nicht.

Jac. Gabr. Wolf.

117. Seelenbräutigam! Jesu, Gottes Lamm! Wie verpflichtet mich Dein Lieben, das Dich in den Tod getrieben, an des Kreuzes Stamm, Jesu, Gottes Lamm!

2. Wahrer Mensch und Gott! Trost in Noth und Tod! Du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch Dein Blut und Tod, wahrer Mensch und Gott!

3. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

4. So werd' ich in Dir bleiben für und für: Deine Liebe will ich ehren, und in Dir Dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in Dir.

5. Großer Friedefürst! Wie hast Du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben! weil Du Dich für uns gegeben, als Du riefst: „Mich dürst't," großer Friedefürst!

6. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb, uns, den Deinen, die Dich kennen, und nach Dir sich Christen nennen. Denen Du bist lieb, Deinen Frieden gieb.

7. Wer der Welt abstirbt, sich mit Ernst bewirbt, Dir im Glauben zu vertrauen, der wird bald erfahrend schauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

8. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

9. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch Dich überwinde, und in Deinem Sieg empfinde: wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

10. Du mein Preis und Ruhm! ich Dein Eigenthum, will, weil ich hier werde wallen, Dir nur suchen zu gefallen, als Dein Eigenthum, Du mein Preis und Ruhm.

1690. Ad. Drese.

118. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig! lege mich vor Deinen Thron; schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring' ich Dir, Du Menschensohn: laß Dich finden, laß Dich finden, von mir, der ich Asch' und Thon. a)

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt Dich, lenke mich nach Deinem Sinn; Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter Erb' ich bin: laß Dich finden, laß Dich finden, von mir, der ich Asch' und Thon. a)

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur Deine freie Gnad', die Du giebest, den Du liebest, und der Dich liebt in der That: laß Dich finden, laß Dich finden; der hat Alles, wer Dich hat.

4. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud, sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit: laß Dich finden, laß Dich finden, großer Gott, ich bin bereit.

J. Neander.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.
Od. Eigene Melodie.

119. Such', wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht soll seyn, auf Christum sich zu gründen. Sein Wort ist wahr, sein' Werk' sind klar, sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund, all' Feind zu überwinden.

2. Such', wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben: hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie

a) 1 Mos. 18, 27.

was verdorben. Uns wird das Heil durch Ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, a) der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch Den, laßt Alles stehn, die ihr das Heil begehret; Er ist der Herr und Keiner mehr, der uns das Heil gewähret. Sucht Ihn all' Stund von Herzensgrund, sucht Ihn allein, denn wohl wird seyn dem, der Ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron', mein' Freudensonn' sollst Du, Herr Jesu! bleiben. Laß mich doch nicht von Deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben. Bleib' Du mein Preiß, Dein Wort mich speis'; bleib' Du mein' Ehr', Dein Wort mich lehr', an Dich stets vest zu gläuben.

5. Wend' von mir nicht Dein Angesicht, laß mich im Kreuz nicht zagen, weich' nicht von mir, mein' höchste Zier! hilf mir mein Leiden tragen; hilf mir zur Freud' nach diesem Leid, hilf, daß ich mag nach dieser Klag' Dir ewig dort Lob sagen!

G. Weißel.

Nr. [552. Dich Jesum laß ich ewig nicht. (8. Liebich.)
„ [553. Dich will ich lieben, meine Stärke. („Ich will dich lieben ꝛc." 8. Scheffler.)
„ *554. Jesu, meine Freude! (J. Frank. C. F. Neander.)
„ 557. Preiß, Ehr', und Dank, Erlöser, Dir! (10. Funke.)
„ 559. Sollt' ich jetzt noch, da mir schon ꝛc. (Münter.)
„ 560. Welch Glück, o Jesu, Dein zu seyn.
„ [562. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! (6. Deßler.)

Vom christlichen Sinn und Wandel.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

120. Ach Gott! verlaß mich nicht, reich Du mir selbst die Hände, daß ich die Pilgrimschaft des Lebens wohl vollende; irr' ich im finstern Thal, so sey Du selbst mein Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach Gott! verlaß mich nicht.

2. Ach, Gott! verlaß mich nicht; lehr' Deinen Weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd' und Thorheit fallen: gieb mir den guten Geist, des Glaubens Zuversicht; und wenn ich straucheln will, Gott! so verlaß mich nicht.

3. Ach, Gott! verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren, und laß zur rechten Zeit mir Hülfe widerfahren! Ist meine Seel' in Angst, schreckt mich Dein Strafgericht, Gott! so

a) Jes. 53, 13.

verlaß mich auch mit Deinem Troste nicht.

4. Ach, Gott, verlaß mich nicht; gieb Wollen und Vermögen. In allem meinem Thun begleite mich mit Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht, laß, Herr! vor Dir gedeih'n; ach, Gott! verlaß mich nicht.

5. Ach, Gott, verlaß mich nicht! Hilf, daß ich Dir ergeben, voll Lieb und Hoffnung sey. Rechtglauben, christlich leben und selig sterben mag, um Dich von Angesicht zu Angesicht zu schaun. Ach, Gott! verlaß mich nicht.

F. Frank.

(Mel. Herr, nicht schicke Deine 2c.)

121. „Folget mir", ruft uns das Leben; „was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten Steg; folget, Ich bin selbst der Weg. Mich müßt ihr zum Führer wählen, sucht ihr Ruh für eure Seelen; lernt von mir im Herzen rein, sanft und reich an Demuth seyn."

2. Ja, Herr Jesu, Deinen Willen sollt' ich gern und froh erfüllen, denn der Weg zur Seelenruh und die Wahrheit selbst bist Du; nimmermehr sollt' ich mich schämen, Deine Last auf mich zu nehmen, folgen sollt' ich; doch wer schafft dazu mir, dem Schwachen, Kraft?

3. Herr, Du selbst giebst Schwachen Stärke zur Vollbringung guter Werke, drum kann ich Dir folgen nach, bin ich von Natur gleich schwach. Will mich auch die Welt umstricken und Dir, Heiland, mich entrücken: täuscht mich ihre List doch nicht, denn Du leuchtest mir, mein Licht!

4. Niemals will ich, Herr, Dich lassen; Dich im Glauben zu umfassen, hilf mir gnädig, stärke mich in der Treue gegen Dich. Gern lass' ich die Weltlust schwinden, um in Dir mein Heil zu finden: was die Welt giebt, ist Betrug; wer Dich hat, der hat genug.

5. Du bist vor uns hergegangen ohne Stolz und eitles Prangen, reich an Freundlichkeit und Huld, unter Sündern voll Geduld; ja, Dich hat Dein treues Lieben gar bis in den Tod getrieben, als der sünd'gen Welt zu gut floß am Kreuz Dein theures Blut.

6. Laß uns auch in solchen Schranken freudig laufen, sonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verbind' in dieser Zeit; laß uns selbst im Kreuz und Leiden nicht von Deiner Liebe scheiden, daß wir, Herr, auf Dein Gebot treu Dir folgen in den Tod.

7. Herr, mein Gott, laß mich der Erden einmal so entnommen werden, daß ich Dich, o Gnadenlicht, auch im Tod

verliere nicht; hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, Dir zu folgen sey bereit.

8. Hilf mir, Herr, vor allen Dingen meinen Lauf so zu vollbringen, daß ich mich in Deiner Lieb und der wahren Demuth üb': hilf, daß ich Dir hier vertraue, und Dich dort mit Freuden schaue; jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit. 1644. J. Rist.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

122. Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle, wie strahlt Dein Glanz so rein und helle! wie leuchtet Deine Heiligkeit! Aller Glanz der Seraphinen, die Heiligkeit der Cherubinen, ist gegen Dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist Du mir; o bilde mich nach Dir, Du mein Alles! O Jesu, Du, hilf mir dazu, daß ich auch heilig sey, wie Du!

2. Frommer Jesu, dessen Leben dem Willen Gottes ganz ergeben, der bis zum Tod gehorsam war: lehr' auch mich des Vaters Willen still und ergeben zu erfüllen, ihm zu gehorchen immerdar! Mach' Dir mich gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, fromm und stille! Jesu, hilf Du auch mir dazu, daß ich sey fromm und still, wie Du!

3. Güt'ger Jesu, o wie milde, wie ähnlich Deines Vaters Bilde, wie freundlich warest Du gesinnt! Deiner Güte Glanz scheint Allen, Du richtest freundlich auf, die fallen; Du suchest, die verloren sind. O neig auch meinen Sinn zur wahren Liebe hin, die nicht wanket! O Jesu, Du, hilf mir dazu, daß ich so gütig sey, wie Du!

4. Sanfter Jesu, wie geduldig trugst Du die Schmach, und littst unschuldig, und sprachst kein Wort der Drohung aus! Wer kann Deine Sanftmuth messen, bei der Du dennoch nie vergessen, den Eifer für des Vaters Haus! a) Herr, mach vom Zorn mich frei! Gieb Sanftmuth, und verleih' frommen Eifer! Jesu, hilf Du auch mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie Du!

5. Jesu, Du mein Heil und Leben! Du wollest selbst die Kraft mir geben, zu werden Deinem Vorbild gleich! Gieb, daß mich Dein Geist durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig sey zu Deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu Dir, und lebe selbst in mir, treuer Heiland! hilf mir dazu, daß ich, wie Du, und wo Du bist, einst finde Ruh.

Gottfr. Arnold.

---

a) Joh. 2, 17.

Joh. 12, 26.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht singen.

123. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die Er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch noch schon himmlisch seyn; glauben recht und leben rein, Glauben in der Lieb' erweisen: Treuer Jesu, bleib bei mir; geh voran, ich folge Dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich; Thränensaat bringt frohe Wonne: Hoffnung tröstet die Geduld mit des treuen Gottes Huld, und nach Regen scheint die Sonne. Jesu, hier leid' ich mit Dir, dort theil' Deine Freud' mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: Sein Tod schützt vorm andern Tod,*) rettet uns von dem Verderben, von der ew'gen Qual und Noth: Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab; so wird Er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben: Jesu! sterb' ich, sterb' ich Dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben: weil Er auferstanden ist, muß das Grab uns wiedergeben. Weil das Haupt Du, Jesu, bist, sind wir Deines Leibes Glieder; wo Du lebst, da leben wir. Ach, erkenn uns für und für, treuster Freund, für Deine Brüder: Dir, o Jesu, leb' ich hier, und dort ewig auch bei Dir.

Siegm. v. Birken.

*) Offenb. 2, 11.

Mel. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen.

124. Laß mich, o Herr! in allen Dingen auf Deinen Willen sehn, und Dir mich weih'n. Gieb selbst das Wollen und Vollbringen, und laß mein Herz Dir ganz geheiligt seyn. Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin; Dein, Herr! ist alles, was ich hab' und bin.

2. Gieb meinem Glauben Muth und Stärke, und laß ihn in der Liebe thätig seyn, daß man an seinen Früchten merke, er sey kein eitler Traum und falscher Schein. Er stärke mich in meiner Pilgrimschaft, und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

3. Laß mich, so lang ich hier soll leben, In gut- und bösen Tagen seyn vergnügt, und Deinem Willen mich ergeben, der mir zum Besten alles weislich fügt. Gieb Furcht und Demuth, wenn Du mich beglückst, Geduld und Trost, wenn Du mir Trübsal schickst.

4. Ach! hilf mir beten, wachen, ringen, so will ich Dir, wann ich den Lauf vollbracht, stets Dank und Ruhm und

Ehre bringen, Dir, der Du alles hast so wohl gemacht; dann werd' ich heilig, rein, ganz Dir geweiht, Dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

G. J. Zollikofer.

Mel. O wie selig seyd ihr doch.

125. Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leiden gieng zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die Ihm nach- und euch sind vorgegangen, schaut an ihr Leben, wie sie euch dazu ein Beispiel geben.

3. So vollführet eures Meisters Lehren, folgt Ihm, wo ihr Ihm wollt angehören: entsagt dem allen, was dem Fleisch, der Welt noch kann gefallen.

4. Haltet euch an Ihn, da ihr müßt streiten, bleibt beständig; Er steht euch zur Seiten: Er hilft euch ringen, giebt euch Kraft, den Sieg davon zu bringen.

5. Er wird euch, wenn einst es kommt zum Scheiden, statt der Noth mit Seiner Ruh bekleiden: ihr habt zu hoffen, was von Niemand hier wird angetroffen.

6. Nur, daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und die Sünde, euren Feind, stets dämpfet, die sich stets reget, und der Seele heimlich Schlingen leget.

7. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, und den schweren Kleinodslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geschenkt zum Lohne.

8. Die bleibt ihm vom Herren beigeleget, der Sein Bildniß ihm ins Herz gepräget; Er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

9. Also lohnt der Richter allen Denen, die Ihn lieben und sich nach Ihm sehnen: Er kennt die Seinen, die drauf warten, daß Er mög' erscheinen.

Mel. Machs mit mir, Gott ꝛc.

126. *) Mir nach! spricht Christus, unser Held; mir nach, ihr Christen alle! verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele. Mein Mund voll Sanftmuth jederzeit, mein Wort ein Heilungs-Öle; mein Geist,

*) Vgl. G.-B. Nr. 378.

Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben: schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden; ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. „Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier." (Matth. 10, 38. 39.)

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib' und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon. (2 Tim. 2, 5.)

D. Joh. Scheffler. (Angelus.)

Mel. Ich dank Dir schon durch.

127. O Christ, erhebe Herz und Sinn! was hängst du an der Erden? Hinauf schwing' dich zum Himmel hin; ein Christ muß himmlisch werden.

2. Was bist du in der Welt? Ein Gast, ein Fremdling und ein Wandrer! Wenn du kurz hausgehalten hast, so erbt dein Gut ein And'rer.

3. Was hat die Welt, was beut sie an? Nur Tand und eitle Dinge. Wer einen Himmel hoffen kann, der schätzt die Welt geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch den Sinn auf's Niedre lenken? Nur wer an Gott denkt, denket hoch; so müssen Christen denken.

5. Sieh', Christ, nie sorgend unter dich, wenn dich die Leiden drücken; schau gläubig in die Höh' und sprich: „der Herr wird mich erquicken."

6. Der Christen hohes Bürgerrecht ist dort im Vaterlande. Der Christ, der irdisch denkt, denkt schlecht und unter seinem Stande.

7. Dort ist das rechte Canaan, wo Lebensströme fließen. Blick' oft hinauf! Der Anblick kann den Leidenskelch versüßen.

8. Dort oben ist das Friedenshaus. Gott theilt zum Gnadenlohne den Ueberwindern Kronen aus; kämpf' auch um Ruh' und Krone!

9. Dort singt der Engel Schaar im Licht von Gottes Wunder-Werken. Freund Gottes, sehnest du dich nicht, dies Loblied zu verstärken?

10. Dort wohnt Gott Va-

ter, Sohn und Geist mit Licht und Glanz umgeben. O Glück, das dir dein Gott verheißt: wo Gott lebt, sollst du leben!

11. Dort herrscht dein Heiland Jesus Christ, der Tilger deiner Sünden; mit dem, durch den du selig bist, muß sich dein Herz verbinden.

12. Hilf, Heiland, daß ich für und für den Geist zu Dir erhebe; und daß ich jetzt und ewig Dir gehöre, denke, lebe.

Ehrenfried Liebich.

Seligkeit und Herrlichkeit der Gläubigen.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

128. Wie groß ist unsre Seligkeit, o Gott, schon in der Prüfungszeit, selbst unter viel Beschwerden; wenn unser Herz sich Dir ergibt und treu in Jesu Dienst sich übt; wie groß wird sie einst werden! wenn sich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden erntet von der Saat der Leiden. *) Ps. 126, 5.

2. O wie erhaben ist das Recht, das Du uns schenkest, Dein Geschlecht und Bundesvolk zu heißen. Bei Dir ist unser Vaterland, und wer will Deiner starken Hand, Allmächt'ger, uns entreißen? Wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu Zeiten schwach uns finden, hilfst Du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu, schenkst unsern Seelen wahre Ruh, und stärkest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm, wir Sein erkauftes Eigenthum und Schafe Seiner Weide. *) Gutes Muthes sind auf Erden in Beschwerden unsre Seelen; Herr, was kann bei Dir uns fehlen? *) Ps. 100, 3. 95, 7. Joh. 10.

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wann dereinst, vor aller Welt, Er, unser Haupt, Gerichtstag hält; dann wird er sichtbar werden.*) Alsdann sieht man Ihn mit Kronen uns belohnen, und mit Ehren für Sein treues Volk erklären. *) Kol. 3, 3. 4.

5 Wie groß ist dann der Christen Glück, Gott, wenn sie mit verklärtem Blick Dein Antlitz ewig sehen! Gieb, daß es uns vor Augen sey, damit wir, Herr, Dir ewig treu, im Glauben vest bestehen. Amen! Amen! Ewig's Leben wirst Du geben Deinen Lieben, welche hier Dir treu geblieben.

n. J. Euf. Schmidt.

Nr. [419. Du sagst: ich bin ein Christ. (16. Haßlocher.)
„ 422. Hilf mir, mein Gott, verleihe mir. (7. Heermann. Spalding.)
„ [425. Kommt und laßt uns Jesu Lehren. („Kommt und laßt euch Jesum lehren." 11. Denicke.)
„ 437. Deines Gottes freue dich. (Münter.)
„ 441. Mein Glaub ist meines Lebens Ruh. (Münter.)

Nr. 497. Vor Dir, o Gott, sich kindlich scheuen. (Schmolck. Diterich.)
„ [502. Gieb, Gott, wenn ich Dir diene. (Gellert.)
„ [503. Was ich nur Gutes habe. (Gellert. Diterich.)
„ 504. Dich lieb' ich, Gott, denn Deine Gnade.
„ 505. Du Vater Deiner Menschenkinder. (Schmolcke.)
„ 509. Gott, Deinen heiligen Befehlen. (Schmolcke.)
„ [513. Sey Gott getreu, halt seinen Bund. (s. M. Frank. Wagner.)
„ 569. Nach meiner Seelen Seligkeit. (Diterich.)
„ 570. Schaffet, schaffet, Menschenkinder! (Gotter.)
„ 578. Mache dich, mein Geist, bereit! (Freystein.)
„ 579. Nicht daß ichs schon ergriffen hätte. (Gellert.)
„ 583. Es eilt der letzte von den Tagen. (Ch. F. Neander.)
„ 600. Herr, lehre mich gewissenhaft. (Hävecker.)
„ 612. Der wahren Christen ganzes Leben. (Ruben.)
„ 618. Jetzt leb' ich, ob ich morgen lebe? (v. Hippel.)
„ 619. Meine Lebenszeit verstreicht. (Gellert.)
„ 620. Was sorgst du ängstlich für dein Leben. (Gellert.)
„ 622. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! (derselbe.)
„ 624. Gib mir, o Gott, ein Herz. (Gellert. Diterich.)
„ 628. Säh' ich der Dinge tiefsten Grund. (Cramer. Sturm.)
„ 629. So Jemand spricht: Ich liebe Gott. (Gellert.)
„ 666. Seyd barmherzig, Menschen, höret. (v. Hippler.)

Trost-Lieder.

129. Ach Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; Du kennst mein Herz, weißst meinen Schmerz. Was Du mir aufgelegt, das hilf mir tragen.

2. Ohn' Deinen Willen kann mir nichts begegnen; Du kannst verfluchen und auch wieder segnen; bin ich Dein Kind und hab's verdient: gieb wieder Sonnenschein nach trübem Regen.*)

3. Pflanz nur Geduld durch Deinen Geist ins Herze, und gieb, daß ich mein Heil nicht selbst verscherze. Zu rechter Zeit wend ab mein Leid. Ich weiß, Du denkst an mich bei meinem Schmerze.

4. Es hat kein Unglück je so lang gewähret, es hat doch endlich einmal aufgehöret. Beut mir die Händ', und mach's ein End: dieß ists, was auf der Welt mein Herz begehret.

5. Soll ich noch mehr um Deinetwillen leiden, so steh mir, Herr, mit Deiner Kraft zur Seiten. Fein ritterlich, beständiglich hilf mir der Feinde List und Macht bestreiten;

6. Daß ich durch Deinen

*) Tob. 3, 22. 23.

Geist mög' überwinden, mich allezeit in Deinem Haus einfinden zum Preiß und Dank, mit Lobgesang, und mich in Liebe vest mit Dir verbinden.

7. So bleiben wir in Ewigkeit beisammen, und ich lobsinge Deinem hohen Namen, aus Herzensgrund zu jeder Stund. Das hilf, o Gott! durch Jesum Christum. Amen.

J. P. Schechs.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

130. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir in dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalsvoll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt doch Fleisch und Blut sich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu Dir, Herr Jesu, steht mein Sinn; bei Dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath allzeit gewiß gefunden hat, weil niemand je verlassen ist, der vest vertraut' auf Jesum Christ.

3. Du bist der rechte Wundermann, das zeigt Dein Amt und Leben an. Wir alle wären ja verlor'n, wärst Du, mein Gott, nicht Mensch gebor'n. Du führest uns durch Deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name Dein! Es kann kein Trauren seyn so schwer, Dein süßer Nam' erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, Dein süßer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel' verschmacht't, so gieb, o Herr, daß ich's nicht acht'. Wenn ich Dich hab', so hab' ich wohl, was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel', was kann mir thun Sünd', Tod und Höll'?

6 Kein beßre Treu' auf Erden ist, denn nur bei Dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß Du mich nicht verläß'st, denn was Du zusagst, bleibet vest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Was ist das Leben ohne Dich? — Herr, wenn Du nicht erfreutest mich; so wäre meine Lebenszeit Verdruß und Gram und Herzeleid. Denn wer Dich nicht ins Herze faßt, dem wird das Leben selbst zur Last.

8. O Jesu, meine Freud, mein Ruhm, des Herzens Schatz und mein Reichthum! An Dir ergötz' ich mich allein; kein Gold kann mir so theuer seyn. Mein Herz und Sinn erfreuet sich, so oft ich nur gedenk' an Dich.

9. Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu Dir: so fühl ich Freud und Trost in mir. Wenn ich in Nöthen bet' und sing': so wird mein Herz recht guter

Ding'. Dein Geist bezeugt, daß solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

10. Drum will ich jeden Lebenstag das Kreuz Dir willig tragen nach. Mein Gott! mach mich dazu bereit: es dient zum Besten allezeit. Hilf mir mein Werk recht greifen an, daß ich es wohl vollenden kann.

11. Hilf mir auch zwingen mein Gemüth, vor Sünd' und Schanden mich behüt; erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb' und sterb' ich Dir allein. O Herr, mein Trost, hör mein' Begier: Mein Heiland, wär' ich doch bei Dir!

1584. Konrad Hojer.

131. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, Er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, es steht in in Seinen Händen.

2. Ob mich die Sünd' anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und Ihm allein vertrauen; Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn; denn Christus ist mein Leben, Ihm hab' ich mich ergeben: ich sterb' heut oder morgen, Er wird mich wohl versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der Du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben: führ' Du mich aus den Leiden zu ew'gen Himmelsfreuden.

5 Erhöre gnädig mich, mein Trost; das bitt ich Dich. Hilf mir am letzten Ende, nimm mich in Deine Hände, daß ich getrost abscheide, zur sel'gen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund, sprech ich aus Herzensgrund, Du wollst uns gnädig leiten, Herr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir Deinen Namen hier und dort preißen. Amen.

Siegm. Weingärtner.

132. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenn dir's soll wohl ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen; es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was Du dann erlesen, das treibst

Du, starker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruh'n, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke geh'n; was Er sich vorgenommen und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff' und sey unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur die Zeit: so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'!

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet Alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst: wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollt'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag' Er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleib'st, so wird Er dich entbinden, da du's am mind'sten gläub'st; Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir! du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron'. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr! mach' Ende an aller unsrer Noth; stärk unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit Deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhard.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

133. Gott ist und bleibt getreu! Er hört nie auf zu lieben, auch wenn es ihm gefällt, die Seinen zu betrüben.

Er prüfet sie durch Kreuz, wie rein ihr Glaube sey, wie standhaft die Geduld. Gott ist und bleibt getreu!

2. Gott ist und bleibt getreu! Er selber hilft uns tragen, was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen. Und züchtiget Er uns, so bleibt Er doch dabei ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu!

3. Gott ist und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen; Er pfleget nie zu viel uns Schwachen aufzulegen. Wer kindlich Ihm vertraut, dem steht Er mächtig bei in aller Angst und Noth. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu! Er tröstet nach dem Weinen, und läßt nach trüber Nacht die Sonne wieder scheinen. Der Sturm des Unglücks geht zu rechter Zeit vorbei. Sey, Seele, nur getrost! Gott ist und bleibt getreu!

5. Gott ist und bleibt getreu! Er stillet dein Begehren, nur will Er dich zuvor durch Kreuz und Leid bewähren. Drum trage mit Geduld dein Kreuz, so schwer es sey: die Hülfe kommt gewiß. Gott ist und bleibt getreu!

6. Gott ist und bleibt getreu! Daran laß dir genügen. Sein wunderbarer Rath wird endlich so es fügen, daß die erlittne Noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich! Gott ist und bleibt getreu!

A.

134. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf' auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, alle Noth zum Besten lenken. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, der das Aug' hat zugericht't? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? — Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den Frommen Weh' geschiehet. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will Er senden Hülf' und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu Gott nur deinen Lauf;

Gott ist groß und reich von Gnaden, hilft dem Schwachen gnädig auf. Gottes Gnade währet immer, seine Treu' vergehet nimmer. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

5. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu Gott, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, weißt du weder aus noch ein. Gott wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bei dir seyn. Gott ists, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

7. Gott lebet noch! Seele was verzagst du doch? Laß den Himmel sammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll' entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen; wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

8. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornenbahn, es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem Jammerleben Friede, Freude, Wonne geben. Seele, so bedenke doch: lebt doch unser Herr Gott noch!

J. F. Zihn.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

135. Gott lebt! wie kann ich traurig seyn, als wär' kein Gott zu finden? Er weiß gar wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz; drum darf ich nicht verzagen, und ihm nur Alles klagen.

2. Gott hört! wenn Niemand hören will; was will der Feind dann sprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen? Ruf' ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülfe nieder, so schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz, als säh' er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz ganz offenbar erscheinen; kein Thränlein fällt, das er nicht zählt, worauf sein Aug' nicht blicket, bis er uns hat erquicket.

4. Gott führt! drum geh' ich ruhig fort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt bald hier, bald dort will ihre Stricke legen, so pflegt er mich

zwar wunderlich, doch gnädig auch zu führen, daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! und wär' ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben; was hilft mir denn mein steter Harm, als müßt' ich Hungers sterben? Er hat ja Brod, und wenn die Noth uns nach der Wüste weiset, doch werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! wohlan, ich merke das; Gott hört! ich wills ihm sagen; Gott sieht! er hält mein Thränenmaaß; Gott führt! ich darf nicht klagen. Nur nicht betrübt! Gott giebt und liebt, und wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

136. Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein Vater ich sein Kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; so daß ich täglich Spuren find', wie Gott die Seinen väterlich versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß: was mir gebricht, werd ich in meinen Händen schauen, sobald er nur sein Machtwort spricht: Drum bin ich jetzt und ewiglich gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich an Seel und Leibe. Sein Wort ists, das die Seele nährt; und wenn ich mein Berufswerk treibe, wird für den Leib mir Brod gewährt. Wohl dem, der ihm nur vestiglich vertraut und glaubt: Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich bei theuern Zeiten: Auch in der größten Hungersnoth verschafft der Herr den frommen Leuten zum Unterhalt ihr täglich Brod. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich: Er giebt genug, und sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich und für die Meinen, die mein an Blut und Glauben sind. Er läßt uns seinen Trost erscheinen, wenn alle Hoffnung schon zerrinnt. Geht es den Meinen kümmerlich, und mir auch selbst; Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich in meinem Leiden: Das Kreuz, das er mir auferlegt, verwechselt sich gar bald in Freuden; und wenn Gott gleich die Seinen schlägt, so schlägt er doch nur väterlich, zu unserm Wohl, und sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem Alter: Da hebt und trägt mich der mich liebt. Denn immer bleibt er mein Erhalter, der mir in Schwachheit Stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem Sterben: Der Tod ist mir ein süßer Schlaf. In Christo setzt er mich zum Erben, da mich sonst Fluch und Rache traf. Drum nimmt er meinen Geist zu sich in seine Ruh: Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen Grabe, dem Leibe gönnt er da die Ruh; und wenn ich ausgeschlafen habe, so führt er mich dem Himmel zu, wo Seel' und Leib auf ewig sich vereinigen: Gott sorgt für mich.

B. Schmolck.

137. Gott will's machen, daß die Sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die Wellen immer schwellen, wenn du nur bei Jesu bist.

2. Glaub nur veste, daß das Beste über dich beschlossen sey. Wenn Dein Wille nur ist stille, wirst du von dem Kummer frei.

3. Willst du wanken in Gedanken, faß dich in Gelassenheit: Laß Den sorgen, heut und morgen, der dir sendet Leid und Freud.

4. Gottes Hände sind ohn' Ende, Sein Vermögen hat kein Ziel, ists beschwerlich, scheints gefährlich; deinem Gott ist nichts zu viel.

5. Wenn die Stunden sich gefunden, bricht die Hülf' mit Macht herein; und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

6. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld: wer das Leiden will vermeiden, häuft nur seine Sündenschuld.

7. Amen, Amen, in dem Namen meines Jesu halt' ich still: es geschehe und ergehe wie, und wann, und was Er will.

J. Dan. Herrnschmidt.

Röm. 8, 31 — 39.

Mel. Befiehl du deine Wege.

138. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf' und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt von Gott: was kann mir thun der Feinde Verfolgung, Haß und Spott?

2. Nun weiß und glaub' ich veste, und rühm's auch ohne Scheu, daß Gott der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey, daß Er in allen Fällen, zu meiner Rechten steh. Er dämpfet Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und Sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir

im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was Er in mir schafft, hilft mir das „Abba" schreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht Er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet Seine Lust.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei Ihm suchet Ruh, und wie Er hab' erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Verbring' ich gleich hienieden mit Thränen manche Zeit; mein Jesus und Sein Frieden versüßt mir alles Leid.

8 Mag auch die Welt zerbrechen, Du stehst mir ewiglich; nichts soll die Liebe schwächen, nichts trennen Dich und mich; kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürsten: — ich will beständig seyn.

9. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron und Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst und Herzeleid; was man nur kann erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus Deinem Arm und Schoos.

10. Mein Herz ist wohl zufrieden, und kann nicht traurig seyn, von Angst und Furcht geschieden, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

139. **Mein** Herz, gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschicket; Ihm halte still, von dem sie kam.

2. Mit Sorgen und mit Plagen, mit unmuthsvollen Klagen häufst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen, wird, was dich jetzt betroffen, erträglich dir und heilsam seyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen; oft hat Gott unsre Zähren getrocknet, eh mans meint; wenn es noch heißt: „wie lange wird meiner Seele bange?" — ist Gott schon nah, und Hülf erscheint.

4. Und wenn ichs recht erwäge, so sinds nur Liebesschläge, womit er uns belegt; nicht Schwerter, sondern Ruthen, mit denen Er zum Guten zu züchtigen die Seinen pflegt.

5. So will uns Gott erziehen zu Kindern, die da fliehen, das, was ihm nicht gefällt; den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, daß wir verläugnen diese Welt.

6. Er will uns dadurch lehren, wie wir Ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld, und sollt' Er auch in Nöthen uns lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten Seiner Huld.

7. Denn was will uns auch scheiden von Gott und seinen Freuden, dazu Er uns ersehn? Ich lebe oder sterbe, so bleibet mir das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

8. Ist Christus unser Leben, so wird uns, seinen Reben, der Tod selbst ein Gewinn; er mag des Leibes Höhle zerbrechen, doch die Seele schwingt sich zum Bau des Himmels hin.

9. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Sorgen, Furcht und Leid; bald wird Gott Engel senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu der Herrlichkeit.

J. An. Freylingshausen.

140. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele! sey betrübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie Andern gibt. Sei vergnügt in deinem Gott; hast du Gott, so hats nicht Noth.

2. Was hast du, o Menschenkind, für ein Recht in dieser Welt? Alle die geschaffen sind, sind nur Gäst' in fremdem Zelt. Gott ist Herr in Seinem Haus; wie Er will, so theilt Er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt. Schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold; da ist Ehre, da ist Freud', Freud' ohn' End', Ehr' ohne Neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit: bleibt der Himmel dein Gewinn, fahr die Erde immer hin. *)

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält: keines mit dir gehen kann, wenn du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, trittst du in des Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verschwindet nicht.

*) Orig. „Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin."

7. Wüßte Der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz' und gut, wornach so begierig strebt dein verwöhntes Fleisch und Blut, würde seine Freundlichkeit dich nicht lassen unerfreut.

8. Gott ist huld- und liebevoll, und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft Er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: ist dirs gut, so geht Ers ein; ists dein Schade, spricht Er: Nein!

9. Unterdessen trägt Sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speist,*) ziert und schmückt es herrlich aus, ja Er wählet, dir zum Heil, dich zu Seinem Gut und Theil.

10. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

11. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets vor Gottes Thron deines Dankens Saitenspiel, weil dir schon gegeben ist viel mehr, als du würdig bist.

12. Führe deinen Lebenslauf allzeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn: Gott im Himmel bleibt dir stehn.

P. Gerhard.

*) himmlische Schätze und Erquickung.

Mel. In dich hab' ich gehoffet rc.

141. Sey, Seele, stark und unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt. Befiehl Gott deine Sachen. In aller Pein vertrau allein auf Ihn; Er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ohngefähr; die Hand des Höchsten schickt es her; Sein Rath hats so ersehen. Drum sey nur still: was dein Gott will, laß immer gern geschehen!

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so solls dir doch nicht schädlich seyn: Gott kann sein Kind nicht hassen. Wer Ihn nur liebt, sich Ihm ergiebt: den wird Er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit. Nach überstandnem Leide erquickest Du ihr Herz mit Ruh, und einst mit ew'ger Freude.

5. Drum hab, o Seele, guten Muth! Vertraue Gott! Es wird noch gut, nach aller Trübsal werden. Er ziehet dich durchs Kreuz zu Sich, zum Himmel von der Erden.

6. Gott ist dein Gott, Er ist getreu, und stehet dir als Vater bei, in allem Kreuz auf Erden. Der Leiden Heer

wird nie zu schwer durch Ihn dem Christen werden.

7. Es haben ja, zu aller Zeit, die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du hier nur von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen Gott, in aller deiner Angst und Noth! Laß, wie Er will, es gehen. Sein Will' ist gut; behalte Muth! Gott wird dich einst erhöhen.

9. Der Du ein Gott des Trostes bist, laß jeden, der hier traurig ist, doch Deinen Trost empfinden. Hilf, den Du liebst, und prüfend übst, den Unmuth überwinden.

A.

(Mel. Trau auf Gott in allen Sachen.)

142. Sollt' es gleich bisweilen scheinen, als verließe Gott die Seinen; o so glaub und weiß ich dieß, Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die Gott aufgeschoben, ist darum nicht aufgehoben: hilft Er nicht zu jeder Frist, hilft Er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben, so hält Gott auch Maas und Ziel, Er giebt, wie und wann Er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten; Er ist gegen mich, Sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. *) Trotz dem, was mir Angst will machen! Gott befehl' ich meine Sachen; Trotz dem schweren Kreuzes-Joch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Mögen mich die Menschen kränken und in tiefes Weh versenken; sind sie mir ohn' Ursach feind: Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, muß ich ihren Haß auch leiden; ei, so frag ich nichts darnach: Gott ist Richter meiner Sach.

8. Will man mich ins Elend treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; ist der Himmel mein Gewinn, geb ich gern das Andre hin. **)

9. Welt, ich will dich gerne lassen; was du liebest, will ich hassen; deine Güter bringen Noth: lasse mir nur meinen Gott.

10. Wenn ich bis zu meinem Grabe, Herr, nur Dich zum Freunde habe; dann hab' ich das beste Theil, und Du zeigest mir Dein Heil.

Christoph Titius.

---

*) Oder: Was kann Trübsal mir wohl schaden, bin ich nur bei Ihm in Gnaden? Drückt mich gleich des Kreuzes Joch; Gott, mein Vater, liebt mich doch.

**) Orig.: „Wenn ich nur den Himmel krieg', hab' ich Alles zur Genüg'.

143. Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um ein zeitlich Gut? Vertraue dem, der alle Welt erschaffen hat und noch erhält.

2. Er kann und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; die ganze Welt ist sein. Mein Vater und mein Herr und Gott, der mir beisteht in aller Noth!

3. Weil Du mein Gott und Vater bist, dein Kind wirst Du verlassen nicht, Du väterliches Herz! Ich Staub und Asche habe hier ja keinen Trost als nur bei Dir.

4. Ein Thor verläßt sich auf sein Gut; ich trau' auf Gott mit vestem Muth; ob ich gleich werd veracht, so weiß ich doch mit Zuversicht: wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Ja, Gott, so reich bist Du noch heut, als Du es warst von Ewigkeit; ich trau auf Dich allein: mach mich an meiner Seele reich, so gilt mir alles Andre gleich.

6. Des Zeitlichen entbehr' ich gern, wollst nur das Ew'ge mir gewähr'n; die Lust der Welt vergeht: sie währt nur eine kurze Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

7. Ich danke Dir von Herzensgrund, daß Du durchs Wort aus Deinem Mund mich solches hast gelehrt; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

8. Lob, Ehr und Preiß sey Dir gebracht, daß Du's mit mir so wohl gemacht. Dieß Eine nur bitt ich: O Herr, von Deinem Angesicht verstoße mich doch ewig nicht.

n. Hans Sachs. † 1576.

Matth. 6, 25 — 34.

Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen.

144. Warum willst du doch für morgen, armes Herz, immerwärts wie ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil Gott will in der Still' Sich der Noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das Leben, Seel' und Leib; darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue vest; Er verläßt nicht, die an Ihn denken.

3. Sage nicht: „was soll ich essen?" Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren; Übriges wird indeß Gottes Hand bescheren.

4. Es ist mehr, als Trank und Speisen, dieser Leib: darum gläub', daß Gott wird beweisen, wie Er Speis und Trank kann geben dem, der sich vestiglich Ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht:

sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein! Er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach, der Glaube fehlt auf Erden. Wär' er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von Ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang, wie im Schlaf', empfangen. (Ps. 127, 2.)

9. Laß die Welt denn sich bemühen, immerhin; ach, mein Sinn soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; ob Ers oft unverhofft eine Weil' verhehlet.

10. Will Er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben: so muß mir zum Besten kommen, wann Gott mir alles hier fast hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben. Wann Er nimmt: so bestimmt Er Sein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg' und Quälen!

12. Sie befehlen Gott die Sorgen, wie Er will, und sind still immer im Verborgen. Was Gott will, ist ihr Vergnügen, und wie's Er, ungefähr, will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr Brod in der Noth, wann Er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich, sie zu trösten, eh' mans meint, und erscheint, wann die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsenhöhlen, zu des Herren Jesu Wunden; hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine Freude, meine Sonn', meine Wonn', meiner Seelen Weide! sorge nur für meine Seele; so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey Dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer Gott! befohlen. Sorge Du, so will ich schweigen, und vor Dir, nach Gebühr, meine Kniee beugen.

17. Ich will Dir mit Freuden danken, fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preiß sey Deinem Namen! Sey mein Theil, Hülf' und Heil, liebster Jesu! Amen. L. Laurentii.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

145. Was zagst du? — Gott regiert die Welt; und Gott ist ja allmächtig. Der Arm, der dieses Weltall hält, was macht dir den verdächtig? Weñ Meeresfluth, Schwert, Feuerglut uns schon ereilet hätten; so kann doch Er noch retten.

2. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und Gott weiß alle Dinge. Selbst was der Mensch für kleinlich hält, ist Ihm nicht zu geringe. Sein Auge sieht in dein Gemüth. Die Bitte, die du thatest, vernahm Er, eh du batest.

3. Was zagst du? — Gott regiert die Welt; und Gott ist der Allweise. Stets dient der Weg, der Ihm gefällt, zum Heil dir, Ihm zum Preiße. In Finsterniß führt Er gewiß, oft aus der Nacht der Leiden, ins helle Licht der Freuden.

4. Was zagst du? — Gott regiert die Welt, und ist allgegenwärtig. Der Fromme, der an Ihn sich hält, ist seines Heils gewärtig. O glaub es gern! Gott ist nicht fern. Wo Menschen zu Ihm flehen, da eilt Er beizustehen.

5. Was zagst du? — Gott regiert die Welt, und Gott ist ja die Liebe. Nichts ist, was dem, der Ihm gefällt, ein Quell des Elends bliebe. O fasse Muth! denn Jesu Blut sagt dir bei jedem Leiden: Gott segnet uns mit Freuden.

6. Was zagst du? — Gott regiert die Welt: ist gnädig und geduldig. Zwar, wenn Er ins Gericht uns stellt, sind selbst die Frommen schuldig. Doch Sein Gericht trifft Fromme nicht. Drum sey gewiß, Er schone auch dein in Seinem Sohne.

7. Was zagst du? — Gott regiert die Welt, und Gott ist ja auch ewig. Wenn alles gleich in Staub zerfällt, so bleibe dennoch fröhlich. Gott stirbt ja nie; Er sorgt für die, die hier verlassen scheinen. Sie sind noch stets die Seinen.

8. Nun, Gott! da Du die Welt regierst: wie dürft' ich ängstlich zagen? Ich folge Dir, wie Du mich führst; nichts soll mich niederschlagen. Ich hoff' auf Dich, Du lässest mich bald Deine Hülfe schauen; Dir, Dir will ich vertrauen.

J. A. Schlegel.

146. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut, im Himmel und auf Erden; wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der Himmel werden: darum auf Dich verlass' ich mich, der Du dem schwachen Herzen, Herr Jesu, Trost und Helfer bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich; denn Du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, Du treuer Gott, für dieß und jenes Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu'; errette Leib und Seele. Ach höre, Herr, dieß mein Begehr; laß meine Bitt nicht fehlen.

1598.

Nr. 518. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath. (Gellert.)
„ [521. Du bist ein Mensch, und Gottes Rath. (Gerhard.)
„ 522. Du, Herr, bist meine Zuversicht. (Sturm.)
„ 523. Gott lebet noch! Ich sorge nicht. (Cramer. Mauritius.)
„ 524. Gott, mein Trost und mein Vertrauen! (Elis. Eleon., Herzogin v. Sachs.-Mein.)
„ [525. Ich hab in Gottes Herz und Sinn. (12. Gerhardt. Küster.)
„ [526. In allen meinen Thaten. (9. Flemming.)
„ 527. Selig, wer mit stillem Herzen. (Schlegel.)
„ [529. Von Gott will ich nicht lassen. (9. Helmbold.)
„ [530. Warum sollt ich mich denn grämen? (Gerhard.)
„ [531. Was Gott thut, das ist wohlgethan. (Rodigast.)
„ 532. Was ists, daß ich mich quäle? (Gellert.)
„ 533. Was mein Gott will, gescheh allzeit. (4. Albrecht, d. J., Markgraf zu Brandenburg-Culmbach.)
„ 534. Wer nur den lieben Gott läßt walten. (Neumark.)
„ 535. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier. (Münter.)
„ 537. Entschwinge dich, mein Geist, den Nächten. (v. Köpken.)
„ 538. Herr, mache meine Seele stille. (Diterich.)
„ 539. Ich hab' in guten Stunden. (Gellert.)
„ 541. Was ist mein Leben hier auf Erden? (9. T. H. Schubart. Diterich.)
„ 548. Mein bester Trost in diesem Leben ꝛc. (Ramm. Joh. Balth. Müller.)
„ 613. Du klagst, o Christ, in schweren Leiden. (Gellert.)

Sterb-Lieder.

147. **A**ch, was ist doch unsre Zeit? — Flüchtigkeit, Nebel, Rauch und Wind und Schatten: Menschen können nicht bestehn, sie vergehn wie die Blumen auf den Matten: Unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das Ende!

2. Menschen sind zerbrechlich Glas, nichtig Gras, Blumen, die nicht lange stehen; ach, wie bald wird ihre Kraft hingerafft, wenn die Todeslüfte wehen: Unser Leben fleucht ꝛc.

3. Jugend, die den Rosen gleicht, die verbleicht, ihre

Schöne muß verschwinden; es vergeht durch Todesnacht alle Pracht, die wir an den Menschen finden: Unser Leben fleucht 2c.

4. Menschen sind der Zeiten Spiel, und ein Ziel, drauf die Todespfeile fliegen; die wie schlanke Cedern stehn, groß und schön, müssen durch den Tod erliegen: Unser Leben 2c.

5. Ach, der Tod ist dir gewiß, drum vergiß alles Eitle dieser Erden; lenke dich zur Ewigkeit jederzeit, willst du dort unsterblich werden: Unser Leben fleucht 2c.

6. Schwinge dein Gemüth und Herz himmelwärts, wo nicht Tod, nicht Noth, nicht Leiden; denk' an das, was ewig ist, lieber Christ, soll dich einst der Himmel weiden: Unser Leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch dein Ende!

Mel. Ich sterbe täglich, und 2c.

148. Bestell dein Haus, denn du mußt sterben! Wer weiß, wann diese Stimme ruft? Wir sind doch Alle Adams Erben, auf jeden wartet Sarg und Gruft. So bild' ich mir nichts anders ein, als daß es muß gestorben seyn.

2. Was ist mein Leib? Ein Haus der Sünden, ein Ort, wo mancher Gräuel wohnt; und sollte mich der Tod so finden, so würd' ich wahrlich nicht verschont. Drum laß michs räumen in der Zeit durch wahre Buße, Reu und Leid.

3. Wie mancher Schmerz pocht an die Thüre! und jede Krankheit ist ein Bot; wohin ich meinen Fuß nur rühre, begleitet mich der blasse Tod. Mein Leben nimmt im Werden ab; ein jeder Schritt führt mich ins Grab.

4. Drum laß mich stets ans Ende denken in dieser meiner Sterblichkeit; mein Gott, hilf mir die Sinnen lenken, und mache mich dazu bereit. Dein Himmels-Haus sey mir bestellt, wenn hier mein morsches Haus zerfällt.

B. Schmolck.

Mel. Gott hab ich alles 2c.
oder: Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

149. Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit; in Deiner Hand steht unsre Zeit. Der Du gezählt des Hauptes Haar, hast, eh' ich war, mir auch bestimmt mein Todesjahr.

2. Ist nun vollendet unsre Bahn, so nimm Dich unsrer gnädig an. Hilf uns in unsrer letzten Noth, Herr unser Gott! ein sanfter Schlaf werd' uns der Tod.

3. Und macht ihn schwer der Krankheit Schmerz, so stärke das beklommne Herz; halt uns in Deiner Vaterhut, gieb uns den Muth, der ganz in Deiner Fügung ruht.

4. Geist Gottes, in uns wirke Du die selge Hoffnung ew'ger Ruh, damit in glaubigem Vertraun und ohne Graun wir in die Nacht des Todes schaun.

5. Zeig uns die Herrlichkeit des Herrn und unsres Glaubens Lohn von fern, laß uns wenn wir zum Vater flehn, in Christo sehn, wie Der uns liebt, zu Dem wir gehn.

6. Ach, Gnad ergehe dann für Recht; denn von dem sterblichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je Dein, Gott, ohne Deine Gnade seyn?

7. O sey mit Deiner Gnad uns nah, ist unsre letzte Stunde da. Wenn unser Auge sterbend bricht, leit uns Dein Licht, so fehlt uns Trost im Tode nicht.

150. Es ist genug; so nimm, Herr, meinen Geist zu Zions Geistern hin. Lös' auf das Band, das schon allmählig reißt, befreie diesen Sinn, der sich an Deine Treue lehnet, und nach des Lebens Ausgang sehnet. Es ist genug.

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt, durch unsrer Sünde Schuld; sie hatte fast des Guten Lieb' erstickt, geraubt mir Deine Huld. Was je mich hat von Gott geschieden, gestöret meiner Seele Frieden, deß ist genug.

3. Es ist genug des Kreuzes, das mich fast herab zur Erden beugt. Wie schwer, o Gott, wie hart ist diese Last, die nimmer von mir weicht? Ich muß wohl unter heißen Thränen mich herzlich nach Erlösung sehnen; wann ists genug?

4. Es ist genug, wenn Gott, mein Heiland, will; Er kennet ja mein Herz. Ich harre Sein und halt indessen still, bis Er mich allem Schmerz, den meine sieche Brust getragen, entnehmen wird, und zu mir sagen: Es ist genug.

5. Es ist genug; Herr, wenn es Dir gefällt, so ende meinen Lauf; entrücke mich dem Jammerthal der Welt, nimm mich zu Dir hinauf. — Heil mir, ich fahre hin in Frieden; mein Kreuz und Elend bleibt hienieden: Es ist genug.

Sam. Burmeister.

151. Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott, der Du litt'st Marter Angst und Spott, für mich am Kreuz auch endlich starbst, und mir des Vaters Huld erwarbst;

2. Ich bitt' durch Deine Angst und Pein, Du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm' in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, dann sende mir des

Glaubens Licht; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm mein stilles Seufzen an.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und Menschenhülfe ganz zerrinnt, dann steh nach Deiner Lieb' und Treu in meinem letzten Kampf mir bei.

5. Und führ' mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual, laß Deinen Geist dann bei mir seyn, daß ich schlaf' sanft und selig ein.

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt, so nimm sie, Herr, in Deine Händ: der Leib hab in der Erd sein' Ruh, bis naht der jüngste Tag herzu.

7. Verklärt laß mich dann auferstehn, in Deinen Himmel einzugehn. Sei mein Fürsprecher im Gericht, gedenke meiner Sünden nicht.

8. Ich halte vest und zweifle nicht an dem, was mir Dein Wort verspricht: „Fürwahr, fürwahr, euch sage Ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und schmeckt den Tod auf ewig nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Vielmehr will ich mit starker Hand, ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in Mein Reich, daß er dann leb' mit mir zugleich."

11. *) In Freuden laß uns gnädiglich mit Dir dort leben ewiglich: Ach Herr, vergieb all unsre Schuld, laß Dein uns warten mit Geduld.

12. Wenn unser Stündlein kommt herbei, hilf, daß der Glaube wacker sey, Dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

n. Paul Eber.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

152. Herr Gott! Du kennest meine Tage, Du siehst, daß ich, Dein schwaches Kind, den Schatz in solchen Schalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind; **) drum mache Du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, daß Du mir hast mein Ziel bestimmt, und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt; ja lehre Du mich diesen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde

---

*) Oder: 11. Nun, Herr, im Glauben halt' ich mich vest an Dein Wort, und trau' auf Dich. Vergieb mir meine Sündenschuld; schenk mir zum Kampf Muth und Geduld.

12. Bricht dann die letzte Stunde ein, laß unsern Glauben standhaft seyn, und fröhlich auf Dein Wort vertrau'n, bis wir Dich selbst im Himmel schaun.

**) 2 Kor. 4, 7.

abzuzieh'n, mich von der Erde zu entfernen und um den Himmel zu bemüh'n, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kann, drum lehr' mich auf den Himmel achten, den seh' ich als mein eigen an; so wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben; denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heil; die Weltlust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Wohlan! so will ich täglich sterben; ich lebe so, als lebt' ich nicht, und also kann ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht. Erfreulich ist mein Ende mir; denn Du, mein Jesu, lebst in mir.

7. Dein Bote kann mich nicht erschrecken, die Welt erschrickt vor seinem Bild; mir soll er lauter Lust erwecken, weil Du durch ihn mich holen willt: wo man mit ihm Bekanntschaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. So kommt, ihr angenehmen Stunden! komm, eile mein Erlösungstag! da ich von aller Noth entbunden zum Leben sterbend dringen mag, da find' ich in des Höchsten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, Herr! Dir will ich mich ergeben, Dir, dessen Eigenthum ich bin; Du, liebster Jesu! bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn. Ich lebe Dir, ich sterbe Dir; bist Du nur mein, so gnüget mir.

10. Willst Du mich länger leben lassen, so geb' ich mich geduldig drein; und soll ich heute noch erblassen, so wird Dein Schluß mein Wille seyn: wer Deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß Dich, mich und die Welt erkennen, Dich, daß Du mir mein Alles bist, mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen, die Welt, daß sie mein Kerker ist; wer Dich, sich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

L. R. v. Senfft.

153. Herzlich thut mich verlangen nach einem seel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn' mich nach ew'gen Freuden; o Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünde, Tod und Höll': es hat Dein Blut gekostet, drauf ich mein' Hoffnung stell;

Vor'm Tod soll mir nicht grauen: was schadet mir die Sünd'? Weil ich auf Dich kann bauen, bin ich ein sel'ges Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig Dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel' fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt; wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmels Freud' und Wonne. Was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet zu bleiben länger hier, und mir auch immer zeiget Lust, Geld, Gut, Ehr' und Zier, was ich doch gar nicht achte; — es währt nur kurze Zeit: das Himmlisch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

(6. Und wenn auch gleich das Scheiden von Freunden wehe thut, und ich und sie viel leiden; Gott giebt uns Trost und Muth: dort in des Himmels Freuden, die uns erwarb Sein Sohn, wird uns kein Tod mehr scheiden, vereint vor Seinem Thron.

7. Muß ich jetzt gleich die Meinen um mich verlassen seh'n, und Kinder, die mit Weinen und Seufzen zu Gott flehn; will ich doch gerne scheiden, und trauen meinem Gott: Er tröstet sie im Leiden, und hilft aus aller Noth.

8. Was zagt ihr so, ihr Waisen? warum seyd ihr betrübt? Der wird euch können speisen, der Raben Speise giebt. *) Er ist der Wittwen Vater, der Armen Zuversicht, der Traurigen Berather; Betrübte, zaget nicht!

9. Gehabt euch wohl, ihr Lieben! Gott wird euch gnädig seyn. Laßt ab, euch zu betrüben, und stellt das Trauern ein. Bleibt vest im Glauben stehen, wir werden bald erfreut einander wieder sehen, dort in der Ewigkeit.)

10. Nun will ich mich ganz wenden zu Dir, Herr Christ, allein: gieb mir ein seligs Ende, send mir Dein' Engelein; führ' mich ins ew'ge Leben, das Du erworben hast durch Dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von Dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke in mir zu jeder Frist. Hilf mir im Glauben ringen, halt mich durch Deine Macht, daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob! es ist vollbracht.

(1599.) C. Knoll.

---

*) Ps. 147, 9. Hiob 38, 41.

154. Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bürgen geben, ob morgen ich noch lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach, wer nur immer fertig wär'!

2. Es schickt der Tod nicht immer Boten; er kommt gar oft unangemeld't, und fordert uns ins Reich der Todten. Wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ewig Unglück, oder Glück hängt nur an einem Augenblick.

3. Herr aller Herren! Tod und Leben hast Du allein in Deiner Hand. Wie lange Du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Glockenschlag an meinen Abschied denken mag.

4. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war. Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

5. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, und Fall und Tod beisammen seyn. Doch schlage nur mit Vaterhänden, und schließ in Christi Tod mich ein; daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel' an Jesu Kreuz sich hält.

6. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wann Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet' ich bei gesunden Tagen: Herr! Dir befehl' ich meinen Geist. Verschließen meine Lippen sich; so schreie Christi Blut für mich. *)

7. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen; so segne Du sie, Herr, für mich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster! so erbarme Dich, und lasse der Verlaßnen Schrei'n durch Deinen Trost erhörlich seyn.

8. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen: so schließe mir den Himmel auf; verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu Dir hinauf; so wird mein Abschied ohne Pein, ein Heimgang in die Ruhe seyn.

B. Schmolck.

Mel. Jesu, meine Freude.

155. Jesu, Ruh der Seelen! laß mich nicht so quälen hier in dieser Welt. Ich bin matt und müde, suche Ruh und Friede in dem Himmelszelt. Komm, ach komm! o Jesu, komm! führe mich aus diesem Leiden zu den Himmelsfreuden.

2. Dein Knecht hat gestritten, Kreuz und Noth erlitten, Jesu, Seelenfreund! laß mich nun ausrasten von der Arbeit Lasten, morgen oder heint. Jesu komm! ach Jesu, komm! bringe mich zu Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

*) Ebr. 12, 24.

3. Was ich denk' und thue, ist nach Himmelsruhe nur allein gericht't. Alles ist nur Mühe, was mir spät und frühe von der Welt geschicht. Gottes Schein der giebt allein Fried und Ruh in meinem Herzen, lindert Seelenschmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Weltkinder, alle fern von mir! die ihr streitet, krieget, die ihr öfters sieget in dem Bösen hier. Himmelsfreud ist mir bereit't; sanfte Ruh und süßes Leben wird mir Jesus geben.

A. Fritsch.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

156. Liebster Jesu! laß mich nicht, wann es kommt zum Scheiden; sey Du meine Zuversicht, und Dein bittres Leiden laß mir Trost und Leben seyn, wann ich werde sterben; also schlaf' ich selig ein, und kann nicht verderben.

2. Führe mich die Himmelsbahn, Dein Wort laß mich leiten. Nimm Dich meiner Seelen an, hilf mir muthig streiten. Stärke mich durch Dein Verdienst wann die Glieder beben; dann wird Sterben mein Gewinnst, und Du bist mein Leben.

3. Wann der Satan mich verklagt, wollst Du mich vertreten. Wann mich mein Gewissen nagt, wirst Du für mich beten. Wann der schwere Kampf angeht, wirst Du mich nicht lassen. Wann die Noth am höchsten steht, will ich Dich umfassen.

4. Wann mir angst und bange ist, sey Du selbst mein Tröster. Rette mich, Herr Jesu Christ! ich bin Dein Erlöster. Wann ich nicht mehr beten kann, auch nicht mehr kann lallen: nimm die letzten Seufzer an; laß mich ja nicht fallen.

5. Wann mein Ohr gleich nichts mehr hört, hör' doch Du mein Aechzen. Wann die Todesangst sich mehrt, will ich nach Dir lechzen. Wann mein armes Herze bricht, laß auch Deines brechen. Wann mein Mund kein Wort mehr spricht, wollst Du für mich sprechen.

6. Fallen die Gedanken hin; bleib in meinem Herzen wann ich hülflos, todtkrank bin, lindre meine Schmerzen. Heile mich, Immanuel! schenke mir das Leben; Leib und Leben, Herz und Seel seyn Dir übergeben.

7. Wann mich alle Welt verläßt und die Glieder starren; so will ich im Glauben vest Deiner Hülfe harren. Dir, Herr Jesu! leb ich hier; Dir, Dir will ich leiden; ewig ungetrennt von Dir will ich auch abscheiden.

8. Hilf mir in der letzten Noth, hilf mir vor Gerichte;

bringe mich nach meinem Tod vor Dein Angesichte. Senkt man mich ins Grab hinein, decke meine Glieder; bricht der jüngste Tag herein, wecke Du mich wieder.

9. Allen, die mich hier geliebt, und sich nach mir sehnen, die mein Sterben macht betrübt, wische ab die Thränen. Ihnen laß Dein Gnadenlicht ferner troſtreich ſcheinen. Ach, Herr Jeſu! laß mich nicht; ſorge für die Meinen.

J. W. Speckner.

157. Machs mit mir, Gott! nach Deiner Güt', hilf mir in meinem Leiden; was ich Dich bitt', verſag mir nicht: wann ſich die Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, Herr! in Deine Händ'; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. O Herr! Dir will ich folgen gern, Du wirſt mich nicht verderben: denn Du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund', die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd', die Seel' ſich zu Dir ſchwinget; in Deine Händ' ſie unverſehrt vom Tod zum Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränenthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll', Teufel, Tod, die Welt und Sünd' mir nicht mehr mögen ſchaden. Bei Dir, o Herr, ich Rettung find'; ich tröſt mich Deiner Gnaden: Dein einz'ger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, weil mir's ſo wohl wird gehen? — Mit Chriſti Unſchuld werd' ich fein geſchmückt und herrlich ſtehen. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! Bei Gott zu leben mir gefällt.

J. H. Schein.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

158. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe, die Blume kann ja leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: dem Einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein Andrer ſanfte fällt, doch wie Du willſt, nur gieb dabei, daß einſt mein Ende chriſtlich ſey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Staub mich einst bedeckt; doch wenn ich nur den Trost erwerbe, daß Deine Hand mich auferweckt; so schließe jedes Grab mich ein, die Erd' ist allenthalben Dein.

5. Nun, treuer Vater, wenn ich sterbe, so nimm Du meinen Geist zu Dir, dann weiß ich, daß ich nicht verderbe, und lebet Christus nur in mir; o dann erwart' ich glaubensvoll, wann, wie und wo ich sterben soll.

Benj. Schmolck.

Luc. 2, 29 — 32.

159. Mit Fried und Freud ich fahr dahin nach Gottes Willen; getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille; wie Gott mir verheißen hat. Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den Du mich, Herr, hast sehen laß'n, und machst bekannt, daß Er sey das Leben und Heil in Noth und Sterben.

3. Den hast Du allen vorgestellt in großen Gnaden, zu Seinem Reich die ganze Welt heißen laden durch Dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht für die Heiden, zu erleuchten, die Dich kennen nicht, und zu weiden; Er ist dein's Volks Israel Preiß, Ehre, Freud' und Wonne.

Dr. M. Luther.

160. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen suchen wir, der Hülfe schafft, daß wir Gnad erlangen? Das bist Du, Herr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die Dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth. Kyrie eleison!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus solcher Noth frei und ledig machen? Das thust Du, Herr! alleine. Es jammert Dein' Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllengluth. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllenangst unsre Sünd' uns treiben, wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu Dir, Herr Christ! alleine. Vergossen ist Dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott! heiliger starker Gott! heiliger, barmherziger Heiland, Du ewi-

ger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison!

Dr. M. Luther.

161. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, zu geh'n die Todesstrasse, geleit Du mich, Herr Jesu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse: Die Seel' an meinem letzten End, befehl ich, Herr, in Deine Händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Ob mich mein' Sünden kränken sehr und mein Gewissen nagen, weil ihr'r sind viel, wie Sand am Meer, will ich doch nicht verzagen; mich tröstet in der letzten Noth Dein Leiden und Dein Kreuzestod, der mich mit Gott versöhnet.

3. Ich bin ein Glied an Deinem Leib, deß tröst' ich mich von Herzen; von Dir ich ungeschieden bleib' in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb ich Dir; ein ew'ges Leben hast Du mir durch Deinen Tod erworben.

4. Weil Du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost Dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kannst Du vertreiben: denn wo Du bist, da komm ich hin, daß ich stets bei Dir leb' und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ; mein' Arm' zu Ihm sich strecken: so schlaf' ich ein und ruhe fein; kein Mensch kann mich erwecken, denn Jesus Christus, Gottes Sohn, wird mir die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

N. Hermann.

Mel. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.

162. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund, wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nicht'ger, leerer Wasserschaum: im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur Du, Jehova, bleibest mir, was Du mir bist, ich traue Dir; laß Berg' und Hügel fallen hin, mir ists Gewinn, wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn', so lehre mich, o Gottes Sohn: gieb, daß ich zähle meine Tag', und munter wach', daß, eh' ich sterb', ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod? O Mensch, du läufst dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt, das such' ich nur, das bleibet mir: o mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir!

7. Was wird da seyn, wenn ich Dich seh' und dort vor Deinem Throne steh'? Du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche Dich.

Joach. Neander.

Letzter Wille und Gebet eines sterbenden Christen.

Mel. Valet will ich dir geben.

163. Ich habe Lust zu scheiden, Herr! wann es Dir gefällt; ich sehne mich mit Freuden nach jener bessern Welt: Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt; so hört aus meinem Munde mein letztes Testament.

2. Gott Vater! meine Seele befehl' ich Deiner Hand; nimm sie aus dieser Höhle, ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben: so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur Dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu! finden, das Dir gefallen kann? Versöhner meiner Sünden! nimm meinen Glauben an, verkehr ihn bald in Schauen; laß ihn beständig seyn! so schlaf ich voll Vertrauen im Frieden selig ein.

4. Nimm, o Du Geist der Freuden! mein letztes Seufzen an. Wann Leib und Seele scheiden, und ich nicht beten kann; so schrei *) Du in dem Herzen mein Flehn zu Gott empor, und stell im letzten Schmerzen mir nichts als Jesum vor.

5. Euch aber, meine Lieben, die ihr jetzt um mich weint! Euch hab ich was verschrieben: Gott, euren beßten Freund. Geht nur auf Gottes Wegen; folgt mir zum Himmelreich. So nehmt den letzten Segen: ich sterb'; Gott sey mit euch!

6. Zuletzt sey Dir, o Erde! mein blasser Leib vertraut, auf daß er wieder werde, woraus ihn Gott gebaut. Er ruhe, werd' zu Staube; er bleibt nicht in der Gruft, denn dieses sagt mein Glaube: er lebt! wenn Gott ihn ruft.

7. Dieß ist mein letzter Wille; Gott drück' das Siegel drauf. So wart' ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende. Dann schlaf' ich selig ein, und weiß, daß ich ohn' Ende bei Gott werd' selig seyn.

B. Schmolck.

In Todesnoth.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

164. Ich werfe mich in Deine Hände, ach treuer Vater! halt mich vest. Verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf Dich verläßt. Du bist mein Gott von Ju-

*) Gal. 4, 6. Röm. 8, 15. 26.

gend auf; beschließ auch meinen Lebenslauf.

2. Du hast nach Deiner Vatergüte beständig wohl an mir gethan: Erhör auch meine letzte Bitte: nimm, Gott! mich dort zu Ehren an. Ach, Vater! ach, noch Eins ist noth; ein guter Schluß, ein sel'ger Tod.

3. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, gestärkt, geschützt, regiert, mit Lust erquickt, mit Kreuz geübet, oft wunderlich, stets wohl geführt. Wohin ich gieng, wohin ich sah, giengst Du mit mir, warst Du mir nah.

4. Auch jetzt auf meinem Sterbebette, sieh meine Noth erbarmend an. Verbinde, lindre, und errette; nur Du bists, der mir helfen kann. Beschütze den, der an Dich gläubt, daß er im Tode treu verbleibt.

5. Komm, Heiland! treib die Furcht zurücke, besiege meinen letzten Feind, lenk auch im Sterben meine Blicke auf Dein Verdienst, o Seelenfreund! Sprich mir Trost, Muth und Freude zu; mach Ende, bringe mich zur Ruh.

6. Ihr schnöden Güter dieser Erden! ihr machet mir den Tod nicht schwer; zurück! jetzt werd ich selig werden, ich brauch' und acht' euch nun nicht mehr. Wer dorten alles erben kann, sieht Erdengüter nicht mehr an.

7. Ich übergebe Dir die Meinen, Du Vater der Barmherzigkeit! Laß ihnen stets Dein Trostlicht scheinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit. Behüte sie vor Ungemach, und bringe sie mir selig nach.

Liebich.

Tod der Kinder.

(B. d. Weish. 4, 7 – 14.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

165. Gott Lob! die Stund' ist kommen, da ich werd' aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Aeltern dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Kurz ist mein irdisch Leben, ein bessres wird mir geben Gott in der Ewigkeit; da werd' ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit; die Welt, voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bei Tag und Nacht, zu jeder Zeit.

5. Ihr' Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann den

verletzen, den Christus hier wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

6. Zuvor bracht' ich euch Freude; und nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihr recht betrachtet, und, was Gott thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

7. Gott zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet Jedermann. Nichts ist ja je geschehen, was Er nicht vorgesehen; und was Er thut, ist wohlgethan.

8. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frei aller Sünden, in weißer Seiden steh'n, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Psalmen des Herren Lob und Ruhm erhöhn:

9. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und in Geduld sich Ihm ergiebt.

10. Lebt wohl! nun seyd gesegnet; was jetzt euch hier begegnet, ist Andern auch geschehn: viel' müssens noch erfahren. Nun Gott woll', euch bewahren; dort wollen wir uns wiedersehn!

J. Heermann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

166. Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unschuld sterben, so büßt man sie nicht ein; sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverloren seyn

2. Sie sind ja in der Taufe zu ihrem Christenlaufe für Jesum eingeweiht, und noch bei Gott in Gnaden; was sollt' es ihnen schaden? der Tod setzt sie in Sicherheit.

3. Die Unschuld einzubüßen, bei so viel Hindernissen der Tugend in der Welt, ist gar zu leicht geschehen: dem läßt sie Gott entgehen, weil ihre Seele Ihm gefällt.

4. Ist einer alt an Jahren, so hat er viel erfahren, das ihn betrübt, gekränkt, und unter so viel Stunden wohl manche mit gefunden, daran er noch mit Wehmuth denkt.

5. Zwar wer in seiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch Jesum Christum find't, und sich den heil'gen Glauben hat niemals lassen rauben, der lebt und stirbt als Gottes Kind.

6. Allein wo sind die Kleinen, die jetzt noch so erscheinen, wie sie der Taufe Bad vor Gottes Augen stellte, und die die Welt nicht fällte, und schon in ihrem Netze hat?

7. Sich Jesu zu verschreiben, und in der Welt zu bleiben, und doch nicht von ihr seyn: das, das ist ein Geschäfte, weit über unsre Kräfte; dazu Gott selbst muß Grad verleih'n.

8. Wie leichtlich werden Kinder, durch uns erwachsne Sünder, geärgert und verführt! Wie tröstlich: es zu wissen, daß nichts mehr einzubüßen, daß man sie ewig nicht verliert!

9. O wohl auch diesem Kinde! es stirbt nicht zu geschwinde. Zeuch hin, du liebes Kind! Du gehest ja nur schlafen, und bleibest bei den Schafen, die ewig unsers Jesu sind.

10. Ach möchten wir dem Kinde, das selig und geschwinde zur Himmelsfreude gieng, nach Jesu Sinn gleich werden! so würde uns auf Erden, gar bald, was weltlich ist, gering.

11. Nun Jesu! Freund der Kinder, Du Heiland aller Sünder, erhöre unser Fleh'n: hilf, daß wir uns bestreben, nur Dir, o Herr, zu leben, bis wir einst selig vor Dir stehn.

v. 1 — 9. v. Joh. Andr. Rothe.
(Schleizer Ges.-B. 1799.)

Der sterbende Christ.
(Luc. 1, 29. 30.)
Mel. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

167. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf, da meine Zeit sich neiget; ich hab vollendet meinen Lauf, deß meine Seel sich freuet: hab g'nug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ew'gen Ruh, lass' fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, Herr, befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben mein lieben Heiland aufgefaßt in mein' Arm', dich zu schauen: hoff zu bestehen, will frisch eingehen vom Thränenthal zum Freudensaal, lass' fahren was auf Erden, will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, Herr, wie Simeon, in Frieden zu Dir fahren! Befiehl mich Christo, Deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren: wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron', fahr drauf davon, lass' fahren was auf Erden, will lieber selig werden. Tob. Kiel.

Mel. Es ist genug, so nimm rc.

168. Es ist vollbracht, Gott Lob! es ist vollbracht; mein Jesus nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt, ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf bei Jesu Kreuz mit tausend Freuden; ich sehne mich, von hier zu scheiden: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich genommen meine Schuld; gebüßt hat er am Kreuzesstamm für mich, o unermeßne Huld! Und ich hab in des Heilands Wunden die rechte Freistätt nun gefunden: Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Hinweg all Angst und Pein! Hinweg Sorg und Verdruß! Sein Golgatha soll mir ein Tabor seyn: Mein matter, müder

Fuß wird hier auf diesen Friedenshöhen frei von der Erde Banden gehen: Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! hier schweb ich frei von Noth: wie wohl, wie wohl ist mir! Hier speiset mich der Herr mit Himmelsbrod, und zeigt mir Salems Zier: hier hör ich mit der Selgen Singen den süßen Ton der Engel klingen: Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Der Leib mag immerhin Raub der Verwesung seyn: ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin. Der Herr wird mein Gebein, wenn er die Gräber wird aufdecken, an jenem Tage schon erwecken: Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! Gott Lob, es ist vollbracht! Mein Jesus nimmt mich auf; fahr hin, o Welt! ihr Freunde, gute Nacht! Ich ende meinen Lauf, und alle Noth, die mich getroffen. Wohl mir, ich seh den Himmel offen: Es ist vollbracht!

Andr. Gryphius.

Mel. Christus, der ist mein Leben rc.

169. Nun hab ich überwunden, besiegt ist Noth und Welt; ich hab das Kleinod funden, das nie vergeht und fällt.

2. Die Bande sind zerrissen, die uns die Welt anlegt, und mir liegt das zu Füssen, was Angst und Schmerz erregt.

3. Hier ist die Siegeskrone, die meinen Scheitel schmückt, mit der zum Glaubenslohne mein Heiland mich beglückt.

4. Mein Name steht geschrieben im Buch der Seligkeit, bei denen, die Gott lieben, und thun, was Er gebeut.

5. Es löscht ihn keine Sünde, auch selbst der Tod nicht aus; dort, wo ich Jesum finde, dort ist mein Vaterhaus.

6. Er selbst schrieb meinen Namen vor Gott und Engeln an, daß ich vom Thränensamen nun Freuden erndten kann.

7. Beweint mich nicht, ihr Lieben; ich sterbe! Gott mit euch; was wollt ihr euch betrüben? Ich bin in Gottes Reich.

8. Gedenket an mein Scheiden, und folgt mir selig nach; ich geh zum Sitz der Freuden; drum seufzt kein schweres: Ach!

9. Nun gute Nacht, du Erde! Du Himmel, sei gegrüßt, wo ich gekrönet werde mit dem, was ewig ist!

10. Mein Glaube wird zum Schauen; ich schlaf als Pilgrim ein, und werd auf Zions Auen in meiner Heimath seyn.

Benj. Schmolck.

Nr.[443. Selig sind des Himmels Erben. (3. Klopstock.)
„ [451. Christus, der ist mein Leben. (8. Sim. Graf.)
„ 453. Die auf der Erde wallen. (Funk.)

Nr. [454. „Freu dich sehr, o meine Seele.“ (10. Orig. um 1610 – 1620.)
„ [455. Gott hab ich alles heimgestellt. („Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.“ 18. Pappus.)
„ 457. Ich will Dich noch im Tod erheben. (Eschenburg.)
„ 458. In Gottes Rath ergeben. (C. F. Neander.) („Valet will ich dir geben.“ Valerius Herberger.)
„ [459. Komm nur, geliebter Todestag. (11. Spener: „So komm, geliebte Todesstund.“)
„ 461. Selig sind die, welche nun ꝛc.
„ [621. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. (Emilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.)

Begräbniß-Lieder.

Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

170. Hallelujah, Amen, Amen! Ruh sanft in jenem großen Namen, vor dem sich Erd und Himmel beugt. Sieh, an deiner Laufbahn Ende bist du, Er nahm in Seine Hände die Seel auf, die der Welt entfleucht: Heil dir, erlöster Geist, der nun am Thron Ihn preist; Jesus Christus hat dich versöhnt, von Ihm gekrönt, hast du, wonach du dich gesehnt.

2. Mag der Leib die Erde decken; du ruhest, der Verwesung Schrecken ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung säen wir hier dich aus, und auferstehen sollst Du im schönern Tageslicht. Geh ein zu deiner Ruh: der Herr schleußt nach dir zu, bis die Allmacht, die jetzt dich deckt, dich wieder weckt zum Leben, da kein Tod mehr schreckt.

Fr. Gottlieb Klopstock.

171. O selig, wer das Heil erwirbt, daß er im Herrn, in Christo stirbt; o selig, wer, vom Laufe matt, die Gottesstadt, die droben ist, gefunden hat!

2. Was suchst du, Mensch, bis in den Tod? Du suchst so viel, und Eins ist Noth! Die Welt beut ihre Güter feil; denk an dein Heil, und wähl in Gott das beste Theil.

3. Was sorgst du bis zum letzten Tritt? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz; schau himmelwärts: da, wo der Schatz ist, sey dein Herz (Mtth. 6, 21. Luc. 12, 34. f.)

4. Mit Gott bestell dein Haus bei Zeit, eh dich der Tod an Todte reiht. Sie rufen: gestern wars an mir, heut ists an dir; hier ist kein Stand, kein Bleiben hier.

5. Ach banges Herz im Lei-

chenthal, wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl? Du bist es, Jesu, der mit Macht aus Gräbernacht das Leben hat ans Licht gebracht.

6. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr: Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr. Dein Kreuz, Dein Grab, Dein Auferstehn, Dein Himmelgehn läßt uns den Himmel offen sehn.

7. Wohl dem, der Jesu sich vertraut, schon hier die ew'gen Hütten baut: er sieht das Kleinod in der Fern, und kämpfet gern, und harrt der Zukunft seines Herrn.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

172. Selig, selig sind die Todten, die am Ende wohl bestehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude hat den Anfang, wenn der Geist von dem Leibe, von dem Leide zu den reinen Geistern reist, wenn er auf Elias Wagen wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angst und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, alle Morgen neue Plage, Kreuz, das schwerer als der Tod, waren dieses Lebens Lasten; doch die Todten ruhn und rasten.

4. Ihre Leiber ruhn in Höhlen, und ihr Geist in Himmelslust: Gott entdeckt den frommen Seelen, was kein Aug und Ohr gewußt, und belohnt ihr tapfres Ringen, das Er selber half vollbringen

5 Selig, selig sind die Todten ꝛc. (s. V. 1.) Freyberg.

Mel. Nun lasset uns den Leib ꝛc.

173. So gieb denn jetzt, o Christenschaar! der Erde das, was Erde war. Verschaff dem Müden hier im Sand die Ruhe, die er sonst nicht fand.

2. O Ruhe, Wunsch des Kämpfenden, du letzter Trost des Weinenden, wo alle Noth vergessen ist, und keine Thräne weiter fließt.

3. Hier endigt sich der Feinde Trutz; hier findet der Bedrängte Schutz; hier wird in süßem Schlaf erquickt, den manche schwere Last gedrückt.

4. Doch hier ist auch die düstre Pfort zum ungesehnen Schreckensort, wo, wer sein Heil nicht hat gesucht, in ew'ger Pein sich selber flucht.

5. Hier weichet Hoheit Ruhm und Glück; der blose Mensch bleibt nur zurück; ein Sarg nur und ein Leichenkleid sind nun die ganze Herrlichkeit.

6. Hier hört der Kampf des Christen auf; vollendet hat er seinen Lauf; die Seel eilt in ihr Vaterland, und ist beglückt in Gottes Hand.

7. Gebracht zur Schaar der Siegenden, und zu der Engel Tausenden, erblickt sie Gott nun, wie Er ist, und ihren Heiland, Jesum Christ.

8. Hier fängt die Quaal der Sünder an, die nicht im Glauben Buß gethan; hier legt man Viele ruhig ein, die in der Hölle Wehe schrein.

9. Nimm den entseelten Leib, o Gruft, bis ihn einst Jesus Christus ruft, und stellt in seiner Wahrheit Licht die Todten alle vors Gericht.

10. Erinnre uns zu aller Zeit, o Gott, an Tod und Ewigkeit; stets laß uns in Bereitschaft stehn, und freudig Dir entgegen sehn. J. H. Tode.

Nr. 246. Begrabt den Leib in seine Gruft. (Weiß. Klopstock.)
„ 248. Nun bringen wir den Leib zur Ruh. (Liebich.)
„ 252. Aeltern, weinet auf das Grab ꝛc. (Meister.)

Auferstehung, Gericht und Ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

174. Du siehst, o Mensch! wie fort und fort, der eine hier, der andre dort der Welt muß Abschied geben; der Tod hemmt endlich unsern Lauf, des Grabes Pforte thut sich auf, uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit; erhalte dich stets wacker. Das wird noch nicht das Ende seyn, wenn man hinausträgt dein Gebein zum stillen Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und dann vor dem Gerichte stehn, das Christus selbst wird halten, wann Er in Herrlichkeit Sich zeigt, und alle Welt in Staub gebeugt, Ihm wird zu Füßen fallen.

4. Vernehmen wird dann alle Welt, das Urtheil, so der Richter fällt: die Sünder sollen büßen. Da hilft kein Trug noch Heuchelschein; sich selbst der Missethat zu zeih'n, zwingt alle das Gewissen.

5. Ach, Gott, fällt mir dieß Urtheil ein, so dringt es mir durch Mark und Bein, mein Herz fühlt Angst und Schrecken. Demüthig ruf' ich Jesum an: Du, der für mich genug gethan, laß Dein Verdienst mich decken.

6. Ja, Herr, Du meine Zuversicht, sey mir nicht schrecklich im Gericht; ach! laß es mir nicht schaden. Beut an dem Vater den Vertrag, da-

mit ich freudig hören mag den süßen Spruch der Gnaden.

7. Verleih, daß ich mit ernstem Sinn mich, weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht in schnöder Sündenlust, Herr, Deines Heiles unbewußt, zum ew'gen Tod erkalte. Sim. Dach.

175. Es ist gewißlich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner großen Herrlichkeit zu richten Bös' und Frommen. Die Todten werden auferstehn, im Feuer wird die Welt vergehn, wie Petrus davon schreibet. (2. Petr. 3, 10.)

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende; und alle Menschen müssen stehn vor Gottes Thron behende; auf daß ein jeder alsobald, wie er gehandelt, jung und alt, den Lohn von Gott empfahe. (2 Kor. 5, 10.)

3. O weh demselben, welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

4 O Jesu! hilf zur selben Zeit von wegen Deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden. Sey mein Fürsprecher im Gericht, verwirf mich, den Erlösten nicht, und zähl mich zu den Deinen. Barth. Ringwald.

176. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich wird gehoben. Nur die unsel'ge Ewigkeit ist ohne Maaße, Ziel und Zeit; läßt nimmer ab zu toben; weil Christus spricht: der Höllen Pein wird, wie das Leben, ewig seyn.

3. O Ewigkeit! du machst mir bang. O! ewig, ewig dauert lang. Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht, zusammt der großen Pein betracht', erschreck' ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten große Qual so viele Jahre an der Zahl, als Menschen sich hier nähren, als viele Stern' der Himmel hegt, als vieles Laub die Erde trägt, und länger sollte währen; so wär' doch solcher Pein zuletzt noch ein gewisses Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du immer viel hundert tausend, tausend Jahr die Marter ausgestanden, und mit den Teufeln in der Höll' gelitten hast an Leib und Seel', ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kann, die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist Du so gerecht! Wie strafst Du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast Du so lange Qual bestellt! — Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es oft, o Menschenkind! Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels List: die Wollust kann nur kurze Frist, und länger nicht erfreuen. Dafür willst du dein ew'ges Heil, die theure Seel', dein beßtes Theil verwahrloßt, dort bereuen? O Wechsel, der zwar leicht gewagt, dann aber ewig wird beklagt!

8. Dann stürzt Gott, der als Richter lebt, und über alle Welten schwebt, die Sünder ins Verderben, hinweg von Seinem Angesicht; ihr Feuer wird verlöschen nicht, ihr Wurm wird niemals sterben. Nie wird sich end'gen ihre Pein, nie wird ihr Leib mehr sterblich seyn.

9. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf; ermuntre dich, verlornes Schaf! und beßre bald Dein Leben. Wach auf! es ist doch hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dich länger nicht bestricken. Schau an die große Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusammt des Teufels Tücken. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du bethörtes Menschenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind! laß ab die Welt zu lieben. Ach, ach! soll denn der Höllen Pein, wo mehr denn tausend Plagen seyn, ohn' Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der diese Qual aussprechen kann?

12. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Herr Jesu! mache mich bereit zu Deines Himmels Seligkeit. *)

J. Rist.

Matth. 25, 1—13. Off. 19, 7. 9. c. 21.

177. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wäch-

*) Oder: „Nimm Du mich, wenn es Dir gefällt, Herr Jesu, in Dein Freuden-Zelt.

ter sehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömmt! steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit zur Hochzeitfreud: ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz will ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! Herr Jesu! Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' zum Freudensaal und halten mit das Abendmahl!

3. Ehr und Preis sey Dir gesungen mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön! Von zwölf Perlen sind die Thore an Deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um Deinen Thron: kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: deß jauchzen wir, und singen Dir das Hallelujah für und für.

1598. Ph. Nicolai.

Nr. 471. Der unsre Menschheit an sich nahm. (Funk.)
„ 475. Schon ist der Tag von Gott bestimmt. (Diterich.)
„ 476. Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! (Funk.)
„ 149. Mein Heiland lebt und hat die Macht. (Diterich.)

Vom ewigen Leben.

178. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu: dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden hab' ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und Sein Tod ist mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Weltgetümmel in den schönen

Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen Gott vor Seinem Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: „Heilig, heilig," heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl; *) wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu Ehr'n ewig Hallelujah hör'n.

6. O! Jerusalem, du Schöne! ach, wie helle glänzest du! ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh'! O der großen Freud' und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit; jetzund werd' ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid; mit der goldnen Ehrenkrone steh' ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen; meine Lieben, gute Nacht! eure Treu' wird Gott belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine Anverwandte, Nachbarn, Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht, Gott sey Dank! es ist vollbracht.) 1652. J. G. Albinus.

*) Off. 21, 12.

Mel. Alle Menschen ꝛc.

179. Du, o schönes Weltgebäude magst gefallen, wem du willt; deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Weltlust lassen: ich verlange dies allein, Jesu, bald bei Dir zu seyn!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der harte Zwang bedrückt, Wandrer, die des Weges Länge und der Sonne Glut erstickt, Pilger, matt von schweren Lasten, wünschen sich bald auszurasten; ich verlange dieß allein, Jesu, bald bei Dir zu seyn.

3. Gott, ich bin ein Gast auf Erden: hier ist nicht mein Vaterland; meine heimlichsten Beschwerden sind Dir alle wohl bekannt. Ists Dein Wille, darf ich bitten: aus dem Gasthaus dieser Hütten, zu den Wohnungen der Ruh führe Deinen Pilger zu.

4. Eitelkeit der Eitelkeiten! Was ist aller Müh Gewinn? Lüste! Träume! Jugendzeiten, o wie schnell fuhrt ihr dahin! Nichts kann die Begierde stil-

len, nichts die leere Sehnsucht füllen. Was ist alles Erdengut? Glücklich wer in Frieden ruht!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: ach, würd' ich ins Grab getragen, ei so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil, das würde frei von dieser Leibesbürde, Jesu, ewig um Dich seyn. Ach, dies wünsch ich mir allein.

6. Komm, o Tod, des Schlafes Bruder, komm und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich zum sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen, mich kannst du vielmehr erfreuen. Denn du führest mich dorthin, wo ich stets bei Jesu bin.

7. Jesu, Dich wünsch ich zu grüssen, Deine Freuden will ich sehn; Deinen Unterricht genießen, mit Dir in Dein Eden gehn. Himmelslust! ich seh, ich höre euch, ihr selgen Himmelschöre; wie steigt euer Lied empor! Ach, euch faßt kein sterblich Ohr!

8. Noch kann ich die güldnen Auen, noch den prächt'gen Himmelssaal nicht, als nur im Glauben schauen: noch hält mich das Thränenthal. Doch will ich mich aufwärts schwingen, beten will ich, eilen, ringen, siegen will ich ritterlich. Jesu! Dein Geist stärke mich!

Joh. Frank.

180. Ermuntre dich, beklemmter Geist, und laß dein langes Klagen, das dir nur Muth und Kraft entreißt. Du sollst es einmal wagen, dich, wie ein Adler, aufzuschwingen, und in des Himmels Glanz zu dringen, weit über Sterne, Sonn' und Mond, wo Jesus, dein Versöhner, thront.

2. Willst du dein traurig Angesicht nur auf dein Elend heften; was Wunder, daß es dir gebricht an Freudigkeit und Kräften? Weg mit den Augen von den Sachen, die deinen Kampf nur schwerer machen, und da voll Glauben hingeschaut, wo dir dein Heiland Hütten baut! a)

3. Ist dir das Kleinod noch zu klein, bis auf das Blut zu streiten? b) du sollst ein Erbe Gottes seyn und Seiner Herrlichkeiten. Du sollst nicht nur von ferne stehen, und sie, wie Moses, Canan c) sehen. Du wohnst darinnen für und für; was Jesus hat, das giebt Er dir.

4. Angst, Klagen, Jammer, Weh und Leid wird, wie ein Rauch, verfliegen. Du wirst im Schooß der Ewigkeit vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die sich hier ergie-

---

a) Wo Er hingegangen, dir die Stätte zu bereiten. Joh 14, 3. b) Hebr. 12, 4. c) 5. Mos. 32, 49—52.

ßen, die werden dort nicht weiter fließen; a) der Schweiß, der sich damit vermischt, wird von dem Vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem Meer geführt, das keinen Boden kennet, b) wo man im Ueberfluß verspürt, was man nur Anmuth nennet. Jetzt mußt du dich mit Tropfen laben: dann wirst du Recht und Freiheit haben, dich gar zu baden in der Fluth, c) die dir, o Geist, so sanfte thut.

6. Da wirst du deinen Vater sehn, d) und deinen Bruder finden. Es wird dich dessen Glanz durchgehn, und dessen Gluth entzünden. Du wirst in steter Liebe brennen, wenn du die Schönheit wirst erkennen, davor der Erden Pracht und Schein nur muß wie todte Kohlen seyn.

7. Die Engel Gottes e) werden dich, als ihren Bruder grüssen, und dich, mein Christ, gar süßiglich in ihre Arme, schließen. Es werden selbst die Cherubinen der großen Braut des Lammes f) dienen, dieweil der König, der sie liebt, ihr gleichen Glanz und Ehre giebt.

8. Da wirst du sehn die große Schaar, die deinen Mittler ehret, aus deren Mund man immerdar das „Heilig! Heilig!" höret. Da wirst du mit an Reihen treten, das höchste Wesen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preiß, wird ewig üben deinen Fleiß. a)

9. Was wird da für ein Strom der Lust durch alle Glieder dringen: wie wird in der jetzt bangen Brust das Herz vor Freuden springen! Und was die Sinnen übergehet, und jenes Lebens Werth erhöhet, ist, daß desselben süßer Schein wird ewig! ewig! ewig! seyn. b)

10. Auf, auf, mein Geist, entschließe dich, bis in den Tod zu kämpfen! Brich durch, was dir ist hinderlich, und deinen Muth will dämpfen. Willst du den Kranz der Ehren tragen, so mußt du was für Jesum wagen. Es wird die Krone, die so schön, nur auf dem Haupt der Sieger stehn. c)

J. J. Rambach.

a) Off. 21, 4. b) das unergründlich ist. c) die Güter der Herrlichkeit im Ueberfluß zu genießen. d) 1 Joh. 3, 2. e) Luc. 20, 36. f) der großen Schaar der Auserwählten.

a) Off. 5, 11. 14. b) Matth. 25, 46. c) 2 Timoth. 2, 5.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

181. Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz, und werde Licht! Du seufzest hier in deinen Banden und deine Sonne scheinet nicht: sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden; wirf

hin die Last und eil herzu. Bald ist der schwere Kampf geendet, bald, bald der saure Lauf vollendet, und du gehst ein zu Deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; — es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns schon bestimmt. Der Heiland wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; Er ruft, Er locket weit und breit: ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt. Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und sehr gebückt; ihr habt des Tages Last getragen, dafür läßt euch der Heiland sagen: ich selbst will eure Ruhstatt seyn! Ihr seid Sein Volk, gezeugt von oben, ob Sünde, Welt und Teufel toben, seid nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben und einen müden Wandersmann? — Wo jener nur ein Bettlein haben und sanfte darauf ruhen kann; wenn dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Trunk ergötzen, wie sind sie beide dann vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden; die ew'ge Ruhe wird gefunden dort, wo an Jesu Brust man liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, denn unsre Thränensaat ist aus; o welch ein Jubel wird erklingen und Lobgetön im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Tod und alle Leiden, sie müssen fliehen und uns meiden: dort werden Gottes Lamm wir sehn; das wird uns leuchten, und erfrischen, die Thränen von den Augen wischen: was unaussprechlich, soll geschehn.

(Off. 7, 17.)

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, denn die Erquickungszeit ist da; die Sonne wird uns nicht mehr stechen, das Lamm ist seinem Volke nah: es will selbst bei den Seinen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preiß: dann werden die Gebeine grünen; der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind im Frieden, und leben ewig sorgenlos; ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Heiland in den Schooß. Ach, Flügel her! wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet schon die frohe Schaar: Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren, umgürte dich zum Tri-

umphiren; auf! auf! es kommt das Ruhejahr!

M. Joh. Sieg. Kunth.

182. Jerusalem, du meines Gottes Stadt, wollt' Gott ich, wär' in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat, und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg' und Thale eilt es aus dieser Welt, schwingt sich zum Freudensaale, wo's ihm allein gefällt.

2. O schöner Tag, o schön're Stunde noch, wann bist du endlich hier; da ich erlöst vom schweren Erdenjoch, im Frieden fahr' zu Dir, o Herr, mein Gott! empfange die Seel in Deine Hand, daß sie mit Heil anlange in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird sie erheben sich hoch übers Firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich, die Stätt' der Element! wie auf Eliä Wagen, von heil'ger Engel Schaar, die sie auf Händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg! sey nun gegrüsset mir! thu' auf die Gnadenpfort'. Wie lange Zeit hat mich verlangt nach dir, eh' ich bin kommen fort, aus jenem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, eh' mir Gott hat gegeben das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, o welche edle Schaar kommt dort gezogen schon? was in der Welt von Auserwählten war. Ich seh' die beste Kron, die Jesus mir voll Gnade entgegen hat gesandt, auf meinem letzten Pfade, in jenem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein, gekommen einst aus schwerem Kreuzes-Joch, aus der Tyrannen Pein, seh' ich in Ehren schweben, in Freiheit allzumal, mit Klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin in dir, du Gottesstadt; von höchster Freud wird dann erfüllt mein Sinn, der Mund nicht Lobes satt. Das „Hallelujah" schallet in reiner Heiligkeit, das „Hosianna" wallet ohn' End in Ewigkeit!

8. Der Jubel schallt vor Gottes hohem Thron von Chören ohne Zahl, daß von dem Schall und von dem süßen Ton sich regt der Freudensaal; mit hunderttausend Zungen, mit Stimmen noch vielmehr, als von Anfang gesungen, des Himmels heilig Heer.

Dr. Joh. Matth. Meyfahrt.

183. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen:
„Ja höchst selig sind wir, lieben Brüder! Unser Mund ist voller Freudenlieder. Doch, was wir schauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen."

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, und in Sorgen, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

Antwort der Seligen:
„O ihr Lieben, seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden, laßt euren Willen sich nur sanft von Gottes Gnade stillen."

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

Antwort der Seligen:
„Aber gleichwohl musten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen: Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet."

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wonach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

Antwort der Seligen:
„Duldet euch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmelan zu sehnen: Euer jetzigs Leiden ist der Samen zu den künft'gen Freuden."

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollte hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

Antwort der Seligen:
„Freilich ist hier gut bei Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten."

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Antwort der Seligen:
„Ach, ihr theuren Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure güldnen Thronen sind schon bereitet! schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet!"

7. Nun wir wollen beiderseits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben, ein ewges Leben ist uns beiderseits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmels-Chöre, gebt dem höchsten Gott allein die Ehre! Die Ewigkeiten werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

Sim. Dach.

Nr. [481. Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden. (9. Diterich.)
„ 482. Jesus wird einst wieder kommen. (Münter.)
„ 483. Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt. (8. Diterich.)
„ 484. Nach einer Prüfung kurzer Tage. (Gellert.)
„ 487. O wie unaussprechlich selig. (Schmolck. Diterich.)

IV. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse.

Morgenlieder.

Am Sonntage.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend.

184. Mein Gott, die Sonne geht herfür, sey Du die Sonne selbst in mir, die Sonne der Gerechtigkeit; vertreib' der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist Dein Ruhm, mein Herz ist selbst Dein Eigenthum. Ach, kehre gnädig bei mir ein, Du mußt Dir selbst den Tempel weih'n.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr', eh' ich mit Deiner Kirchenschaar zu Deinem Heiligthum eingeh', daß ich da heilig vor Dir steh'.

4. Bereite mir Herz, Mund und Hand, und gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich Dein Wort mit Andacht hör', zu Deines großen Namens Ehr'.

5. Schreib' Alles vest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin; verleih' mir Deine Kraft dabei, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feiern mag; bewahr' mich vor der argen Welt, die Deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh' ich denn mit Freuden hin, wo ich bei Dir zu Hause bin; mein Herz ist willig und bereit, o heilige Dreieinigkeit!

B. Schmolck.

Beim Anfang der Woche.

Mel. Jesu! der Du meine Seele.

185. Bei dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath', sey jetzt das „walt' Gott!" gesprochen: Jesu, hilf mir früh und spat; hilf und segne, was ich mache, wenn ich schlafe, wenn ich wache, wenn ich esse, trinke, geh', wenn ich liege, sitz' und steh'.

2. Ruf mir, wo ich mich hinwende, immer zu: „Ich bin bei dir! was du thust, bedenk das Ende; wandle heilig stets vor mir." Da, wo Glaub' und Liebe wanken, stärke mich mit dem Gedanken: „Laß vom Bösen ab, denn Gott sieht's und straft's; es kommt der Tod."

3. Aergert mich in meinem Leben Ohr und Auge, Hand und Fuß; laß es willig von mir geben durch Verläugnung, Reu' und Buß. Lehre

mich, o Herr, in allem thun nach Deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg' mit seiner Plag'.

4. Nimm das Herz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, gänzlich ein, und bei mir bleibe; alles, Jesu, zu Dir kehr'. Ueber alle meine Glieder wirf Dein Liebes-Seil hernieder, daß, wenn mich hier zieht die Erd', ich zu Dir gezogen werd'.

5. So tret' ich mit frohem Herzen in die neue Woche ein. Jesu! gieb von Freud und Schmerzen, was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein Anfang und mein Ende; segne das Werk meiner Hände; sey, mein Jesu! alles mir; ich leb', leid', und sterbe Dir.

Aem. Jul., Gräfin v. Schwarzburg.

Auf jeden Tag der Woche.

186. Aus meines Herzens Grunde sag' ich Dir Lob und Dank, in dieser Morgenstunde; dazu mein Leben lang, o Gott! in Deinem Thron, Dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß Du mich hast aus Gnaden, in der vergangnen Nacht, vor Noth, Gefahr und Schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein' Sünd' vergeben, womit in diesem Leben ich hab' erzürnet Dich.

3. Du wollest mich behüten in Gnaden diesen Tag, vor's Teufels List und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

4. Die Seele, Leib und Leben, mein' Ehr und Gut bewahr'; in Deine Hand ich's gebe, jetzt und auch immerdar, als Dein Geschenk und Gab', die Obern und Verwandten, die Freunde und Bekannten, und alles, was ich hab'.

5. Gott will ich lassen rathen, der alle Ding' vermag; Er segne meine Thaten, mein Werk, Beruf und Sach. Herr! Dir ist heimgestellt mein Leib und Geist, mein Leben, und was Du mir gegeben; mach Du's, wie Dirs gefällt.

6. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran: Gott nimmt in Jesu Namen gewiß mein Flehen an. Drauf streck' ich aus die Hand, greif' an das Werk in Frieden, dazu mich Gott beschieden in mein'm Beruf und Stand. J. Matthesius.

187. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond auch scheinen heißt, dessen starke Hand die

Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke Dir von Herzen, daß Du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergeh'n. O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn! Da allein ist Hülf und Rath wider meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun Dein großer Tag uns erscheint, und Dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach Deinem Wort. Sey und bleibe Du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgend, als von Dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich Dir befehle unter Deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, Dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage, nach dem Himmel zu.

(8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner Bitt' mich, Herr, gewähre, der Du selbst mich bitten heiß'st; so will ich Dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.)

1644. Heinr. Albert.

188. Ich danke Dir durch Deinen Sohn,*) o Gott! für alle Güte, daß Du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. Ich bitte Dich von Herzensgrund, wollst mir mein' Sünd vergeben. Ach, schaff in mir zu dieser Stund ein neues Herz und Leben.

3. Du wollest mich auch diesen Tag in Deinem Schutz erhalten; und, daß kein Feind mir schaden mag, mit Gnaden ob mir walten.

4. Regiere mich nach Deinem Wort, laß mich in Sünd nicht fallen, daß ich Dir möge fort und fort und all mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehle Seel und Leib in Deine treuen Hände: in aller Noth, Herr, bei mir bleib; und Deine Hülf mir sende.

6. Allein Gott in der Höh

---

*) Alter Text: „Ich dank Dir schon durch Deinen Sohn." (schon d. i. schön, herzlich.)

sey Preiß, dem Vater und dem Sohne, und heil'gem Geiste gleicher Weis', der herrscht im Himmelsthrone.

*7. Er herrschet so gewaltiglich von Anfang bis zu Ende. Dreiein'ger Gott, ich bitte Dich, zum Besten alles wende.

Mich. Prätorius. (v. 1 — 5.)

Mel. Befiehl du deine Wege.

189. Lobt Gott, der nun den Morgen uns sendet nach der Nacht! Der, wenn wir ohne Sorgen entschlummern, für uns wacht; Der uns im Schlaf erquicket, und unsre Kraft erneut, Gott, der die Erde schmücket, und was Er schuf, erfreut.

2. Der Himmel große Heere erhöh'n Ihn mit Gesang: Auf! stimmt in ihre Chöre, in ihrer Jubel Klang! Wer wollte Gott nicht lieben, wer Ihm sein Herz nicht weihn? sich nicht im Guten üben, um Ihm recht werth zu seyn? —

3. Auch mir hast Du gegeben, Herr, was ich hab' und bin: doch dieß mein irdisch Leben flieht schnell zum Tode hin. Bald, bald ist ganz verschwunden die Vorbereitungszeit: doch hängt an ihren Stunden das Heil der Ewigkeit.

4. Wie tröstlich ist der Glaube: im Tode nicht vergehn! Ich, ich, der Mensch von Staube, soll wieder auferstehn. Dieß laß mich nie vergessen! Ganz dieser Hoffnung voll, mich jeden Tag ermessen, was ich einst werden soll.

5. Getrost, mein Geist! Ermüde ja nie in deiner Pflicht: dich stärket Gottes Friede mit Kraft und Zuversicht. Ermuntre dich und streite! Des Sieges Lohn ist nah! Getrost! vielleicht ist heute des Kampfes Ende da.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

190. *) Wie soll ich Dir, Herr Jesu Christ, zur Gnüge dankbar seyn, daß Du mein Schutz und Hüter bist? — Geist, Seel und Leib sey Dein!

2. Dein treues Aug hat mich bewacht, und Deine Liebeshand hat allen Schaden in der Nacht von mir hinweg gewandt.

3. Vor Feuer und vor Wassersnoth hat mich, Herr! Deine Güt', vor einem bösen schnellen Tod, heut' diese Nacht behüt.

4. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank für Deine Lieb' und Treu'; hilf, daß ich Dir mein Lebenlang von Herzen dankbar sey.

5. Gedenke, Herr! auch heut' an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir

*) Orig. V. 1. Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag'.

6. Erhör', o Jesu! meine Bitt', nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt' und Schritt' heut' geh'n auf rechter Bahn.

7. Ach laß, o Jesu! keine Sünd' mich diesen Tag begeh'n, sonst möcht' ich armes Sünden-Kind nicht wohl bei Dir besteh'n.

8. Wend' meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit bis an mein finst'res Grab ich alles Böse meid'.

9. Gieb Deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich selig sagen mag: wohl dem, der Jesum hat!

10. Wohl dem, der Jesum bei sich führt, schließt ihn in's Herz hinein: so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

11. Nun dann, so fang' ich meine Werk' in Jesu Namen an, Er geb' mir Seines Geistes Stärk', daß ich sie enden kann. J. Frdr. Möckel.

Nr. 701. Allmächtiger, ich hebe 2c. (C. F. Neander.)
„ 703. Dich seh' ich wieder Morgenlicht. (Derselbe.)
„ 706. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank. (12. Gellert.)
„ 707. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen. (Neumann. Weiße. Teller.)
„ 708. Noch läßt der Herr mich leben. (Neander.)
„ [709. Wach auf, mein Herz, und singe. (10. Gerhard.)
„ 710. Wann ich einst von jenem Schlummer. (Klopstock.)
„ *712. Der Morgen kommt und meine Klage. (Sturm. Bürde.)
„ *713. Nach einer schmerzensvollen Nacht. (Diterich.)

Abend-Lieder.

Am Sonntage.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

191. Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist todt; jedoch, mein Herz, schlaf noch nicht ein, red' erst zuvor mit Gott.

2. O Gott, Du großer Herr der Welt, den niemand sehen kann, Du siehst aus Deinem Himmelszelt auch mich, und hörst mich an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders Dein, drum hätt' er auch bis in die Nacht mir sollen heilig seyn.

4. Doch dieses ist nicht ganz geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg' es öfters zu versehn, ist gleich mein Wille gut.

5. Drum such' ich Deinen Gnadenthron, sieh meine Schuld

nicht an; vergieb mir, weil Dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Herzen ein; laß alle, die Dein Wort gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns ferner noch Dein Wort, und thu uns immer wohl, damit man stets an jedem Ort Dir diene, wie man soll.

8. Ich eile jetzt zu meiner Ruh, o Vater, steh mir bei und gieb mir Deinen Engel zu, daß er mein Hüter sey.

9. Gieb allen eine sanfte Nacht, die heute gut gelebt, und bessre den, der unbedacht Dir, Gott, hat widerstrebt.

10. Wenns Deinem Willen wohlgefällt, so hilf mir morgen auf, und leite selbst in dieser Welt, Herr, meinen Lebenslauf.

11. Und ist vollbracht hier meine Zeit, führ' mich zum Himmel ein; da wird in Deiner Herrlichkeit mein ew'ger Sabbath seyn.

Casp. Neumann.

Auf jeden Tag der Woche.

192. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet; die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ewge Himmelskerz, mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bei Menschen und bei Thieren, doch einer ist, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesu, nicht Dein Aug, auf mich gericht; drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmäh nicht mein geringes Lied, das ich Dir, Jesu, singe; in meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es vor Dich bringe. Ich bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o Jesu, meiner Seelen Freund!

5. Mit Dir will ich zu Bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirst, mein Hüter, auf mich sehn; und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, nicht Hölle, Welt noch Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dies Haus gehört in Jesu Reich, laßt es ganz sicher schla-

sen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu, in Deinen Armen; Dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette Dein Erbarmen, mein Kissen Deine Brust, mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und Dein Geist in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen; so vielmal sich das Herz bewegt, soll dies seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: O Jesu, Jesu! Du bist mein, und ich auch bin und bleibe Dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu, ich bin Dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht. Ich schlafe ruhig; Jesus wacht.

M. Ch. Scriver.

193. Die Nacht ist kommen, da wir ruhen sollen: Gott walt's zu Frommen nach Seinem Gefallen, daß wir uns legen in Seinen Schutz und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr, die unreinen Geister, halt die Nachtwache, Du selbst unser Meister,*) nimm Leib und Seele unter Deine Flügel, send uns Dein' Engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich erwachen und von Dir nicht wanken, laß uns in Züchten zu Deinem Preiß richten all Thun und Dichten.

4. Pflege der Kranken als Deiner Geliebten, hilf den Gefangnen, tröst alle Betrübten, Wittwen und Kinder pfleg als ihr Vormünder, des Feind's Neid hinder'.

5. Denn wir keine andre Zuflucht können haben, als zu dir, o Herr, in dem Himmel droben: du verläßt keinen, gibst Acht auf die Deinen, die dich recht meinen.

6. **) Vater, Dein Name werd von uns gepreiset, Dein Reich zukomme, Dein Will werd beweiset, frist' unser Leben, wollst uns die Schuld vergeben, erlös uns. Amen.

Mel. Ach bleib bei uns, Herr Jesu.

194. Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein; leucht uns, Herr

---

*) Jes. 33, 22.

**) Andere Lesart: Vater, Deinem Namen sey Lob in der Höhe; Dein Reich zukomme; Dein Wille geschehe; gieb Brod; vergieb, und die Versuchung wende; erlös' am Ende. B. B.

Christ, du wahres Licht, daß wir im Finstern wandeln nicht.

2. Dank sey Dir, daß Du uns den Tag vor Schaden, Angst und mancher Plag durch Deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir, Herr, erzürnet Dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu; laß schlafen uns in Fried und Ruh.

4. Durch Deine Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll': vor Schrecken, Raub und Feuersnoth behüt uns heut, o treuer Gott.

Mel. Jesu, meine Freude.

195. **Hirte** Deiner Schafe! der von keinem Schlafe etwas wissen mag: Deine Wundergüte war mein Schild und Hüte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von Deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, Herr, mit Deiner Huld; ein versöhnt Gewissen sey mein Ruhekissen, drum vergib die Schuld. Denn Dein Sohn hat mich davon durch die tiefgeschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und Dein. Schließ uns mit Erbarmen Deinen Vaterarmen ohne Sorgen ein. Du bei mir und ich bei Dir: also sind wir ungeschieden, und ich schlaf in Frieden.

4. Wie? wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Drum, hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kommt die Todesnoth; so will ich nicht wider dich: Lieg ich nur in Jesu Wunden, sterb' ich alle Stunden.

5. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich Dir ergeben, o mein Hüter, Du! Gute Nacht! nimm mich in Acht, und erleb' ich noch den Morgen, wirst Du weiter sorgen.

Benj. Schmolck.

196. **Nun ruhen alle Wälder**, Vieh, Menschen, Städt' und Felder; es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein' andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen

mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zu Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu Deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug' und Hüter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude! und nimm Dein Küchlein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: Dies Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

P. Gerhard.

197. Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Herr! Du nur bleibest, wie Du bist; Du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsterniß, die uns umschließt, ist Deinen Augen Licht.

3. Dir übergeb' ich voll Vertrau'n mich auch in dieser Nacht. Und wofür sollte mir denn grau'n? mich schützet Deine Macht.

4. Hab' ich an Deiner Gnade nur noch Theil, Herr Zebaoth; so fürcht' ich keine Kreatur und scheue nicht den Tod.

5. Zwar fühl' ich meiner Sünden Schuld, sie klagt bei Dir mich an; doch aber Deines Sohnes Huld hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor's Gericht; ich kann ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf schließ' ich meine Augen zu und schlafe fröhlich ein: mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh', wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euern Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

(8. b. Flieht, bange Sorgen, weit von mir! Herr Jesu, ich bin Dein; Du bist bei mir! O weihe Dir mein Herz zur Wohnung ein.)

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal: so führ' mich, Herr, in Himmel ein zur Auserwählten Zahl.

10. Ich lebe Dir, und sterbe Dir, o Herr Gott Zebaoth! Im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

1670. J. Fr. Herzog.

Mel. Der lieben Sonne Licht und rc.

198. Preiß sey Dir, meinem Gott, gebracht, jetzt, da der Tag sich neiget; jetzt, da des Firmamentes Pracht von Deiner Allmacht zeuget. Dich, Herr, lobt jeder Stern, und ruft: auf, lobt den Herrn! Erheb dich, Seele! lob' erfreut den großen Schöpfer allezeit.

2. Wie groß, wie unermeßlich ist, Jehovah, Deine Stärke! Daß Du der Allerhöchste bist, sagt jedes deiner Werke. Mit göttlich weiser Macht regierst Du Tag und Nacht: das, was Du schufst, thut Dein Gebot, und dienet Dir, Herr Zebaoth!

3. Was bin ich doch, o Herr, vor Dir, daß Du mich täglich liebest? womit verdien' ichs, daß Du mir so viele Gaben giebest? Erbarmen ist es blos: o Seele! reiß dich los vom Eiteln, das dein Herz beschwert; Gott, Gott allein ist liebenswerth.

4. Es ward der Tag, der jetzt vergeht, durch Dich zum Gnaden-Tage: Dein Arm, dem Niemand widersteht, beschützte mich vor Plage; Du gabst mir, was ich bat, bei Allem was ich that, ward mirs durch Heil und Segen klar, daß Gott mein Freund und Helfer war.

5. Ach, fordre mich nicht ins Gericht, mein Gott, am Tagesschlusse: verschmäh mein Abendopfer nicht, das Opfer meiner Buße. Beweis an mir Geduld, vergieb mir alle Schuld, sieh von dem strengen Richterthron auf meinen Bürgen, Deinen Sohn.

6. Gieb nach der sanften Ruh der Nacht mir einen frohen Morgen! Du thusts; nun, da Dein Auge wacht, so schlaf' ich ohne Sorgen. Ich schlaf und wache Dir; Du Herr! bist stets bey mir: Ach Gott, mein Gott! verlaß mich nicht, wenn einst mein Aug im Tode bricht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

199. Unsre müden Augenlieder schließen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen schon die Abendruh; denn die dunkle, finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne ausgestecket.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh, und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er

aus Gnaden dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls Deinen Weg schändlich, o mein Gott! verlassen, bin gefolgt der Sünde Straßen.

4. Ach Herr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an Deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was ich Sünder hab verschuldet.

5. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich sanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet und man von dem Bett aufstehet.

6. Vater, droben in der Höhe! dessen Nam' uns theur und werth, Dein Reich komm, Dein Will' geschehe, unser Brod werd uns bescheert, und vergieb uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, Herr, aus allen Nöthen.

J. Frank.

200. **Werde munter, mein Gemüthe**, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die Er hat gethan an mir: da Er mich den ganzen Tag vor so mancher Noth und Plag, vor Betrübniß, Schand und Schaden treu behütet hat in Gnaden.

2. Lob und Dank sey Dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß Du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch den Feind hinweggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen Deine Güt' und Wunderthat; ja, kein Redner kann aussprechen, was Dein' Huld erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel; sie hat weder Maaß noch Ziel. Herr, Du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, und die dunkle Nacht bricht an; es ist hin der Sonne Prangen, die uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, daß Dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. Bin ich gleich von Dir gewichen, stell' ich mich doch wieder ein; hat uns doch Dein Sohn verglichen durch Sein' Angst und Todespein. Ich ver-

läugne nicht die Schuld; aber Deine Gnad' und Huld ist viel größer als die Sünde, die ich stets in mir empfinde.

6. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Herrlichkeit! Dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bei mir, in der finstern Nacht allhier; tröste mich mit Deiner Liebe, daß kein Unfall mich betrübe.

7. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh; alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Anverwandte, Hab' und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenossen seyn in Deinen Schutz geschlossen.

8. Ach, bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall. Laß mich Krankheit nicht aufwecken; treibe weg des Krieges Schall. Wend' ab Feu'r- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel' verderben.

9. O du großer Gott, erhöre, was Dein Kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! und mein Hort, Du werther Geist, der Du Freund und Tröster heiß'st, höre doch mein sehnlich Flehen. Amen, ja, es soll geschehen!

J. Rist.

Abendlied am Schlusse der Woche.

Mel. Ach, was soll ich Armer machen.

201. Ach, mein Jesu! sieh, ich trete, da die Woche nun sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: neige Du zu Deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbei, gleichwie die Winde, fließt dahin, gleichwie ein Fluß, mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein Jesu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen; Du erhältst und schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich: und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund! zu dir: Neige Du Dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sey Du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die Du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit Dir

erfüllt; so wird mich nichts können quälen; denn wo Du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache Du in dieser Nacht, schütze mich mit Deiner Macht, Deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Levin Joh. Schlicht.

Nr. [715. Der Tag ist wieder hin. (10. Gellert. Wagner.)
„ 716. Die Sonne sinket nieder. (Junkheim.)
„ 718. Gott der Tage, Gott der Nächte. (Lavater.)
„ 719. Herr, der Du mir das Leben. (Gellert.)
„ [720. Herr, es ist von meinem Leben. (7. Neumann.)
„ 721. So fliehen unsre Tage hin. (Herzog. Neander.)
„ 724. Wer unter Deinem Schirme ruht. (Krahe. Uz.)
„ *726. Auch diesen Tag hab ich vollbracht. (Sturm.)
„ 728. Unwiederbringlich schnell entfliehn. (Neander.)
„ 729. Die Woche gehet zwar zu Ende. (Schmolck. Neander.)

Erndte- und Tisch-Lieder.

Mel. Nun danket alle Gott.

202. Herr! es ist alles Dein, was Deine Kinder essen; hilf, daß wir dankbar seyn und Deiner nicht vergessen. Laß uns, indem Du giebst, erkennen Deine Hand, und mache selbst Dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammeln wir; sprich aber auch den Segen; denn alles ist an Dir und Deiner Huld gelegen; Drum schaffe, daß das Brod zur Stärkung uns gedeih, und was den Leib erfreut, dem Geist auch selig sey.

3. Erhalt uns, lieber Gott, ein ruhiges Gewissen; denn mancher ißt Dein Brod, und tritt Dein Recht mit Füßen. Laß aber uns Dein Wort nicht schlagen in den Wind, wenn wir gesund und satt von Deinen Gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel; hierin gescheh dein Wille. Die Sorge kennt kein Ziel; drum hilf, daß ich sie stille, wenn sie das Herze frißt und denkt so weit hinaus, als wäre nicht g'nug Brod für eines jeden Haus.

5. Laß mich vergnügt und fromm an deinem Tische leben, und wo ich selbst bekomm', auch Andern gerne geben; erhalte Fried' und Ruh, und mach es immer so, daß jeder seines Guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner Deinen Segen, in Hitze, Frost und Thau, in Sonnenschein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgestreute Saat an Wachsthum, Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr, unser Hort, bau deine Kirch auf Erden, und laß sie durch Dein Wort bei Allen fruchtbar werden. Wir sind Dein Ackerwerk; drum, wann es Zeit wird seyn, so sammle Leib und Seel in Deinen Himmel ein.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

203. O Gott, von Dem wir alles haben! Die Welt ist wie ein großes Haus; Du aber theilest Deine Gaben darin recht wie ein Vater aus. Dein Segen macht uns Alle reich; Herr, unser Gott, wer ist Dir gleich.

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die heut bei Dir zu Tische gehn? Doch muß die Nahrung keinem fehlen; Du weißt damit sie zu versehn, und schaffest, daß ein jedes Land sein Brod empfängt aus Deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet, und endlich auch der Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, die das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonne Strahl sind Deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise. Der Acker träget ihm sein Brod; in Gärten keimet gleicherweise Erquickung ihm auf Dein Gebot. Zu seiner Zeit nimmt Jung und Alt von Dir, Herr, seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? Der Wunder sind hier gar zu viel; so viel, als Du, kann Niemand schenken, und Dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beschert, als wir, wir Sünder, je sind werth.

6. Wir wollen drum auch nie vergessen, was uns Dein Segen bringet ein; ein jeder Bissen, den wir essen, soll Deines Namens Denkmal seyn: so bringen wir Dir lebenslang für Deine Gaben Lob und Dank.

Kasp. Neumann.

Vor Tisch.

Mel. Vor deinen Thron tret ꝛc.

204. O Herr und Gott, wir bitten dich, durch Jesum Christ demüthiglich: mach uns durch seine Wahrheit frei, daß alle Speis uns heilig sey.

2. Speis und ernähre unsern Leib, doch daß der Geist nicht hungrig bleib': erfüll uns so mit Deiner Gab, daß auch die Seel ihr Nothdurft hab.

3. Es warten Alle, Herr! auf Dich, der Du sie speisest mildiglich; Du thust die Hand

auf spat und früh, und wenn Du giebst, so sammeln sie.

(Ps. 104, 27. f.)

4. Der du bei Sündern ehmals gesessen und hast mit ihnen das Brod gegessen: O komm, Herr Jesu, sey unser Gast, und segne was Du uns bescheret hast. B. B.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

205. Speis' o Gott! uns Deine Kinder, tröste die betrübten Sünder; sprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzund vor uns haben, daß sie uns in diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen zu des Himmels Mahlzeit kommen. Joh. Heermann.

Nach Tisch.

Mel. Vor Deinen Thron rc.

206. Wir danken Gott für seine Gaben, die wir von Ihm empfangen haben; und bitten unsern lieben Herrn, Er woll' uns hinfort mehr bescher'n.

2. Er woll' uns speisen mit Seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott, du wollst uns geben nach dieser Welt das ew'ge Leben.

3. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, da du unser Gast gewesen bist. Bleib Du bei uns, so hats nicht Noth; Du bist das rechte Lebensbrod.

Erndte-Dank.*)

Mel. Dir, Dir, Jehovah, will ich.

207. Wir singen, Herr, von Deinen Segen, wiewohl sie nimmermehr zu zählen sind. Du giebst uns Sonnenschein und Regen, Frost, Hitze, Tag und Nacht, und Thau und Wind: so keimt und grünt und blühet unsre Saat, die man auf Dein Wort ausgestreuet hat.

2. Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd' ist alle Deines Segens voll, damit ein dankbares Gemüthe Dich finden, fühlen und erkennen soll, Dich, der durch Seine Weisheit, Güt und Macht, dieß alles wunderbar hervorgebracht.

3. So sey die Liebe denn gepriesen, gepriesen Deine wundervolle Kraft, die auf den Feldern, Berg und Wiesen den Menschen und den Thieren Nahrung schafft. Du nährest uns; wir werden Alle satt. Du giebst, so daß man auch noch übrig hat.

4. Du schüttest Deines Segens Fülle auf uns herab, die wir doch nichts verdient: es ist allein Dein guter Wille, daß Feld und Baum und Thal und

---

*) Hiezu im Gesangbuch:
Nr. [179. Kommt, laßt uns Gott lobsingen! (Dilherr. Cramer.)
„ 180. O Vater, sieh auf uns herab. (Hofmann.)

Wiese grünt, und daß — wir sind, o Gott, der keines werth — uns reichlich Deine milde Hand ernährt.

5. Bewahre ferner unsre Saaten und Leib und Leben, Häuser, Hab' und Gut. Behüt uns auch vor Missethaten, vor Lust der Welt, vor Geitz und Uebermuth; weil sonsten auch im reichsten Ueberfluß die Seele darben und verderben muß.

6. Ja, wenn wir dieß, o Herr, vergessen, daß Deine Güt' uns heut' zur Buße lenkt; so würde Fluch den Segen fressen, mit dem Du uns auf's neue hast beschenkt. Der Mensch lebt nicht, daß er viel Güter hat, nein, daß er reich in Gott und Seiner Gnad.

7. So wollen wir denn hier auf Erden auch geistlich säen, guten Saamen streu'n. Die Thränen, die vergossen werden, die sollen sich dort ihrer Erndte freu'n, der Erndte, die, nach dieser Zeit der Saat, uns Gottes Gnad' und Trost verheißen hat.

Bei einer spärlichen Erndte.

Mel. Was Gott thut 2c.

208. Was Gott thut, das ist wohlgethan, so denken Gottes Kinder. Wer auch nicht reichlich erndten kann, den liebet Gott nicht minder. Er zieht das Herz uns himmelwärts, wenn Er es läßt auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, im Nehmen wie im Geben: was wir aus Seiner Hand empfahn, genüget uns zum Leben. Er nimmt und giebt, weil Er uns liebt. Laßt uns in Demuth schweigen, tief vor dem Herrn uns beugen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, wer darf Sein Walten richten, wenn Er noch eh man erndten kann, den Segen will vernichten? Weil Er allein der Schatz will seyn, so nimmt Er andre Güter zum Heile der Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es geh nach Seinem Willen. Läßt Er uns auch den Mangel nahn, Er weiß das Herz zu stillen. Wer, wie ein Christ, genügsam ist, kann auch an wenig Gaben mit Dankbarkeit sich laben.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Laßt in Geduld uns fassen! Er nimmt sich unser gnädig an, und wird uns nicht verlassen. Er, unser Gott, weiß, was uns Noth, und wird es gern uns geben; Kommt! laßt uns ihn erheben!

Witterung.

Danklied nach erlangtem Sonnenschein.

Mel. Nun danket alle Gott.

209. O Gott! Du bist gerecht, und bleibst doch lauter Liebe, selbst wenn es Dir gefällt, daß Leiden uns betrübe: scheint's gleich, als dächtest Du bei unsrer Sündenschuld nicht ferner mehr an uns mit Vatertreu und Huld.

2. Wir Menschen reitzen Dich mit überhäuften Sünden; und gleichwohl lässest Du uns Huld und Gnade finden: wenn Du den Arm auch schon zu strafen ausgestreckt, und der gedrohte Schlag der Sünder Herz erschreckt.

3. Herr! Dein Erbarmen kann kein Menschensinn erreichen; wer ist Dir, Höchster, gleich? Wenn Berg und Hügel weichen, wenn Erde, Sonn' und Mond aus ihrem Laufe gehn: bleibt Deine Gnade doch stets unbeweglich stehn.

4. Durch Wolken ließest Du das Sonnenlicht bedecken; Wind, Regenwetter, Sturm, erfüllen uns mit Schrecken, weil man nur Dunkelheit und finstre Nebel sah; und unsers Landes Frucht war dem Verderben nah.

5. Doch, Herr! auf Deinen Wink erschien die Sonne wieder; das Trauern ist vorbei; wir singen Freudenlieder, und preisen Deine Huld, die auch auf unser Flehn bei unsrer Kümmerniß so gnadenreich gesehn.

6. Ja, Herr! wir preisen Dich, mit freudigem Gemüthe. Versorg uns fernerhin mit väterlicher Güte; gieb uns zu rechter Zeit Thau, Regen, Sonnenschein: wir wollen Dir dafür von Herzen dankbar seyn.

Danklied nach erfolgtem Regen.

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

210. Herr, unser Gott! wir loben Dich, und preisen Deinen Namen. Du hast uns wieder gnädiglich befeuchtet Feld und Saamen, und Deiner Kinder Flehn erhört, hast einen Regen uns beschert, der Dürre abgeholfen.

2. Erbarme, Vater! ferner noch Dich über uns in Gnaden: erleichtre uns das Kreuzesjoch, verhindre, was kann schaden; behüte uns vor Hungersnoth, und gieb uns unser täglich Brod; bewahre unsre Felder.

3. Wo ist ein solcher Gott, wie Du? Ach, laß es uns empfinden! und wend' uns Deine Gnade zu: behüte uns vor Sünden. Sey stets mit Deiner Hülf' uns nah! Herr, Du gebeutst, so steht es da; dir wollen wir vertrauen.

Gewitter.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

211. Es donnert, Mensch! wer donnert? — wer blitzt aus dem Wolkenzelt? — Schau auf, o Sünder! wer? — der Herr, der große Herr der Welt.

2. In Seiner ausgestreckten Hand liegt schweigend die Natur! und Erd und Himmel ist im Brand, ist nicht mehr, spricht Er nur.

3. Es donnert, Gott! wie schrecklich ist des Himmels Wetternacht! Es blitzt, es donnert! Gott, Du bist, und groß ist Deine Macht.

4. Gott donnert in des Sünders Ohr; der Sünder hörts, und zagt, hebt zitternd kaum sein Aug' empor, wenn das Gewissen sagt:

5. „Den, der dich schuf, „ernährt und schützt, dich vä„terlich umfieng, den Gott, „der nun am Himmel blitzt, den „hieltest du gering.“

6. „Gott kennt dein Herz, „und weiß dein Thun, Er, der „die Menschen wägt; was bist „du, wenn Sein Donner „nun dich schnell zu Boden „schlägt?“ —

7. Verschone, Herr! verschone noch der Sünder diesesmal: barmherzig bist Du, Vater! doch zu groß ist ihre Zahl.

8. Bekehre noch ihr böses Herz, und tilge ihre Schuld; erfülle sie mit Reu' und Schmerz und trage noch Geduld.

9. Vor Deines Gottes Majestät erzittre nicht, o Christ! Wenn Er in Donnerwolken geht, und um Sich Blitze schießt.

10. Und wenn Sein donnerndes Geschütz den Frevler tief erschreckt; so wiss', daß Gott dich vor dem Blitz und Seinem Donner deckt.

11. Der Pfeil des Herrn fährt wunderbar von Seinem Wolkenthron; trifft, wenn Er will, und krümmt kein Haar, wenn Gott ihm ruft: verschon'!

12. Sprich, wenn dein Gott dich tödten will: „Gerecht ist „Sein Gericht; Er ist der Herr! „Ihm halt' ich still, und laß „im Tod Ihn nicht.“

13. „Den Blitz regieret Gott, „mein Freund: Wenn Er mich „schnell entrückt; so weiß ich, „daß Er's gnädig meint, und ewig mich beglückt.“

14. Wer Gott bei stillem Himmel ehrt, singt Ihm ein frohes Lied, wenn Er auf schwarzen Wolken fährt; steht, wann der Sünder flieht.

J. Kasp. Lavater.

Danklied nach dem Gewitter.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

212. Dir, der auf hohen Wolken fährt, der Blitz und Donner lenkt, den Erd und Meer und Himmel ehrt, und Ihm Anbetung schenkt.

2. Dir, Gott der Majestät und Macht, ertönt auch mein

Gesang, und bringt nach des Gewitters Nacht Dir frohen Ruhm und Dank.

3. Im grauenvollen Wetter sah Dein Aug' mitleidig mich! Verderben, Angst und Tod war nah; doch Du erbarmtest Dich.

4. O hätte Deine Vaterhand nicht gnädig uns bedeckt; so lägen wir, und Feld und Land in Staub dahingestreckt.

5. Du strafst uns Sünder nicht im Grimm; Du trägst uns mit Geduld, und zeigst Dich auch im Ungestümm als Gott der Lieb' und Huld.

6. Du hast die schmachtende Natur getränket und erquickt, und Berg und Thal und Hain und Flur mit Segen ausgeschmückt.

7. Die schwüle Luft ist abgekühlt, der Seuchen Heer zerstreut, daß alles neues Leben fühlt, und sich in Dir erfreut.

8 Gelobt sey Deine Wunderkraft, gelobt Dein Vaterherz, das nach dem Schrecken Ruhe schafft, und Wonne nach dem Schmerz.

9. Gieb, daß Dein Ernst, der Sünder schreckt, mich zu der Buße treibt, und Deine Huld, die Fromme deckt, stets meine Zuflucht bleibt.

10. Daß einst beym letzten Donnerschlag, wenn Erd und Himmel fällt, ich eine Stelle finden mag in Deiner neuen Welt.

11. Dann soll mein Dank vollkomm'ner seyn, wenn mich kein Gram mehr drückt, wenn mich gerecht, und fromm und rein Dein Angesicht entzückt.

12. Indeß führ mich auf eb'ner Bahn durch Deinen guten Geist, daß ich mit Freuden sterben kann, wenn Du mich sterben heißt.

Nr. 739. Herr, allerhöchster Gott! (5. Schubert.)

An Bußtagen, und in allgemeiner Noth.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

213. Nimm von uns, Herr, Du treuer Gott, die schwere Straf' und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Sieh an das sündige Geschlecht in Gnaden, handle nicht nach Recht. Wenn Du nach unsern Werken lohnst und unsrer nicht als Vater schonst, so muß die ganze Welt vergehn, und niemand kann vor Dir bestehn.

3. Ach, Herr und Gott!

durch Deine Treu steh uns mit Trost und Rettung bei; beweis' uns Deine große Gnad', und straf uns nicht nach unsrer That. Du kennest unsre Noth allein; ach, laß uns Dir befohlen seyn.

4. Gedenk an Deines Sohnes Tod, an Seine Wunden, Angst und Noth; die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld; deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

5. Leit uns mit Deiner rechten Hand, und segne unser ganzes Land: gieb allzeit uns Dein heilig Wort; behüt vor Satans List und Mord. O hilf uns, Herr, aus aller Noth, und gieb uns einen sel'gen Tod.

n. Bareh. Ringwald.

Nr. 176. An Dir, an Dir, Gott, haben wir gesündigt. (Sturm.)
" [176. Erhabner Gott, wir unterwinden. (C. F. Neander.)
" [267. Es züchtigt Deine Hand. (10. Bruhn.)
" [268. Sehn wir nur Trübsal um uns her. („Wenn wir in höchsten Nöthen seyn." Eber.)
" 269. Verleih uns Frieden gnädiglich. (Luther.)

Berufs- und Arbeits-Lieder.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's rc.

214. Ach Herr! gieb Du uns Deine Gnad, daß unsre Arbeit wohlgerath, zu Ehren Deiner Herrlichkeit, und uns zur Seelen Seligkeit.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

215. Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich die Arbeit an; mit Gott nur geht es glücklich fort: drum ist auch dieß mein erstes Wort: „Das walte Gott!"

2. All' mein Beginnen, Thun und Werk erfordert von Gott Kraft und Stärk. Mein Herz zu Gott ist stets gericht; drum auch mein Mund mit Freuden spricht: Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts; wo Gott nicht giebet, da gebricht's; Gott giebt und thut mir alles Guts; drum sprech ich auch nun gutes Muths: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar seyn dafür; auf Sein Wort werf' ich aus mein Netz, und sag' in meiner Arbeit stets: Das walte Gott!

5. Anfang und Mittel sammt dem End stell' ich allein in Gottes Händ: Er gebe, was mir nützlich ist; drum sprech' ich

auch zu jeder Frist: Das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen Segen bei nach Seiner großen Güt und Treu, so gnüget mir zu jeder Stund'; drum sprech' ich auch von Herzensgrund: Das walte Gott!

7. Trifft mich ein Unglück; — unverzagt! — ist doch mein Werk mit Gott gewagt. Er wird mir gnädig stehen bei; drum dieß auch meine Losung sey: Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen früh und spat, bis all' mein Thun ein Ende hat; Er giebt und nimmt, macht, wie Er's will; drum sprech' ich auch fein in der Still': Das walte Gott!

9. Gott steht mir bei in aller Noth, und giebt mir auch mein Bischen Brod; nach Seinem alten Vaterbrauch thut Er mir Gut's; drum sprech ich auch: Das walte Gott!

10. Ohn' Ihn ist all' mein Thun umsonst; nichts hilft Verstand, Witz oder Kunst, mit Gott geht's fort, geräth auch wohl, daß ich kann sagen glaubensvoll; Das walte Gott!

11. Theilt Gott was mit aus Gütigkeit, so acht' ich keiner Feinde Neid; laß hassen, wer's nicht lassen kann; ich stimme doch mit Freuden an: Das walte Gott!

12. Thu' ich denn was mit Gottes Rath, der mir beistehet früh und spat, dann Alles wohl gerathen muß; dann sprech ich nochmals zum Beschluß: Das walte Gott!

A. Betichius.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

216. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; die Gedanken sind nicht richtig, der Verstand ist viel zu schwach; schwach ist meiner Seelen Kraft, und der Leib ist mangelhaft, meine Wege sind gefährlich, die Verrichtung oft beschwerlich.

2. Drum sey all' mein Thun und Lassen Dir, o Herr! ganz heimgestellt: führe mich auf rechter Strassen, mach's mit mir, wie Dirs gefällt; segne gnädig meinen Fleiß, lehre mich was ich nicht weiß, zeige mir was ich nicht sehe, leite mich, wohin ich gehe.

3. Hierauf will ich mit Vergnügen meine Arbeit fangen an: Du, o Vater! wirst es fügen, daß sie wohl gerathen kann! Jesu Christe, segne Du! heil'ger Geist, sprich Ja dazu! Herr, in Deinem großen Namen, sey mein End' und Anfang. Amen.

C. Scriver.

Mel. Nun lob, mein Seel, den rc.

217. Dein Name sey erhoben, Gott, Vater der Barmherzigkeit! Du, der so oft von oben mit Kraft und Stärke mich erfreut. Das Wirken mei-

ner Hände belebest, krönest Du; Dein sey der Ruhm: ach sende mir ferner Hülfe zu, daß ich das Meine thue, als treuer Knecht, als Christ, bis Deines Volkes Ruhe mein Theil auf ewig ist.

H. J. Tode.

Reise-Lieder.

218. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat; Er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, selbst geben Segen, Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach Seinem Willen machen; ich stell's in Seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Er hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie Er's giebet, was Ihm von mir beliebet, dasselbe hab auch ich erkießt.

4. Ich traue Seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Leb' ich nach Seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und mit mir haben noch Geduld.

Auf der Reise.

(219.) 6. Ich zieh' in ferne Lande zu nützen einem Stande, zu dem Er mich bestellt; Sein Segen wird mich lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen treulich Seiner Welt.

7. Bin ich in wilder Wüsten, so bin ich doch bei Christum, und Christus ist bei mir; der Helfer in Gefahren, der kann mich doch bewahren, dort eben so, gleichwie auch hier.

8. Er wird zu meinem Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helfen hin und her, Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben und alles, was ich noch begehr'.

9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie; durch seinen Schutz, den frommen, sind wir so weit nun kommen, und wissen dennoch fast nicht, wie?

10. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich allzeit Sein Wort.

(6.) 11. Hat Er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, mit Gott will ich ihn überstehn.

(7.) 12. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald Er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß allein die rechte Zeit.

13. Gefällt es Seiner Güte, und sagt mir mein Gemüthe nicht was Vergeblichs zu, so werd' ich Gott noch preisen mit manchen schönen Weisen daheim in meiner stillen Ruh.

14. Indeß wird Er den Meinen mit Segen auch erscheinen, ihr Schutz wie meiner seyn, wird beiderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn bitten können überein.

(8.) 15. So sey nun, Seele, Seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

1631. Paul Flemming.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

220. Wer nur mit seinem Gott verreiset, der findet immer Bahn gemacht; weil Er ihm lauter Wege weiset, auf welchen stets Sein Auge wacht. Hier gilt die Losung früh und spat: „Wohl dem, der Gott zum Führer hat.“

2. Er leitet uns mit Seinen Augen, Er gängelt uns mit Seiner Hand, bewahrt vor Dingen, die nichts taugen, bedeckt uns mit dem Heilsgewand, und kann bei Sturm und Sonnenschein der beste Schirm und Schatten seyn.

3. Er ist uns Wahrheit, Licht und Leben, und wer Ihm folgt, der irret nicht. Er hat uns ja das Wort gegeben, daß uns bei Ihm kein Leid geschieht. Die Engel müssen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken stehn.

4. Wir reisen, Herr! in Deinem Namen, sey Du Gefährte, Weg und Stab; die Helden, die zu Jakob kamen, *) send auch zu unserm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang so beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

5. Bleib bei uns, wenns will Abend werden, gieb Licht durch Deine Gegenwart. Sey unser Leitstern hier auf Erden, bis zu der sel'gen Himmelfahrt, so heißts bis in die ob're Stadt: „Wohl dem, der Gott zum Führer hat.“

Benj. Schmolck.

Nr. 750. Beglücke meine Reise. (Heeren.)
„ 751. Dank Dir, Erhalter meines Lebens. (Heeren. Cramer.)

---

*) 1 Mos. 32, 1. 2.

Auf den heiligen Ehestand.

Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

221. Wie schön ists doch, Herr Jesu Christ, im Stande, da Dein Segen ist, im Stande heil'ger Ehe! Wie neiget sich da Deine Gab', und alles Gut so mild herab, aus Deiner heil'gen Höhe! Wenn sich an Dich fleißig halten Jung und Alten, die zum Orden Eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib in Eintracht stehn, und unverrückt beisammen gehn, im Bunde reiner Treue; da geht das Glück in vollem Lauf, da weiß man, daß der Engel Hauf im Himmel selbst sich freue. Kein Wurm, kein Sturm kann zernagen, kann zerschlagen, was Gott giebet dem Paar, das in Ihm sich liebet.

3. Der Mann wird einem Baume gleich, an Ästen schön, an Zweigen reich, das Weib gleich einem Reben, der seine Träublein trägt und nährt, und sich je mehr und mehr vermehrt, mit Früchten, die da leben. Wohl dir, du Zier, Mannes Wonne, Hauses Sonne, Ehrenkrone! Gott denkt dein auf Seinem Throne.

4. Sey gutes Muths, wir sind es nicht, die diesen Orden aufgericht't; es ist Gott, unser Vater. Er hat uns je und je geliebt, und bleibt, wenn Kummer uns betrübt, der beste Freund und Rather. Anfang, Ausgang aller Sachen, die zu machen wir gedenken, wird er wohl und weislich lenken.

5. Zwar bleibt's nicht aus, es kömmt ja wohl ein Stündlein, da man leidensvoll die Thränen lässet fließen, doch aber wer sich in Geduld ergiebt, deß Leid wird Gottes Huld, zu großer Freude schließen. Klage, trage nur ein wenig: Gott, dein König, wird's so wenden, daß sich alle Angst muß enden.

6. Wohlauf, mein König, nah herzu; gieb Rath im Kreuz, in Nöthen Ruh, in Aengsten Trost und Freude. Deß sollst du haben Ruhm und Ehr; wir wollen Dir je mehr und mehr lobsingen alle beide. Bis wir zu Dir von der Erden kommen werden, Deinen Namen, ewig dort zu loben. Amen.

Paul Gerhard.

Kinder-Lieder.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

222. Kommt, ihr Kinder dieser Erden! wollt ihr einst beglücket werden; ei, so kommt und hört mir zu! Ich will euch von Weisheit sagen, die euch

bringt bei euren Tagen, Leben, Segen, Glück und Ruh'.

2. Folgt den Eltern, dienet ihnen, ehrt sie mit Wort, That und Mienen, schätzt sie aller Liebe werth: das wird euch das Leben bringen, Alles wird euch wohl gelingen, wie es euer Herz begehrt.

3. Eltern-Segen bauet Häuser, bringt den Kindern Palmen-Reiser, machet groß, was schlecht und klein. Eltern-Segen dämpft das Wehe, führt die Kinder hin zur Höhe und zum Ehrentempel ein.

Chr. Schuhmann.

Mel. Jesus Christus herrscht als ꝛc.

223. Jesu, Vorbild frommer Jugend, höchstes Muster aller Tugend! bilde Du mein Herz nach Dir. Immer mehr Dir gleich zu werden, ist mein höchstes Ziel auf Erden, ist der Weg zum Himmel mir.

2. Gottes, Deines Vaters Willen warst Du eifrig zu erfüllen, warst den Eltern unterthan. Lehr' auch mich Gott kindlich ehren, und der Eltern Freude mehren! Führe mich auf eb'ner Bahn.

3. Auf der Weisheit hellem Pfade giengst Du stets, und Gottes Gnade und der Menschen Huld mit Dir. Ich will auch, was gut ist, lernen und von Thorheit mich entfernen; hilf, o Jesu, hilf Du mir!

Mel. Machs mit mir, Gott, nach ꝛc.

224. O Herr, mein Vater! Dein Gebot sey mir ins Herz geschrieben: „Den Eltern sollst du bis zum Tod gehorchen, und sie lieben!" O dieser lieben theuren Pflicht vergesse meine Seele nicht.

2. Von meiner ersten Kindheit an erzeigten sie mir Gutes; mehr, als ich je vergelten kann, erzeigten sie mir Gutes. Noch immer sind sie für ihr Kind so zärtlich und so gut gesinnt.

3. Nun weil ich lebe, will ich sie auch wieder zärtlich lieben; gern ihnen folgen, und sie nie erzürnen und betrüben. So werd' ich ihre Freude seyn, und einst, o Gott auch ewig Dein.

A.

Vor der Schule.

Mel. Vater unser, im Himmelreich.

225. O Vater, der so viel zu gut uns seinen armen Kindern thut! wir kommen jetzt vor Deinen Thron, und danken Dir durch Deinen Sohn, daß uns die Schulen offen stehn, in welche wir mit Freuden gehn.

2. Herr Jesu, großer Kinderfreund! Du warst dem Müssiggange feind, Du saßest bey den Lehrern dort, und hörtest gerne Gottes Wort: drum nahmst Du auch an Weisheit zu. Ach gieb, daß ich desgleichen thu'.

3. O heil'ger Geist! treib

meinen Sinn mit Freud' und Lust zur Schule hin. Laß mich fein still und fleißig seyn, flöß meinem Herzen Weisheit ein: gieb, daß ich fromm auf dieser Erd', und dort des Himmels Erbe werd'.

J. J. Rambach.

Nach der Schule.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

226. Vater! Dir sey Lob gegeben für den Segen Deiner Hand, den Du mir in meinem Leben und auch jetzo zugewandt. Habe Dank, o höchstes Licht! für den treuen Unterricht, den ich auch in diesen Stunden hab' aus Deinem Wort gefunden.

2. Ach vergieb mir meine Sünden, die ich in der Schul' gethan. Laß vor Dir mich Gnade finden, und nimm mich zum Kinde an. Hab' ich nicht Dein Wort geliebt, hab' ich Muthwill'n ausgeübt; so verzeih um Jesu willen; hilf mir meine Pflicht erfüllen.

3. Schreibe, was ich Gut's gehöret, tief in mein Gedächtniß ein. Laß dem, was man mich gelehret, meinen Wandel ähnlich seyn. Segne meines Lehrers Zucht; laß mich bringen gute Frucht; laß mich Deinen Geist regieren, wenn die Welt mich will verführen.

4. Nimm mich, o Du höchstes Wesen! ganz zu Deinem Eigenthum. Du hast mich Dir auserlesen: Laß mich leben Dir zum Ruhm. Ich entsage, Herr! auf's neu aller Sünd' und Heucheley. Ich vertrau' auf Deinen Namen; mach mich fromm und selig. Amen.

J. J. Rambach.

Vor der Kinderlehre.

Mel. Nun ruht schon in den Wäldern.

227. Kommt, Kinder! anzubeten. Laßt uns zum Vater treten, der aller Vater heißt! Er ist's, der uns das Leben und Seinen Sohn gegeben: Er schenkt uns auch den heil'gen Geist.

2. Sehr groß sind in der Kindheit Unwissenheit und Blindheit, wir kennen Jesum nicht; erleucht' uns, Dir zum Preiße, Herr! mach uns klug und weise durch Deines guten Geistes Licht.

3. Lehr uns den Heiland kennen; gieb, daß, wenn wir Ihn nennen, sich unser Herz erfreut; hilf, daß wir an Ihn gläuben, und Ihm getreu verbleiben durch unsre ganze Lebenszeit.

4. Präg' alle heil'ge Lehren, die wir vom Lehrer hören, tief in die Herzen ein. Gieb, daß wir sie zum Segen behalten und erwägen; laß uns des Wortes Thäter seyn.

5. Vermehr' in uns die Triebe zum Beten und zur Liebe, zum Fleiß, zur Folgsamkeit; mach Eitelkeit und Laster uns täglich mehr verhaßter, mach uns lieb, was Dein Wort gebeut.

6. Wir sind schon jetzt als Kinder vor Dir, Gott! große Sünder; ach, geh nicht ins Gericht. Gott! sey uns gnädig, schenke uns unsre Schuld, gedenke der vielen Jugendsünden nicht.

7. Du forderst aus der Schule zu Deinem Richterstuhle oft schon die Kinder hin. Dort strafest Du die Sünde an jedem, auch am Kinde. O laßt uns vor der Sünde fliehn!

8. Herr! laß zu allen Zeiten, uns Deine Gnade leiten, führ' uns auf ebner Bahn; damit Dir unsre Jugend durch Gottesfurcht und Tugend ein heilig Opfer werden kann.

G. Liebich.

Nach der Kinderlehre.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

228. Dank und Ehre, Preiß und Ruhm laßt uns unserm Jesu singen, und Ihm als Sein Eigenthum, sämmtlich ein Lobopfer bringen! denn Er hat uns jetzt geweidet, und zur Lebensquell geleitet.

2. Preiß sey Dir, o großer Hirt, daß Du uns nun hast gelehret, wie man, wenn man ist verirrt, sich zum Lebensweg bekehret, daß Du uns wie Lämmer trägest, unsrer wie ein Vater pflegest.

3. Führ uns, Hirte! fernerhin auf die grünen Lebensauen, und laß stets nach Deinem Sinn uns aus Deinem Wort erbauen; laß uns stets das Gute üben, und den Katechismus lieben.

4. Amen! ja, es soll gescheh'n, was wir jetzt von Dir gebeten. Du erhörest unser Fleh'n, womit wir vor Dich getreten. Ewig wollen wir dort oben; Dich, o Jesu! dafür loben.

J. Chph. Cramer.

Lied eines Jünglings, oder einer Jungfrau.

Nr. 744.* Ich trete vor Dein Angesicht. (Münter.)

Für das Alter.

Nr. 748. Sieh, Seele, hinter dich zurück. v. 1—3. und 5. (Liebich.)

Geburtstags-Lied.

Nr. 742. Dir dank' ich heute für mein Leben. (s. Gellert.)

V. Kernverse und Lieder vermischten Inhalts zur Erbauung.

Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

229. Allein auf Gott setz dein Vertraun, auf Menschenhülf sollst du nicht baun; Gott ist's allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub' mehr in der Welt.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

230. Befiehl dem Herrn stets deine Wege, und mache dich von Sorgen los. Vertraue Seiner Vaterpflege; für Ihn ist nichts zu schwer und groß, das Er, zu Seines Namens Preiß, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du nur Ihn hast rathen lassen, da hat Er alles wohl gemacht; denn was Dein Denken nicht kann fassen, das hat Er längst zuvor bedacht, und wie's Sein Rath hat ausersehn, so, und nicht anders muß es gehn.

3. Gieb meinem Herzen solche Stille, mein Jesu! daß ich sey vergnügt, mit Allem, was Dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt. Nur nimm Dich meiner Seelen an; so hab ich, was ich wünschen kann.

Henr. Kath. v. Gersdorf.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

231. *) Bei Gott ist Weisheit und Verstand, Rath, Kraft ohn' alle Massen: Zeit, Ort und Stund ist Ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß, wann Freud', Er weiß, wann Leid uns, Seinen Kindern diene; und was Er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

2. Wie's Gott gefällt, so laß es seyn, zuletzt wirds dich erfreuen; was du jetzt nennest Kreuz und Pein, wird dir zum Trost gedeihen. Wart' in Geduld, die Gnad' und Huld wird sich doch endlich finden, all Angst und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Rauch verschwinden.

3. Wohlan, mein Gott! so fall ich Dir getrost in Deine Hände; nimm Du mich auf und machs mit mir, wie Du willst, bis ans Ende. Nur Du, Herr! weißt, wie meinem Geist sein wahres Heil entstehe, und Deine Ehr je mehr und mehr sich auch an mir erhöhe.

4. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm' ichs an mit Freuden; solls aber Kreuz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie Du mich führst und

*) Aus dem Lied: „Ich hab in Gottes Herz und Sinn ꝛc." v. 5. 8. 10—12. (vgl. Gesangbuch Nr. 525.)

führen wirst, so will ich gern mitgehen.

5. Soll ich denn einst des Todes Weg und finstre Strassen reisen, wohlan! ich gehe Bahn und Steg, den mir Dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal im Himmelssaal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

232. Die Zeit ist nunmehr nah, bald bist Du, Jesu, da: die Wunder, die den Leuten Dein' Ankunft sollen deuten, läßt Du, so wie wir sehen, schon hie und da geschehen.

2. Nun, Du weißt Deine Zeit; mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so einher zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

3. Dieß gieb, Herr, und verleih', daß Deine Huld und Treu' ohn' Unterlaß mich wecke, daß mich Dein Tag nicht schrecke, da unsre Angst auf Erden soll Fried und Freude werden.

Paul Gerhard.

233. Eins ist noth! ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles And're, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dieß Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Nun, o Jesu, Du alleine sollst mein Ein und Alles seyn; prüf', erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege; laß sonst mich nichts achten, im Leben und Tod, nur Dich zu gewinnen; dieß Eine ist noth.

J. H. Schröder.

Mel. Nun danket alle Gott.

234. Es müssen Berge sich zu meiner Rettung spalten, die Wasser Brücken seyn, und Raben mich erhalten; eh' Du mich, Herr! verläß'st. Auf Dich steht mein Vertraun; mit Dir will ich beherzt dem Tod entgegen schau'n.

J. F. Feddersen.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

235. Fang dein Werk mit Jesu an, Jesus hats in Händen; Jesum ruf zum Beistand an, Jesus wirds wohl enden. Steh mit Jesu Morgens auf, geh mit Jesu schlafen, führ mit Jesu deinen Lauf, lasse Jesum schaffen.

2. Nun, Herr Jesu, all mein' Sach sey Dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif' ich jetzt an, Herr, in Deinem Namen: laß es doch

seyn wohlgethan! Ich sprech' darauf: Amen.

Röm. 8, 32.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

236. Fehlts hie und da, sey unverzagt! laß Sorg' und Kummer schwinden: Der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinsten finden. Hat Gott mir Seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt; wie sollt' Er, (laßt uns denken,) nicht alles mit Ihm schenken.

Mel. Befiehl du deine Wege.

237. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all' Augenblicke denk' an den letzten Tag; und wenn der wird einbrechen, so hilf, daß ich erfreut von Herzen möge sprechen: komm, Herr, ich bin bereit!

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

238. Herr! Dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh' es aller Habe und dem größten Reichthum für: Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? — Mir ists nicht um tausend Welten, aber um Dein Wort zu thun. Zinzendorf.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

239. Herr Jesu! führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne Dich durch mich geführet werden! Führ' ich mich ohne Dich, so werd' ich leicht verführt; wenn Du mich aber führst, thu' ich, was mir gebührt.

2. Du wirst das gute Werk, das Du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an Dir hangen, und will gehorsam seyn in Lieb und auch in Leid, so lang du mich noch hier willst haben in der Zeit.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten.

240. Herr, unser Gott, wir preisen Dich mit dankbarem Gemüthe, Du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte; gieß Deinen Segen ferner aus auf uns und unser ganzes Haus, zu Deines Namens Ehre.

241. Herr, wann ich vor Dir beten will, bevest'ge die Gedanken, mach sie beständig, sanft und still, daß sie nicht irrend wanken. Verschließe Du mein Herzens-Haus, sonst schweifen die Gedanken aus, und lieben das Zerstreuen.

2. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz sich immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn' fremdes Thun und Dichten: gieb uns des Glaubens Zuversicht, der, was wir bitten, zweifle nicht durch Christum zu erhalten.

3. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten Dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; bei dem allein auch bleiben, was Dir gefällt, was Deine Ehr, und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

4. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen: laß einzig Deiner großen Güt' uns ganz und gar vertrauen. Auch laß hier und an allem End' uns stets aufheben heil'ge Händ' ohn' allen Zorn und Zweifel.*)

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

242. Hilf, Gott, daß wir nach Deinem Wort gottselig leben immer fort, zu Ehren Deinem Namen: daß uns Dein guter Geist regier'; auf ebner Bahn zum Himmel führ', durch Jesum Christum. Amen.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's ꝛc.

243. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, erbarm' Dich mein, o treuer Gott! ich bin ja doch Dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau' auf Dich, o Gott, mein Herr! wenn ich Dich hab', was will ich mehr? Ich hab' ja Dich, Herr Jesu Christ! der Du mein Gott und Heiland bist.

3. Deß freu' ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre Dein, verlaß mich gänzlich auf Deinen Nam'n; hilf, Helfer, hilf, drauf sprech ich: Am'n.

M. Moller.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der ꝛc.

244. Ich will Dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! und mich in Deinen Wegen üben: denn nur bei Dir ist wahre Ruh, die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, der alle Herrlichkeiten weichen, die mir den Himmel offen zeigt. Ach nimm für alle Deine Treue mein ganzes Herz, das ich Dir weihe; mach's immer mehr zu Dir geneigt.

Mel. Freu dich sehr ꝛc.

245. Jesu, laß mich ja nicht fallen, halte mich an Deiner Hand; laß beständig mich in allen an Dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod, durch dich fröhlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

J. G. Olearius.

Ps. 31, 1 — 6.

246. In Dich hab ich gehoffet, Herr! laß vor der Welt mich nimmermehr zu Spott und Schanden werden: erhalte mich, das bitt ich Dich, Dir stets getreu auf Erden.

2. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir Dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott in aller

*) 1. Tim. 2, 8.

Noth; wer mag Dir widerstreben?

3. Herr, meinen Geist befehl ich Dir; mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in Deine Hände. O wahrer Gott! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

Ad. Reißner.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

247. Laß Herr, in allen mich auf Deine Augen sehen: Du siehest was ich thu', und was da soll geschehen. Laß die Gedanken stets auf dieser Probe stehn: „Gott siehts, Gott hörts, Gott straft's; Ihm kannst du nicht entgehn."

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

248. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir zur Gabe und Geschenk; Du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk!

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz! sprichst du, das ist mir lieb und werth; du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd'.

3. Nun Du, mein Vater, nimm es an, mein Herz veracht es nicht, ich geb's so gut ich's geben kann, ganz sey es Dir verpflicht.

4. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn' alle Heuchelei, damit mein ganzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

J. Kasp. Schade.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

249. Mein Jesu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe; mit Keuschheit, mit Geduld, durch Deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

2. Bleib du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß Dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund.

3. Ach segne, was ich thu', ja rede und gedenke; durch Deines Geistes Kraft es also führ' und lenke, daß Alles nur gescheh' zu Deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' Dein Eigenthum.

D. Joach. Lange.

Psalm 62.

Mel. Jesu, meine Freude.

250. Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille mir zu helfen steht; mein Herz ist vergnüget mit dem, wie's Gott füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt Jesus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Harre, meine Seele; was dich immer quäle, ist's doch Gott bewußt. Werde stark durch Hoffen, was dich je betroffen, trag es nur mit Lust; fasse dich ganz ritterlich durch

Geduld und Glauben veste: endlich kommt das Beste.

J. Kasp. Schade.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

251. Nun denn allein auf Dich, Herr Christ! verlass' ich mich. Du läß'st mich nicht verderben; Dein Reich soll ich ererben. Denn Du hast mir's erworben, da Du für mich gestorben.

2. Führ' auch mein Herz und Sinn durch Deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kann scheiden, und ich an Deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.

252. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle Dir zu Fuße; verstoß den nicht, der zu Dir schreit, und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider Dich, verzeih mir alles gnädiglich durch Deine große Güte.

2. Durch Deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch Deine Weisheit schaffe Rath, worinnen mir's sonst fehlet: gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk', daß ich mit Dir all' meine Werk', anfange und vollende.

Dav. Denicke.

Mel. Dir, Dir, Jehovah.

253. So soll mich doch von Dir nichts scheiden, mein Herr, mein Gott, und meines Herzens Theil! bei Dir find ich zu allen Zeiten Trost, Hülfe, Rath und unvergänglichs Heil. Nun, Jesu, Du, mein Ruhm, sollst mir allein mein höchstes Gut, mein Ein und Alles seyn.

2. Zwar läßt Du in den Prüfungsjahren, in welchen oft so Leib als Seele schmacht, mich manche Noth und Angst erfahren; doch schützt auch da mich Deine Gottesmacht. Ist gleich mein Weg mir oft ein dunkler Pfad: so leitest Du mich doch nach Deinem Rath. *)

3. Es ist doch mein gesammtes Leiden bei allem Druck der Trübsal dieser Zeit, nichts anders, als ein Vorbereiten auf jenes Reich der großen Herrlichkeit. Wohl mir! Du nimmst nach wohl vollbrachter Bahn mich endlich dort mit und zu Ehren an.

A. Rehberger.

Mel. O Jesu Christ, Dein Kripplein ist. **)

254. Wirst Du geplagt, sey unverzagt! Dein Jesus wird dein Bitten nicht verschmähen. Sein Herz ist weich und gnadenreich, kann unser Leid nicht ohne Mitleid sehen.

2. Tritt nur hinzu, such Hülf' und Ruh': Er wird's schon machen, daß du Ihm wirst danken; Er weiß und

*) Psalm 73, 24.

**) Aus diesem Liede sind die folgenden Verse.

kennt, was schmerzt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Kranken.

3. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; wer den hier vest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel' und Leibe.

Paul Gerhard.

Passions-Lied.

255. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es gehet mit gelass'nem Sinn und schweigend seinen Weg dahin, begiebt sich aller Freuden; es duldet Schmach und Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: ich will's gern leiden.

2. Das Lamm ist Jesus, unser Freund, der Retter vom Verderben; der nach des Vaters Rath erscheint, am Kreuz für uns zu sterben. O Wunderlieb, o Liebesmacht! Gott hat, was nie ein Mensch gedacht, uns Seinen Sohn gegeben. O Liebe, Liebe! du bist groß: Den legst du in des Grabes Schooß, vor dem die Felsen beben!

3. Mein' Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, als wie Du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz im Tode bricht, sollst Du mein Herz mir bleiben. Ich will mich Dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu Deinem Eigenthum, beständiglich verschreiben.

P. Gerhard.

256. *) So lang ich lebe, will ich Dein, o Jesu, stets gedenken; mein Herz soll Dir geheiligt seyn, ganz will ich Dir es schenken. Nur Dir gefallen, sey mein Ruhm; ich will mich Dir zum Eigenthum auf ewig übergeben. Nur Du bist meine Zuversicht, und wenn mein Aug im Tode bricht, bist Du auch dann mein Leben.

A.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛc.

257. Werthester Jesu, laß mir gehn zu Herzen, wie Du mich liebest: gieb durch Deine Schmerzen, daß ich mög' alle Fleischeslüste dämpfen; hilf selbst mir kämpfen.

2. **) Der Du zur Ruh ins Grab Dich hast gewendet, als mein' Erlösung gänzlich war vollendet, gieb Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen, ins Grab wird tragen.

3. Gieb süße Ruhe durch Dein bittres Leiden, nimm auf die Seele in die Himmelsfreuden: dieselben hast Du, Hei-

---

*) Neuer Text von Nr. 255. v. 3.

**) v. 2. u. 3. Charfreitagslied.

land, mir erworben, weil Du gestorben.

Gottfr. Wilh. Sacer.

Begräbnis Christi.

258. O Traurigkeit! o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters ein'ges Kind wird ins Grab getragen!

2. O große Noth! der Herr ist todt, am Kreuz ist Er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Jesu Du, mein'Hülf und Ruh, ich bitte Dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach Dir möge sehnen.

1637. J. Rist.

Oster-Lied.

259. Erschienen ist der herrlich Tag, da sich niemand g'nug freuen mag: Christ, unser Herr, heut triumphirt, Sein' Feind' Er all gefangen führt. Hallelujah.

2. Die Sünde, Hölle, Grab und Tod, all' Elend, Jammer, Angst und Noth hat überwunden Jesus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Hallelujah.

3. Drum sollen wir auch fröhlich seyn, das Hallelujah singen fein, und loben Dich, Herr Jesu Christ, der Du für uns erstanden bist. Hallelujah.

N. Herrmann.

Zum Michaelisfeste, oder von den Engeln.

Mel. Vor Deinen Thron tret ich ꝛc.

260. Herr Gott, Dich loben alle wir, und sollen billig danken Dir für Deiner heil'gen Engel Schaar, die um Dich schweben hell und klar.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, sie sehen Dich ganz offenbar: Dein' Stimm sie hören immer wohl, sind aller Himmels-Weisheit voll.

3. Sie feiern nie, sie schlafen nicht, ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie Dir dienen allezeit und schützen Deine Christenheit.

4. Gott schützet auch noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch der Engel treue Wacht, die uns zu Hütern sind gemacht.

5. Darum wir billig loben Dich, und danken Dir, Gott! ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiset heut und immerdar.

6. Und bitten Dich, Du wollst allzeit dieselben heißen seyn bereit, zu schützen Deine kleine Heerd, die Dich und Dein Wort liebt und ehrt.

Paul Eber.

Kirchweih-Lied.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

261. Kommt her, ihr Christen, voller Freud, erzählet Gottes Freundlichkeit, kommt her und laßt erklingen des Dankes Stimmen unserm Gott, laßt uns dem Herrscher Zebaoth mit frohem Munde singen! Heilig, Heilig, Heilig singen wir

und bringen Preiß und Amen Deinem hochgelobten Namen.

2. Wir gehn in unserm Gotteshaus vom Herrn gesegnet ein und aus; hier läßt Er uns verkünden von Jahr zu Jahr Sein Gnadenwort, das zeigt uns an die Himmelspfort, Vergebung unsrer Sünden. Heilig, Heilig rc.

3. Da sehen wir mit Freudigkeit der Dienste Mannichfaltigkeit, zu Gottes Ehre reichlich; da hört man mit Verwundrung an, was Seine Güt an uns gethan, die Wunder unvergleichlich. Heilig, Heilig rc.

4. Da wird gelehret Gottes Wort, das uns macht selig hier und dort, da wird der Glaub erreget, Geduld und Hoffnung, Lieb und Zucht und jede heilge Geistesfrucht gepflanzet und gepfleget. Heilig, Heilig rc.

5. O große Wohlthat, die Gott thut an uns mit Seinem Himmelsgut! O große Lieb und Gnade! Ach! laß uns leuchten hier Dein Wort, sei unser Trost an diesem Ort, daß nie ein Feind uns schade. Heilig, Heilig rc.

6. Noch, großer Gott, noch bitten wir: laß uns auch künftig für und für, hier froh zusammen kommen, erhalt Dein Wort und Sacrament, verleih zuletzt ein sel'ges End; bis wir mit allen Frommen Heilig, Heilig, Heilig singen Dir und bringen Deinem Namen ewig Preiß und Ehre! Amen.

Bei Kranken-Communionen.

Vor der Communion.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

262. Könnt ich doch, Herr! mit meinen Brüdern in Deinem Tempel Dich erhöhn, und andachtsvoll mit Deinen Gliedern das heilge Bundesmahl begehn; mit welcher Freude wollt' ich nahn, das Brod des Lebens zu empfahn!

2. Ach, hier auf meinem Krankenbette fei'r ich Dein Abendmahl allein! Doch, Herr, ich weiß, an jeder Stätte willst Du den Deinen nahe seyn. Wo je ein Frommer seufzt und weint, erquickst Du ihn, o Menschenfreund!

3. Um Trost ist meinem Herzen bange; ich suche, Herr, Dein Angesicht; o Du, an Dem ich glaubig hange, entzeuch mir Deine Hülfe nicht! Ach, stärke bei des Leibes Schmerz mein banges und verzagtes Herz!

4. Laß das Gedächtniß Deiner Leiden mir Schwachen Trost und Kraft verleihn, mir eine Quelle sel'ger Freuden und jenes Lebens Vorschmack seyn; Dein Leiden, Dein Versöhnungstod erquicke mich in meiner Noth.

5. Ich sehe schon den Himmel offen, und fühle Himmelsseligkeit! Nun darf ich Alles,

Alles hoffen von Dem, der mir die Schuld verzeiht! umringt mich auch der Leiden Heer, mein Herz erbebt davor nicht mehr.

6. Und naht der Tod mit seinen Schrecken, ich bin getrost und zage nicht! vom Tode wirst Du mich erwecken; ich komme nicht in das Gericht. Wohl mir, daß ich Dein eigen bin! Nun ist auch Sterben mein Gewinn!

Nach der Communion eines Kranken.

Mel. Jesu, meine Freude.

263. Nun bin ich genesen, weil das höchste Wesen mich, als Christi Gast, da ich zu Ihm kommen, gnädig aufgenommen. Keine Sünden-Last und kein Schmerz betrübt mein Herz; Christi Blut hat mich verneuet, und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, ruf ich doch mit Freuden: nun ist Jesus mein. Er hat diese Stunden sich mit mir verbunden unter Brod und Wein: drum will ich Ihn ewiglich mit dem Herzen veste fassen, Ihn nicht von mir lassen.

3. Kann ich wohl auf Erden mehr geehret werden? Ich bin Gottes Kind, das nach diesem Leiden dort mit tausend Freuden jenes Erbe find't, wo mein Geist den Heiland preißt, der mich durch Sein Blut getränket, der sich mir geschenket.

4. Nun bin ich erquicket; denn mein Jesus drücket mich an Seine Brust. Ich kann nicht verderben, muß ich auch gleich sterben, sterb ich nun mit Lust; weil der Tod nur meine Noth, meine Quaal und Kummer wendet, mich zum Himmel sendet.

5. Ich bin nun ergötzet, Jesus kommt und setzet mich in's Freuden-Reich: wie werd' ich Ihn loben! denn ich bin dort oben Seinen Engeln gleich; und dann wird mein treuer Hirt mir nach diesem Kranken-Leben, Lebens-Kronen geben.

6. Ich bin nun beglücket, nun der Welt entrücket: himmlisch ist mein Sinn. Nur dann ruht mein Wille, dann nur wird er stille, wenn ich bei Dir bin: drum, mein Heil, ach! komm in Eil, Jesu! Jesu! komm behende! Gieb ein seligs Ende.

Lieder mit biblischen Texten.

Röm. 8, 38. 39.

264. Der am Kreuz ist meine Liebe! Meine Lieb' ist Jesus Christ, dem ich treu zu seyn mich übe, weil er mein Versöhner ist. Was die Welt liebt, hasset Gott, ihre Liebe bringt den Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Frevler, was befremdet's dich, daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich: so wird er mein Friedensschild, aber auch

mein Lebensbild. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe! Schweig, Gewissen, Gott vergiebt. Daran preist Gott Seine Liebe, weil Sein Sohn stirbt, der mich liebt. Wer verdammt nun? Gott ist hier! Gott verzeiht durch Christum mir. Der am Kreuz ist 2c.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe! Darum Krankheit, Schmerz und Grab, Haß, Verfolgung, Sündentriebe, nichts löst mich von Jesu ab: nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreuz ist 2c.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe! Komm', Tod, komm, mein bester Freund! Wenn ich, wie ein Staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint: da, da schau ich Gottes Sohn, meiner Seele Schild und Lohn. Der am Kreuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Joh. Menzer.

Kol. 3, 1 — 4.

265. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von Jedermann werden verkannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist Keinem, als ihnen nur selber bekannt. Was Viele verachten bei irdischem Trachten, hat ihre erleuchteten Sinne gezieret, und sie zu der himmlischen Würde geführet.

2. Sie gleichen im Aeußern den Kindern der Erde, und tragen auch an sich des Irdischen Bild, sie fühlen, wie Andre, der Menschheit Beschwerde, oft sehn sie die Sonne der Freude verhüllt; sie stehen und wandeln, sie reden und handeln, wie Jeder es treibet in zeitlichen Dingen, doch kann sie die weltliche Lust nicht bezwingen.

3. Denn innerlich sind sie von göttlichem Stamme, geboren aus Gott durch Sein mächtiges Wort; es lodert in ihnen die himmlische Flamme, entzündet von oben, genähret von dort. Die Engel, als Brüder, erfreun sich der Lieder, die hier von den Lippen der Frommen erklingen, und bis in das himmlische Heiligthum dringen.

4. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt. *) sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sind arm, doch sie haben, was ihnen gefällt; sie stehen im Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von Innen.

(2. Kor. 6, 7—10.)

5. Wenn Christus, ihr Leben, sich wird offenbaren, wenn

*) durch ihr Gebet und Fürbitte.

Er sich einst Allen in Herrlichkeit zeigt, dann wird auch den frommen und gläubigen Schaaren die Krone des ewigen Lebens gereicht; sie werden regieren, mit Ihm triumphiren, wie leuchtende Sterne des Himmels dort prangen, wenn aller Welt Schimmer in Nacht ist vergangen. (2. Tim. 2, 12. Matth. 13, 43.)

6. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, Du ewige Sonne der inneren Welt, laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen, wie oft auch die Menge für thöricht ihn hält. Hier wenig geschätzet und oftmals verletzet, hier stille mit Christo im Vater gelebet, das ist es, was einst uns zum Himmel erhebet.

D. Christ. Fried. Richter.

Luc. 8, 4 — 15.

Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

266. O Mensch, wie ist dein Herz bestellt? hab Achtung auf dein Leben! Was trägt für Frucht dein Herzensfeld? sind's Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land besäet hat, Gott oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und einer Nebenstraßen, da auf dem breiten Lastersteig die Vögel Alles fraßen; (ach, prüfe dich, es ist kein Scherz!) ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubenskraft, noch Seelenspeis' zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur und nicht ins Herz, so ist die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein Herze felsenhart, verhärtet durch die Sünden: so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsengründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu sprießen und zu wachsen.

5. So lang' noch nicht zerknirscht dein Herz und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buße, Reu und Schmerz, so kann's nicht Früchte tragen. Bedenk' es wohl und thue Büß', glaub' vest und falle Gott zu Fuß', so ist dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch dornenvoll, mit Sorgen angefüllet; oft lebet es im Reichthum wohl, da wird der Saam' verhüllet; ja, er ersticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nach der Wollust dieser Welt mit Aug' und Herzen siehet; da kann kein Gutes haben Statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekannt: da in den Herzens-Gründen der Saame, den Gott eingelegt, wohl hundertfältig Früchte trägt: das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es Heute heißet noch; hier muß sich Keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende nah't; fällt auf kein gutes Land die Saat, so mußt du ewig sterben.

10. Herr Jesu! laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring' hinein und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach: das wünsch' ich mit Verlangen.

Laurentius Laurentii.

Joh. 1, 9.

Mel. Christus, der uns selig macht.

267. Christe, wahres Seelenlicht, Deiner Christen Sonne, o Du klares Angesicht, der Betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in Dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sündenschlaf! der Du bist das Leben, neues Leben in mir schaff; denn hast Du gegeben dieser Welt das Sonnenlicht, welches all' erfreuet, wirst Du mich ja täglich nicht lassen unerneuet.

3. Laß ja ferne von mir seyn Hoffarth, Augenweide; Fleischeslust und allen Schein, Jesu, mir verleide, damit sich die Welt ergötzt, ach! nur zum Verderben; denn was sie für's Beste schätzt, machet ewig sterben.

4. Nun so bleibe stets mein Licht, Jesu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Kleiderpracht Dir den Dank soll bringen, und, daß Gott es wohl gemacht, ohn' Aufhören singen.

Chph. Prätorius. (Schulze.)

Der beste Freund.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

268. Der beste Freund ist in dem Himmel; auf Erden sind die Freunde rar. Denn bei dem falschen Weltgetümmel ist Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer so gemeint: mein Jesus ist der beste Freund.

2. Die Menschen sind wie eine Wiege; mein Jesus stehet felsenvest, daß wenn ich gleich darnieder liege, mich Seine Freundschaft doch nicht läßt. In Freud und Leid Er's redlich meint: mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe dem, der am meisten nützen kann; und scheinet denn das Glücke trübe, so steht die Freundschaft hinten an. Doch hier ist es nicht so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeußt für mich sein eigen Blut, Er steht mir bei in allen Nöthen, Er spricht für meine Schulden gut; Er hat mir nie etwas verneint: mein Jesus ist der beste Freund.

5. Mein Freund, der mir Sein Herze giebet; mein Freund, der mein und ich bin Sein; mein Freund, der mich beständig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint? — Mein Jesus ist der beste Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde: sie sind doch gar zu wandelbar; und hätt' ich hunderttausend Feinde, so krümmen sie mir nicht ein Haar. Hier immer Freund, und nimmer Feind: mein Jesus ist der beste Freund. Benj. Schmolck.

269. Jesu, komm doch selbst zu mir: o wie sehn' ich mich nach Dir! Jesu, bester Seelenfreund! wann werd ich mit Dir vereint?

2. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt; Dein, o Jesu, bei mir seyn nenn' ich meine Lust allein.

3. Keinem Andern sag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu. Dich alleine, Gottes Sohn, nenn' ich meine Kron und Lohn.

4. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o Jesu, sollst allein ewig meine Freude seyn.

Joh. Angelus. (Scheffler.)

Morgenopfer und Gebet um Gottes Beistand und Gnadenleitung.

Mel. Ich dank Dir schon ꝛc.

270. O Jesu, meines Lebens Licht! nun ist die Nacht vergangen; mein Geistesaug' zu Dir sich richt't, Dein'n Anblick zu empfangen.

2. Mein Leben schenkst Du mir aufs neu, es sey auch Dir verschrieben, mit neuem Ernst, mit neuer Treu Dich diesen Tag zu lieben.

3. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl, im Geiste Dich verkläre, Dein Werkzeug nur sey meine Seel, den Leib bewahr und nähre.

4. Durchdring mit Deinem Lebenssaft Herz, Sinnen und Gedanken, bekleide mich mit Deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

271. 5. (1.) Mein treuer Hirte, sey mir nah, steh immer mir zur Seiten, und wenn ich irre, wollst Du ja mich wieder zu Dir leiten.

6. (2.) Sey Du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost, und Leben, kein andres Heil sey mir bewußt; Dir bin ich ganz ergeben.

7. (3.) Mein Denken, Reden und mein Thun nach Deinem Willen lenke; zum Gehen,

Stehen, Wirken, Ruhn, mir stets, was noth ist, schenke.

8. (4.) Zeig mir in jedem Augenblick, wie ich Dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in Allem. Gerh. Tersteegen.

Vertrauen auf Gott.

Mel. Nach Dir, o Herr! verlanget.

272. Von Dir, o Vater! nimmt mein Herz Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz, von Dir, der nichts als lieben kann, vertrauensvoll und dankbar an.

2. Du wählst nur, was mir heilsam ist, weil Du die Liebe selber bist, und schaffest, daß mir jedes Leid zum Segen wird in Ewigkeit.

3. Ist alles dunkel um mich her, die Seele müd und freudenleer; bist Du doch meine Zuversicht, bist in der Nacht, o Gott! mein Licht.

4. Verzage, Herz, verzage nie! Gott legt die Last auf! Gott kennt sie; Er weiß den Kummer, der dich quält; und geben kann Er, was dir fehlt.

5. Und helfen will Er; zweifle nicht: Er hält getreu, was Er verspricht. Die kurze Trauer dieser Zeit verwandelt sich in Seligkeit.

6. Die Stunde kömmt früh oder spät, wo Dank und Freud aus Leid entsteht, wo Er als Vater sich beweist und deiner Trübsal dich entreißt.

J. C. Lavater.

Tägliches Gebet.

Mel. Herr Gott, Dich loben Alle wir.

273. Vor Deinen Thron tret' ich hiemit, o Gott, und Dich demüthig bitt': wend' doch Dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild! gemacht nach Deinem Ebenbild; in Dir bin, leb' und webe ich: vergehen müßt ich ohne Dich.

3. Errettet hast Du mich gar oft, ganz wunderbar und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab' ich von Dir, des Lebens Nothdurft giebst Du mir, dazu auch einen treuen Freund, der's gut im Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn! Du hast mich durch Dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, und das Gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchst Du Dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du mein Fürsprecher allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud', ich kann durch Dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heil'ger Geist! Du höchste Kraft, deß Gnade in mir Alles schafft, ist etwas

Gut's am Leben mein, so ist es wahrlich lauter Dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn', Ihn meinen Herrn und Vater nenn', Sein wahres Wort und Sakrament behalt' auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh' und nicht in Trübsal untergeh', daß ich im Herzen Trost empfind', zuletzt mit Freuden überwind'.

274. 11. Ich danke Dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser Morgenstund (Abendstund), für alle Güte, Treu' und Gnad', die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß Deine Gnadenhand bleib' über mir heut ausgespannt, mein Amt, Gut, Ehr', Freund', Leib und Seel' in Deinen Schutz ich Dir befehl'.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heuchelei.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld, und hab' mit Deinem Knecht Geduld. Zünd' in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selig's Ende mir bescher', am jüngsten Tag erweck' mich, Herr, daß ich Dich schaue ewiglich! Amen, Amen, erhöre mich!

n. Bodo von Hodenberg,
v. D. Justus Gesenius.

Zugabe.

Kinderlied.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

275. Ich bin ein Kind, noch jung und klein, und meine Kraft ist schwach; ich möchte gerne selig seyn, und weiß nicht, wie ich's mach.

2. O Jesu, Du wardst mir zu gut auch so ein armes Kind, und hast mich durch Dein theures Blut erlöst von Tod und Sünd.

3. O liebster Heiland, rath mir nun, was ich zur Dankbarkeit für alle Deine Lieb soll thun, und was Dein Herz erfreut.

4. Ich leg' als Opfer alles hin, was ich Dir geben kann, mein Herz, und was ich hab und bin, nimms, Jesu, gnädig an!

5. Du hast mich in der Taufe ja mit Deinem Heil bekleidt, und, eh' ich etwas wußt, und sah, zu Deinem Kind geweiht.

6. Bewahr mein Herz, es ist ja Dein, hilf Du mir durch die Welt, und halte mich von allem rein, was Dir, o Herr, mißfällt.

7. Stets seh mein Auge zu Dir auf, stets bleibe Du bei mir! Und end ich meinen Lebenslauf, so nimm mich auf zu Dir.

Mel. Sollt es gleich bisweilen rc.

276. Laß, o Jesu, meine Jugend nur der Weisheit und der Tugend, und mein Leben ganz allein Deinem Dienst gewidmet seyn.

2. Du wollst Deinen Geist mir geben, der mich fromm und heilig leben, und zum Vater beten lehrt, wenn er meinen Glauben mehrt.

3. Da kann ich auch mit Gebeten gern vor Dich, o Jesu! treten, gerne Dir gehorsam seyn, gerne lieben Dich allein.

4. Gern will ich auch fleißig lernen, gerne mich davon entfernen, wenn zu einem bösen Spiel Leichtsinn mich verführen will.

5. Soll ich einst auch etwas leiden, einst aus diesem Leben scheiden, Jesu, so gedenke mein, und nimm in Dein Reich mich ein. Gottlieb Conrad Pfeffel.

Ein Kinderlied auf die Weihnachten, vom Kindlein Jesu, aus Luc. 2.

277. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr. Der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein; das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit Seinem lieben Sohn verehrt.

7 Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, Du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir. Wie soll ich immer danken Dir.

9. Ach Herr, Du Schöpfer aller Ding, wie bist Du worden so gering, daß Du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit von Edelstein und Gold bereit, so wär sie Dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden Dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf Du,

König, groß und reich, herprangst, als wärs Dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen Dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor Dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein! mach Dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß nimmer ich vergesse Dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu springen, singen immer frei das rechte Susannine*) schon, mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sey Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! deß freuet sich der Engel Schaar, und singe uns solch neues Jahr.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

278. Wir singen Dir Immanuel, Du Lebensfürst und Gnadenquell, Du Himmelsblum' und Morgenstern, Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herrn! Hallelujah.

2. Wir singen Dir in Deinem Heer aus aller Kraft, Lob Preiß und Ehr, daß Du, o lang gewünschter Gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Hall.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach Dir gewacht, Dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hallelujah.

4. Vor andern hat Dein hoch begehrt der Hirt und König Deiner Heerd, der Mann, der Dir so wohl gefiel, wenn er Dir sang auf Saitenspiel. Hallelujah.

5. „Ach daß der Herr aus „Zion käm', und unsre Bande „von uns nähm'! Ach daß die „Hülfe bräch' herein! so würde „Jakob fröhlich seyn." Hall.

6. Nun bist Du hier, da liegest Du, hältst in dem Kripplein Deine Ruh; bist klein, und machst doch Alles groß, bekleidst die Welt, und kömmst doch bloß. Hallelujah.

7. Du kehrst in fremde Wohnung ein, und sind doch alle Himmel Dein; trinkst Milch aus einer Menschenbrust, und bist doch aller Engel Lust. Hall.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt; bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh; wirst Mensch und bist doch A und O. Hallelujah.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Herzeleid; bist aller Heiden Trost und Licht, suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Hall.

10. Du bist der süßste Menschenfreund, doch sind Dir so viel Menschen feind; Herodis Herz hält Dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Hall.

---

*) Ein Wiegenlied. schon d. h. schön.

11. Ich aber, Dein geringster Knecht, ich sag es frei, und mein' es recht: ich liebe Dich, doch nicht so viel, als ich Dich gerne lieben will. Hall.

12. Der Will' ist da, die Kraft ist klein; doch wird Dir nicht zuwider seyn mein armes Herz, und was es kann, wirst Du in Gnaden nehmen an. Hall.

13. Hast Du doch selbst Dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, da wo der Mangel Dich hintrieb. Hall.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war Dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das Dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Hall.

15. Darum so hab ich guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut; o Jesu Christ! Dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Hall.

16. Bin ich gleich vieler Sünden voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll; ei kommst Du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu Dir kehr. Hall.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sündenschuld, hätt' ich kein Theil an Deiner Huld; vergeblich wärst Du mir geborn, wenn ich nicht wär in Gottes Zorn. Hallelujah.

18. So fass' ich Dich nun ohne Scheu, Du machst mich alles Jammers frei, Du trägst den Zorn, Du würgst den Tod, verkehrst in Freud all' Angst und Noth. Hall.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich Dein Glied und Eigenthum, und will, so viel Dein Geist mir giebt, stets dienen Dir, wie Dirs beliebt. Hall.

20. Ich will Dein Hallelujah hier mit Freuden singen für und für, und dort in Deinem Ehrensaal solls schallen ohne Zeit und Zahl. Hallelujah.

Paul Gerhard.

Seligkeit der Christen.

Mel. Das wahre Christenthum ist rc.

279. Wer Jesum bei sich hat, kann veste stehen, wird auf dem Unglücksmeer nicht untergehen. Wer Jesum bei sich hat, was kann dem schaden? Er ist getrost und bleibt in Gottes Gnaden.

2. Wer Jesum bei sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Weltgetümmel. Wer Jesum bei sich hat, der lebt zufrieden, vergnügt mit dem, was Gott ihm hat beschieden.

3. Wer Jesum bei sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer Jesum bei sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bei sich hat, kann sicher reisen; Er wird ihm schon den Weg zum Himmel

weisen. Wer Jesum bei sich hat in höchsten Nöthen, den kann kein Teufel nicht, kein Mörder tödten.

5. Wer Jesum bei sich hat, ist wohl beschützet, wenns heftig donnert, wenns erschrecklich blitzet. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht erschrecken, wenn ihm die Sünden Furcht und Angst erwecken.

6. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht verzagen, er kann den Teufel selbst leicht von sich jagen. Wer Jesum bei sich hat, wird nicht verderben; wer Jesum bei sich hat, kann fröhlich sterben.

Schluß.

280.

„Amen, Lob und Ehre, und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen."

Offenb. Joh. 7, 12.

Mel. Wach auf, mein Herz, und singe.

1. Amen! Dem Vater und Sohne,
Sey Lob im Himmelsthrone!
Sein Geist stärk uns im Glauben,
Und mach uns selig. Amen.

2. Amen! uns ewig währe
Die Freude, Gott die Ehre!
Bringt alle Sprach'n zusammen
In Einem Glauben. Amen.

3. Amen! Kein Tod soll schrecken,
Christus will uns erwecken,
Der selbst, zuvor begraben,
Nun lebet ewig. Amen.

4. Amen! Es wird geschehen:
Wir werden Christum sehen
In den Wolken herkommen,
Uns mitzunehmen. Amen.

5. Amen! Gott sey gepreiset!
Der Geist auf Christum weiset,
Der helf' uns all'n zusammen
Ins ew'ge Leben. Amen!

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Allgemeine Gesänge für den öffentlichen Gottesdienst.

Lob- und Dank-Lieder; Nr. 1—7. Gottesdienst-Lieder: 8—14. Gebet-Lieder: 15—27. (239—252.) Sonntags-Lieder: 28. 29.

Zweite Abtheilung.

Kirchengesänge für besondere Zeiten und Feste.

Advents-Lieder: 30—35. Weihnachts-Lieder: 36—41. (278. 79.) Jahresschluß- und Neujahrs-Lieder: 42 — 46. Erscheinung Christi (Epiphanias-Lieder): 47. 48. Passions-Lieder: 49—58. (255—58.) Auferstehung Christi (Oster-Lieder): 59 — 63. (259.) Himmelfahrt Christi: 64—67. Pfingst-Lieder: 68. 69. Dreieinigkeit: 70—72.

Dritte Abtheilung.

Lieder von des Christen Glauben und Wandel, Trost und Hoffnung.

„Recht glauben, christlich leben, geduldig leiden, selig sterben.“

I. Glauben und Glaubensleben mit den Gnadenmitteln und Heilsgütern.

A) Von der christlichen Heilsordnung. (Katechismus-Lieder): 73 — 98.
Wort Gottes und christliche Kirche: 73 — 80. (238. 266.) Ausbreitung der Kirche (Missions-Lieder): 81—84. Von der Gnade Gottes in Christo und vom seligmachenden Glauben. (Rechtfertigungs-Lieder): 85 — 90. Buße und Erneuerung: 91 — 97. Begnadigung: 98.

B) Kirchliche Handlungen und Gnadenmittel (Feier-Lieder): 99—110.
Von der heiligen Taufe: 99—102. Confirmations-Lieder: 103—105. Vom heiligen Abendmahl: 106—110.

C) Jesus-Lieder: 111—119. (233. 264. 269 271.)

II. Vom christlichen Sinn und Wandel (Pflichten-Lieder): 120 — 128. (235. 265.)

III. Des Christen Trost: a) Im Leiden überhaupt: Allgemeine Trost-Lieder: 129 — 146. (218. 230. 234. 236. 253. 254. 268. 272. 279.) b) Im Tode und am Grabe — Sterb-Lieder: 147—169. Begräbniß-Lieder: 170—173.

IV. Des Christen Hoffnung: Auferstehung der Todten, Gericht u. Ewigkeit: 174—177. Vom ewigen Leben: 178—183.

Vierte Abtheilung.

Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse.

Morgen-Lieder: 184—190. (249. 267. 270. 273. 274.) Abend-Lieder: 191—201. (274.) Erndte- und Tisch-Lieder: 202—208. Witterung (Gewitter-Lieder): 209—212. An Bußtagen und in allgemeiner Noth: 213. Berufs- und Arbeits-Lieder: 214—216. Reise-Lieder: 218. 220. Auf den heiligen Ehestand: 221. Kinder-Lieder: 222—224. (275—277.) Schule und Kinderlehre: 225—228.

Fünfte Abtheilung.

Kernverse und Lieder vermischten Inhalts zur Erbauung.

Kernverse: 229—256. Lieder von vermischtem Inhalt und für verschiedene Bedürfnisse kirchlicher und häuslicher Erbauung: 257—274. Zugabe: 275—279. Schluß: 280.

Erklärung vorkommender Abkürzungen und Bezeichnungen.

A. bedeutet Ansbacher, B. Bayreuther, D. Dinkelsbühler Gesangbuch u. s. w. (Vergl. das Verzeichniß der Liederdichter.)

Die unter den einzelnen Rubriken beigefügten Nummern bezeichnen die hieher gehörigen Lieder des kirchlichen Gesangbuchs; die mit [jene, welche bei einer Umarbeitung desselben in den ursprünglichen Text wieder herzustellen sind, und die mit * solche, die, je nach Gutbefinden, gegen die Originalien auszutauschen oder (neben diesen) beizubehalten seyn dürften, auch solche, bei denen eine besondere Beziehung statt findet, wie z. B. Seite 140. Nr. 726. u. s. w.

Die Lieder, welche eigene Melodieen haben, sind als solche in den Anfangszeilen durch den Druck ausgezeichnet. Diejenigen, welche auch nach andern (geläufigeren) Melodieen gesungen werden können, haben auch diese mit zur Ueberschrift. (z. B. 115. ꝛc.)

Die Jahrzahl unter manchen Liedern bezeichnet das Jahr, in welchem das Lied gedichtet oder zum ersten Mal im Druck erschienen ist.

Register.

NB. Die Lieder sind nach den Nummern, nicht nach der Seitenzahl, bezeichnet.

A.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu 73
Ach bleib mit Deiner Gnade 15
Ach Gott! erhör mein Seufzen 129
Ach Gott und Herr, wie 93
Ach Gott! verlaß mich nicht 120
Ach Gott, wie manches 130
Ach Herr! gieb Du uns 214
Ach, mein Jesu! sieh ich 201
Ach, was ist doch unsre Zeit 147
Ach, was soll ich Sünder 94
Alle Menschen müssen sterben 178
Allein auf Gott setz dein 229
Allein zu Dir, Herr Jesu 16
Amen! dem Vater und 280
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 30
Auf, auf, mein Herz und du 28
Auf meinen lieben Gott 131
Auf schicke dich, recht feierlich 36
Auf, Seele, schicke dich 107
Aus Gnaden wird der Mensch 85
Aus meines Herzens Grunde 186
Aus tiefer Noth schrei ich zu 92

B.

Befiehl dem Herrn stets 230
Befiehl du deine Wege 132
Bei dem Anfang dieser 185
Bei Gott ist Weisheit und 231
Bestell dein Haus, denn du 148

C.

Christe, Du Lamm Gottes 12
Christe, wahres Seelenlicht 267
Christ fuhr gen Himmel 64
Christi Blut und Gerechtigkeit 86
Christ ist erstanden 59
Christ, unser Herr zum Jordan 99
Christus ist erstanden 60

D.

Dank und Ehre, Preiß und 228
Das alte Jahr vergangen ist 43
Das walte Gott, der helfen 215
Dein Name sey erhoben 217
Dein sind wir, Gott in 149
Der am Kreuz ist meine 246
Der beste Freund ist in dem 268
Der Du, Herr Jesu, Ruh 58
Der Herr fährt auf gen 65
Der lieben Sonne Licht und 192
Die Gnade des Herrn Jesu 13
Die Nacht ist kommen 193
Dieß ist die Nacht, da mir 37
Die Zeit ist nunmehr nah 232
Dir, der auf hohen Wolken 212
Dreieinigkeit, der Gottheit 70
Du dreimal großer Gott 71
Du meines Lebens Leben 49
Du, o schönes Weltgebäude 179
Du, o unser Gott und Vater 17
Durch Adams Fall ist ganz 87
Durch Trauern und durch 42
Du siehst, o Mensch! wie fort 174
Du wesentliches Wort 38

E.

Ein Jahr der Sterblichkeit 44
Ein Lamm geht hin 255
Eins ist noth! ach Herr, dies 233
Erhör, o Gott! das heiße 104
Ermuntre dich, beklemmter 180
Erschienen ist der herrlich Tag 259
Es donnert, Mensch! wer 211
Es glänzet der Christen 265
Es ist das Heil uns kommen 88
Es ist genug; so nimm, Herr 150
Es ist gewißlich an der Zeit 175
Es ist noch eine Ruh 181
Es ist vollbracht, Gott Lob! 168
Es müssen Berge sich zu 264

12

F.
Fang dein Werk mit Jesu an 235
„Folget mir," ruft uns das 121
Freuet euch, ihr Christen alle 39
G.
Gieb, daß im Kreuz und 237
Gottes Sohn ist kommen 31
Gott lebt! wie kann ich traurig 135
Gott Lob! die Stund ist 165
Gott sorgt für mich 136
Gott will's machen 137
Gott, der Du selbst der 72
Gott, der Vater wohn' uns 18
Gott des Himmels und der 187
Gott ist gegenwärtig 19
Gott ist und bleibt getreu! 133
Gott lebet noch 134
Großer Gott von alten Zeiten 29
H.
Hallelujah, Amen, Amen! 170
Hallelujah! denn uns ist heut 40
Hallelujah! jauchzt ihr Chöre 61
Heiland, bittend kommen wir 81
Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle 122
Herr! Dein Wort, die edle 238
Herr, denke der Evangelisten 82
Herr Gott, Dich loben alle wir 260
Herr! Dir gelob' ich neue 103
Herr, Dir sey Preiß! 74
Herr Gott! Du kennest meine 152
Herr! es ist alles Dein 202
Herr Gott, nun schleuß den 167
Herr! höre mein Gebet 96
Herr! ich habe mißgehandelt 95
Herr Jesu Christ! Dich zu uns 8
Herr Jesu, Deine Angst und 50
Herr Jesu, führe mich 239
Herr Jesu, Gnadensonne 20
Herr Jesu, wahrer Mensch 151
Herr, lehr mich thun und 21
Herr, unser Gott, wir loben 210
Herr, unser Gott, wir preisen 240
Herr, wenn ich vor Dir beten 241
Herr, wie Du willst, so schick's 22
Herr, wie sind noch viel der 83
Herzlich lieb hab ich Dich, o 23
Herzlich thut mich verlangen 153
Hilf, Gott, daß wir nach 242
Hilf, Helfer, hilf in Angst und 243
Hinunter ist der Sonnenschein 194
Hirte Deiner Schafe 195
Hosianna, Davids Sohne 32
J.
Jauchzet, ihr Himmel 41
Ich bin ein Kind noch jung 273
Ich bin getauft auf Deinen 102
Ich danke Dir durch Deinen 188
Ich danke Dir mit Herz und 274
Ich habe Lust zu scheiden 163
Ich habe nun den Grund 89
Ich ruf zu Dir, Herr Jesu 24
Ich sterbe täglich, und mein 154
Ich werfe mich in Deine 164
Ich will Dich immer treuer 244
Ich zieh' in ferne Lande 219
Jerusalem, du meines Gottes 182
Jesu Deine tiefe Wunden 51
Jesu, der Du meine Seele 97
Jesu, geh voran auf der 25
Jesu, großer Wunderstern 74
Jesu, komm doch selbst zu mir 269
Jesu, laß mich ja nicht fallen 245
Jesu, meiner Seele Leben 111
Jesu, meines Lebens Leben 52
Jesu, Ruh der Seelen 155
Jesus soll die Losung seyn 45
Jesu, Vorbild frommer 223
Ihr Christen, jauchzt dem 66
In allen meinen Thaten 218
In Dich hab ich gehoffet, Herr, 246
Ist Gott für mich, so trete 138
K.
Komm, heiliger Geist, erfüll' 9
Kommt her, ihr Christen, 261
Kommt, ihr Kinder dieser 222
Kommt, Kinder! anzubeten 227
Kommt, und laßt uns Gott 84
König, dem kein König 112
Könnt ich doch, Herr! mit 262
L.
Laß Dich, Herr Jesu Christ! 26
Laß Herr, in allen mich auf 247
Laß mich Dein seyn und 27
Laß mich, o Herr! in allen 124
Laß, o Jesu, meine Jugend 276
Lasset uns mit Jesu ziehen 123
Lebt, ihr Christen, so allhier 125
Liebster Jesu! laß mich nicht 156

Liebster Jesu, wir sind hier 100
Lobe den Herren, o meine Seele 1
Lobt Gott, der nun den 189

M.

Machs mit mir, Gott, nach 157
Macht hoch die Thür, die Thor' 33
Meinen Jesum laß' ich nicht 113
Meine Seel, ermuntre dich 53
Meine Seel ist stille zu Gott 250
Mein Gott, das Herz ich 248
Mein Gott, die Sonne geht 184
Mein Gott, ich weiß wohl, 158
Mein Heiland nimmt die 98
Mein Herz, gieb dich zufrieden 139
Mein Jesu, der Du vor dem 106
Mein Jesu, dem die 114
Mein Jesu, hier sind Deine 108
Mein Jesus lebt! mag ich doch 62
Mein Jesu, schmücke mich 249
Mein treuer Hirte, sey mir 271
Mensch, willt du leben seliglich 75
Mir nach, spricht Christus, 126
Mit Ernst, ihr Menschenkinder 34
Mit Fried und Freud ich fahr 159
Mitten wir im Leben sind 160

N.

Nicht so traurig, nicht so sehr 140
Nimm von uns, Herr Du 213
Nun bin ich genesen 263
Nun bricht die finstre Nacht 191
Nun denn allein auf Dich 251
Nun hab ich überwunden 169
Nun laßt uns Gott, dem 2
Nun lob', mein Seel, den 3
Nun ruhen alle Wälder 196
Nun sich der Tag geendet hat 197

O.

O auferstandner Siegesfürst 63
O Christ, erhebe Herz und 127
O daß ich tausend Zungen 4
O du allersüß'ste Freude 68
O Ewigkeit, du Donnerwort 176
O Gott, du bist gerecht 209
O Gott, von dem wir alles 203
O Haupt, voll Blut und 54
O heil'ger Geist, laß uns Dein 10
O Herr und Gott, wir bitten 204
O hilf, Christe, Gottes Sohn 55
O Jesu Christ, mein schönstes 115
O Jesu Christe, wahres Licht 76
O Jesu, meines Lebens Licht 270
O Jesu, meine Wonne 110
O König aller Ehren 48
O Mensch, wie ist dein Herz 266
O selig, wer das Heil erwirbt 171
O Traurigkeit, o Herzeleid 258
O Vater der Barmherzigkeit 252
O Vater, der so viel zu gut 225
O Welt, sieh hier dein Leben 56
O wie selig seyd ihr doch, ihr 183

P.

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, 5
Preiß sey Dir, meinem Gott 198

S.

Schaffe in mir, Gott, 11
Schmücke dich, o liebe Seele 109
Schmückt das Fest mit Mayen 69
Schütze die Deinen, die nach 77
Seelenbräutigam, Jesu, 117
Seele, was ermüd'st du dich 116
Selig, selig sind die Todten 172
Sey hochgelobt, barmherz'ger 90
Sey Seele, stark und 141
Sieh', dieses (diese) Kindlein 101
Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig 118
So gieb denn jetzt, o 173
So lang ich lebe, will ich Dein 256
Sollt' es gleich bisweilen 142
So schreib ins Buch des 105
So soll mich doch von Dir 253
So wahr ich lebe, spricht dein 91
Speis', o Gott, uns Deine 205
Such', wer da will, ein ander 119

U.

Unsern Ausgang segne Gott 14
Unsre müden Augenlieder 199

V.

Vater, Dir sey Lob gegeben 226
Verflossen ist das alte Jahr 46
Vom Himmel hoch da komm 277
Von Dir, o Vater, nimmt 272
Von mir selbst bin ich untüchtig 216
Vor deinen Thron tret ich 273

W.

Wachet auf, ruft uns die 177
Warum betrübst du dich, 143

Warum willst du doch für 144
Warum willst du draußen 35
Was Gott thut, das ist 208
Was suchst du thöricht in der 78
Was zagst du? — Gott regiert 145
Wenn kleine Himmelserben 166
Wenn mein Stündlein 161
Wenn mich mein Sünden 57
Werde munter, mein Gemüthe 200
Wer Gott vertraut, hat 146
Wer Jesum bei sich hat 279
Wer nur mit seinem Gott 220
Werthester Jesu, laß mir 257
Wie fleucht dahin der 162
Wie groß ist unsre Seligkeit 128
Wie schön ists doch, Herr 221
Wie soll ich Dir, Herr 190
Wir danken Gott für seine 206
Wir freuen uns, Herr Jesu 67
Wir Menschen sind zu dem, o 79
Wir singen Dir, Immanuel 278
Wir singen, Herr, von 207
Wirst du geplagt, sey 254
Wohl dem, der Jesum liebet 80
Womit soll ich dich wohl loben 6
Wunderbarer König, Herrscher 7

Verzeichniss der Liederdichter,

mit den Nummern ihrer hier aufgenommenen Lieder.

Abkürzungen: g. geboren. † gestorben, D. Doctor, gewöhnlich der Theologie. M. Magister.

A. bezeichnet diejenigen Lieder, welche aus dem Ansbacher Gesangbuch, 1781. redigirt von Dr. Junckheim (Oberhof- u. Stiftsprediger, Kirchen- u. Consistorialrath und Generalsuperintendent des Ansbachischen Fürstenthums), aufgenommen sind. Siehe Nr. 40. 46. 50. 223. 256.

Aemilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, geborne Gräfin zu Barby, g. 1637. † 1706. Nr. 185.

Albert, Heinrich, g. 28. Juny 1604. zu Lobenstein im Voigtlande, Organist zu Königsberg in Preußen, † 6. October 1668. Nr. 187.

Albinus, Johann Georg, g. 6. März 1624. zu Unterweißa bei Weißenfels, Rector an der Domschule zu Nürnberg, † 25. May 1679. Nr. 178.

Angelus, s. Scheffler.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt, Aebtissin zu Quedlinburg, g. 1638. † 1683. Nr. 80.

Arnold, Gottfried, g. 5. Sept. 1663. (1666.) zu Annaberg in Meißen, Inspector und Pastor an der St. Jacobskirche zu Perleberg in der Priegnitz, † 1714, d. 30. May. Nr. 122.

B. bedeutet das Baireuther Gesangbuch vom J. 1779. u. folg. S. Nr. 55.

B. B. Mit diesen Buchstaben sind die Lieder der Böhmischen Brüder bezeichnet, welche einer derselben, Michael Weiß (s. unten Lit: W.) im J. 1531. mit anderen (17) von ihm selbst gedichteten deutschen Liedern herausgab. Nr. 60. 193. 204.

Behemb, (Böhm) Mart., aus Schlesien, Pastor zu Lauban in der Oberlausitz, g. 1557. † 1622. 5. Febr. Nr. 48.

Betichius, Johannes. Lieder von ihm erschienen zuerst im Zerbster Gesangbuch 1721. Uebrigens unbekannt. Nr. 215.

Birken (Betulius), Siegmund von, g. zu Wildenstein, ohnweit Eger in Böhmen, den 25. April 1626., wurde Kaiserlicher Hof- u. Pfalzgraf und gekrönter Poet, † am 12. July 1681. zu Nürnberg. Nr. 28. 123.

Böhmer, Dr. Justus Henning, g. 29. Jan. 1674. zu Hannover, Regierungskanzler des Herzogthums Magdeburg, u. Professor Juris primarius, † 23. Aug. 1749. Nr. 63.

Burmeister, Samuel, Rechtsgelehrter und gekrönter Dichter, hat ein wohlklingendes Lob Gottes herausgegeben. Frankf. 1710. Nr. 150.

Connow, Christian Friedrich, g. 1612. zu Brandenburg, † als Director der Schule zu Tangermünde 1682. Nr. 279.

Contractus, Hermann, Nr. 9.

Cramer, M. Johann Christoph, † 1719. als Diaconus zu Zeulenroda. Nr. 228.

Dach, Simon, Professor zu Königsberg in Preußen, g. 1605, † 1659. 15. Apr. Nr. 174. 183.

Denicke, David, g. 31. Jan. 1603., Consistorialrath zu Hannover, † 1. April 1680. Nr. 79. 252.

Deßler, Wolfgang Christoph, g. 11. Februar 1660. zu Nürnberg, † als Konrector daselbst, 3. May 1744. Nr. 114.

Döring, Karl August, Prediger zu Elberfeld, g. 22. Jan. 1783. im Magdeburgischen. Nr. 83.

Drese, Adam, g. um 1630. Kapellmeister in Arnstadt, † 1718. Nr. 117.

Eber, Dr. Paul, Generalsuperintendent u. Professor zu Wittenberg, ein Freund Luthers, g. 8. Nov. zu Kitzingen 1511., † 10. Dec. 1569. Nr. 151. 260.

Feddersen, Jacob Friedrich, g. in Schleswig 1736., Consistorialrath u. Hauptpastor zu Altona, † 1788. Nr. 234.

Flemming, D. Paul, g. 5. Oct. 1609. zu Hartenstein im Erzgebirg, † als praktischer Arzt in Hamburg, den 7. April 1640. Nr. 218. 219.

Flessa, Johann Adam, g. 1694. auf der Goldmühle bei Baireuth, † als Generalsuperintendent zu Oldenburg, d. 11. Oct. 1776. Nr. 244.

Flittner, Johann, g. 1.

Nov. 1618. zu Suhl (Sula) im Hennebergischen, † in Stralsund d. 7. Jan. 1678. Nr. 94.

Frank, Johann, Bürgermeister und Landesältester zu Guben in der Niederlausitz, g. 1606. † 1676. Nr. 95. 109. 70. 179. 199.

Frank, Salomon, Oberconsistorialsecretair zu Weimar, wo er den 6. März 1659 geboren wurde, † 11. Juny 1725. Nr. 120.

Freyberg, M. Christian August, um 1745.

Freylingshausen, Johann Anastasius, g. 11. Decbr. 1670. zu Gandersheim im Fürstenthum Wolfenbüttel, Pastor zu Halle, und Director des dasigen Waisenhauses, † 12. Feb. 1739. Nr. 139.

Fritsch, Dr. Ahasverus, g. 17. Dec. 1629. zu Mücheln in Thüringen, Kanzler zu Jena u. Consistorial-Präsident zu Rudolstadt, † 24. Aug. 1701. N. 155.

Funk, Dr. Gottfried Benedict, g. 29. Nov. 1734. zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg, starb als Consistorialrath und Rector an der Domschule zu Magdeburg, d. 18. Jun. 1814. Nr. 61.

Gellert, Christian Fürchtegott, g 4. July 1715. zu Haynichen im Erzgebirge, † als Professor in Leipzig, den 13. Decbr. 1769. Nr. 36. 66. 96.

Gerhard, Paul, zuerst Diaconus an der Nicolaikirche zu Berlin, nachher Archidiaconus zu Lübben in der Niederlausitz, g. 1606. † 1676. den 17. Mai. Nr. 35. 54. 56. 68. 115. 132. 138. 140. 196. 221. 231. 232 254. 255. 279.

Gersdorf, Henriette Katharine, Freyfrau v., geb. Freyin v. Friesen, Gemahlin des Geh. Raths-Directors u. Landvoigts in Dresden, Nikolaus, Freyh. v. Gersdorf, g. 6. Oct. 1648. zu Sulzbach, † am 5. März 1726. zu Groß-Hennersdorf in der Niederlausitz. Nr. 44. 230.

Gesenius, Dr. Justus, g. 6. July 1601. zu Esbeck im Hannövrischen Amte Lauenstein, Kirchen- u. Consistorialrath zu Hannover und Generalsuperintendent zu Calenberg, † d. 18. Septbr. 1671. zu Hannover. Nr. 57. (273. 274.)

Gotter, Ludwig Andreas, Hof- u. Assistenzrath in Gotha, g. 1661. † 1735. Nr. 6. 20. 90.

Graumann, (Poliander) Dr. Johann, Prediger in Königsberg, † 1541. Nr. 3.

Gregor, Christian, g. 1. Januar 1723. zu Diersdorf in Schlesien, Organist u. Musikdirektor in Herrnhut, † 1801. am 6. Nov. zu Berthelsdorf. Nr. 21.

Groß, Dr. Johann, (Major) g. 1564., Superintendent u. Prof in Jena, † 1654. Nr. 93.

Gryphius, M. Andreas, g. 2. Oct. 1616. zu Groß-Glogau, Landschafts-Syndikus das., † 16. July 1664. Nr. 168.

Helmbold, M. Ludwig, g. 13. Jan. 1532., Superintendent in Mühlhausen, † 12. Apr. 1598. Nr. 2. 280.

Heermann, Johann, Pastor in Köben in Schlesien, g. 1585. † den 27. Febr. 1647. Nr. 51. 76. 91. 165. 205.

Hermann, Nicolaus, Cantor in Joachimsthal, † 3. May 1561. (lebte zur Zeit Joh. Mathesius.) Nr. 161. 194. 259.

Herrnschmidt, D. Joh. Daniel, g. 11. April 1675. zu Bopfingen in Schwaben, † als Pastor zu Glaucha, am 5. Febr. 1723. Nr. 1. 137.

Herzog, D. Johann Friedrich, g. 5. Juny 1647. zu Dresden, Doctor der Rechte zu Jena, † 21. März 1699. Nr. 197.

Hey, Wilh., g. 1789 zu Leina bei Gotha, Superint. in Ichtershausen. Nr. 78.

Hodenberg, Bodo von, Marschall bei dem Herzog Christian Ludwig zu Braunschweig-Lüneburg, zuletzt Land-Drost zu Osterode, g. 1604. † 1650. Nr. 273. 274.

Hoffmann, M. Gottfried, aus Löwenberg in Schlesien, Rector in Zittau, g. 1658. † 1712. Nr. 207.

Hojer, Konrad, ein gekrönter Dichter und Subprior zu Mollenbeck, um 1612. Nr. 130.

Homburg, Ernst Christoph, Syndiaconus zu Naumburg, g. 1605. † 1681. 2. Jun. Nr. 52.

Keymann, M. Christian, g. 27. Febr. 1607. zu Pancratz in Böhmen, † als Rector zu Zittau, 13. Jan. 1662. Nr. 32. 39. 113.

Kiel, Tobias, g. 1584. in Ballstädt, † als Prediger zu Eschenberga 1627. Nr. 167.

Klopstock, Friedrich Gottlieb, g. 2. July 1742. zu Quedlinburg, † als königl. Dänischer Legationsrath und Badenscher Hofrath zu Hamburg den 14. März 1803. Nr. 170.

Knoll, Christoph, Diacon. zu Sprottau in Schlesien, geb. 1563 zu Bunzlau; dichtete das Lied Nr. 153. zur Pestzeit im Jahr 1599. † 1621.

Kohlroß, Johann, Prediger und Kirchenlehrer zu Basel, zur Zeit der Reformation, † 1558. Nr. 146.

Kunth, M. Johann Siegmund, g. 3. Oct. 1700. zu Liegnitz, Pastor u. Superintendent zu Baruth in der Oberlausitz, † 1799. Nr. 181.

Lange, D. Joachim, g. 26. Oct. 1670. zu Gardelegen in der Altmark, † als Direktor des theologischen Seminars in Halle, den 7. May 1744. Nr. 249.

Lange, D. Joh. Michael, Inspector zu Prenzlow, † 1731. Nr. 71.

Laurentii, Laurentius, g. 8. Juny 1660. zu Husum im Holsteinischen, Kantor u. Musikdirektor an der Domkirche zu Bremen, † den 29. May 1722. Nr. 38. 144. 266.

Lavater, Johann Kaspar, Diaconus in Zürch, g. 15. Nov. 1741. †2. Jan. 1801. Nr. 211. 272.

Lehr, Leopold Franz Friedrich, geb. 3. Septbr. zu Kronenberg bei Frankfurt a. M. † als Diac. zu Köthen, 1744. Nr. 98.

Liebich, Ehrenfried, g. 13. Juny 1713. zu Probsthayn, einem Dorfe im Liegnitzischen, † als Pfarrer zu Lomnitz u. Erdmannsdorf, 23. Dec. 1780. Nr. 72. 74. 85. 127. 159. 164. 227.

Löwenstern, Matthäus Apelles von, g. 1594. zu Neustadt in Schlesien, war Musikdirector, wurde 1631. kaiserl. Rath u. Secretair, dann von Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben, und starb als Staatsrath des Herzogs von Münsterberg, 1648. Nr. 77.

Luther, D. Martin, der unsterbliche Reformator, g. 10. Nov. 1483. zu Eisleben, † 18. Febr. 1546. Nr. 18. 59. 75. 92. 99. 159. 160. 277.

Mathesius, M. Johann, g. 24. Juny 1504. zu Rochlitz im Meißnischen, Diaconus und Pastor zu Joachimsthal, † 8. Oct. 1565. Nr. 186.

Melissander (eigentlich Bienemann), D. Kasp., g. 1540. General-Superintendent zu Altenburg, † 1591. Nr. 22.

Menzer, Johann, Prediger zu Kemnitz bei Bernstadt, geb. 1658. zu Jahma in der Oberlausitz, † 1734. Nr. 4. 264.

Meyfart, D. Johann Matthäus, g. 9. Novbr. 1509. zu Wallwinkel in Thüringen, † als Pastor in Erfurt, d. 26. Januar 1642. Nr. 182.

Möckel, Johann Friedrich, g. 16. Jan. 1661. † als Pfarrer zu Steppach, den 19. Apr. 1729. Nr. 190.

Moller, Martin, Pastor primarius zu Görlitz, † 1606. (blind.) Nr. 243.

Nachtenhöfer, M. Kaspar Friedrich, g. 1624. zu Halle in Sachsen, † als Pastor zum h. Kreuz u. Diaconus zu St. Moritz in Koburg, 23. Nov. 1685. Nr. 37.

Neander, Joachim, oder Neumann, g. zu Bremen, 1610., Prediger daselbst, † d. 31. May 1680. Nr. 5. 7. 118. 162.

Neumann, M. Kaspar, g. 1648. † als Superintendent u. Pastor zu Breslau 1715. Nr. 29. 191. 202. 203.

Neumeister, M. Erdm., g. 12. May 1671. † als Pastor zu Hamburg, d. 18. Aug. 1756. Nr. 47.

Nicolai, Dr. Philipp, g. 10. Aug. 1556. zu Mengelringhausen, † als Pastor zu Hamburg 1608. d. 26. Oct. Nr. 177.

Olearius, M. Johann Gottfried, g. 25. (28.) Sept. 1635. zu Halle, † als Pastor primarius, Superintendent, Konsistorialrath u. Ephorus des Gymnasiums in Arnstadt, d. 21. (20.) May 1711. Nr. 245.

Pfeffel, Gottlieb Conr., g. 1736. in Kolmar (Elsaß), † als Consistorial=Präsident daselbst 1809. Nr. 277.

Poliander, s. Graumann.

Prätorius, Michael, Kapellmeister zu Dresden u. Magdeburg, † 1621. Nr. 188. (wozu er auch die Melodie componirte.)

Prätorius, Christoph, (Scultetus oder Schulze) Advocat in Stendal. Das Lied Nr. 267. findet sich zuerst 1704 gedruckt.

Rambach, D. Johann Jacob, g. 1693, 24. Febr. zu Halle im Magdeburgischen, † als Professor und Superintendent zu Gießen, 19. Apr. 1735. Nr. 102. 106. 107. 112. 180. 225. 226.

Rehberger, Andreas, g. 18. Nov. 1716 zu Nürnberg, † 1769. als Prediger bei St. Jacob daselbst. Nr. 253.

Reißner, Adam, g. 1471. † z. Frankfurt a. Main, im hohen Alter. Nr. 246.

Richter, Dr. Christian Fr., g. 1676. zu Sorau in der Niederlausitz, † als praktischer Arzt in Halle 1711. 5. Oct. Nr. 265.

Ringwaldt, Bartholom., g. 1531., war seit etwa 1556. Pfarrer zu Langfeld in der Mark Brandenburg, und starb in oder nach dem Jahr 1598. Nr 175. 213. 229.

Rist, Johann, Prediger zu Wedel an der Elbe, u. Mecklenburgischer Kirchenrath, g. 1607. † 1667. 31. Aug. Nr. 30. 97. 110. 121. 176. 200. 258.

Rodigast, M. Samuel, g. 19. Oct. 1649. zu Gröben in Thüringen, † als Rector in Berlin, d. 19. März 1708. Nr. 208.

Rothe, Johann Andreas, g. 12. May 1688. zu Lissa ohnweit Görlitz, † als Pastor zu Thommendorf 1742. N. 89. 166.

Rutilius, Martin, Enkel des M. Röhr, (D. Luthers Amanuensis,) g. zu Düben im Chursächs. 1550. † als Archidiac. zu Weimar 1618. Nr. 93.

Sachs, Hanns, g. 5. Nov. 1494. zu Nürnberg, wo er als Schuhmacher am 25. Januar 1576. starb, alt 81 J. Nr. 143.

Säcer, D Gottfried Wilhelm, g. 11. July 1635. † als Kammerconsulent zu Wolfenbüttel, den 8. September 1699. Nr. 42. 65. 257.

Schade, M. Johann Kaspar, g. 13. Jan. 1666. zu Kühndorf im Hennebergischen, Diaconus an der St. Nicolai=Kirche zu Berlin, † 25. July 1698. Nr. 53. 248. 250.

Schalling, g. 1532., † als Prediger zu Nürnberg 1608. Nr. 23.

Schechs (oder Schechsius), M. Jacob Peter, von Poppenreuth bei Nürnberg, † als Pfarrer zu Wöhrd 1650. Nr. 129.

Schein, Johann Hermann, g. 1587. z. Grünhayn b. Zwickau, † als Kantor u. Musikdirektor zu Leipzig 1630. Nr. 157.

Scheffler, Dr. Johann, (Angelus Silesius) g. 1624. zu Breslau, † als Bischöfflich-Breslauischer Rath u. Priester im dasigen Jesuitenkloster, d. 9. July, 1677. Nr. 126. 269.

Schenk, M. Hartmann, g. 1634., † als Diaconus zu Ostheim am 2. May 1681. Nr. 14.

Schlegel, D. Joh. Adolph, g. 17. Sept. 1721. † als Generalsuperintendent zu Calenberg, 10. Sept. 1787. Nr 141. 145.

Schlicht, Levin Johann, g. 23. Oct. 1661. † als Prediger zu Berlin, d. 10. Jan. 1723.

Schmidt, Johann Eusebius, g zu Hohenfeld in Thüringen, † als Pastor in Siebleben bei Gotha 1745. Nr. 128.

Schmolck, Benjamin, g. 21. Dec. 1672. † als Pastor u. Superintendent zu Schweidnitz, 12 Febr. 1737. Nr. 45. 62. 69. 100. 135 136. 148. 154. 158. 163. 169. 184. 195. 220. 268.

Schneesing, D. Johann Chiomusus, Pfarrer zu Frimar bei Gotha. † 1597. Nr. 16.

Schröder, Joh. Heinrich, Pfarrer zu Möseberg zu Ende des 17. Jahrhunderts. Nr. 233.

Schuhmann, M. Christian, g. 15. Febr. 1678. zu Osterfeld, † als Pastor z. Pötewitz im Stifte Naumburg 1744. Nr. 222.

Schurzfleisch, Conrad Samuel, Professor in Wittenberg † 1708. Nr. 26.

Scriver, M. Christian, g. 2. Jan. 1629. zu Rendsburg in Holstein, † zu Quedlinburg als Hofprediger und Kirchenrath d. 5. April 1693. Nr. 111. 192. 216.

Selneccer, D. Nikolaus, g. 1532. zu Hersbruck, † als Professor, Superint. u. Pastor in Leipzig 1592. Nr. 27. 67. 73.

Senfft, Ludwig Rudolph von, g. 1681. zu Pilsach, † als Königl. Poln. u. Churfächsischer Hof-, Justitz- u. Legationsrath, u. Domprobst zu Naumburg, d. 21. Sept. 1718. Nr. 152.

Solius, Christoph, Prediger zu Straßburg, Luthers Zeitgenosse, von Einigen Johann Schollen genannt, setzte die 2 letzten Verse zu dem Gesang: „Christ fuhr gen Himmel," dessen ersten Vers Luther, oder wie Andere meinen, Nikolaus Hermann verfaßt haben soll. (Vergl. Wetzel, Liederhistorie III. S. 220. 21.)

Spalding, Dr. Johann Joachim, g. 1714, † 1804 als Ob. Consistorialrath, Probst u. Oberprediger an der Nikolaikirche in Berlin. Nr. 149. (Nach Andern ist dieses Lied von Zollikofer.)

Speckner, M. Joh. Wilhelm, Ordensprediger u. Stadtpfarrer zu Sankt Georgen bei Baireuth, † 1738. Nr. 156.

Spengler, Lazar., Rathsschreiber zu Nürnberg, † 1534. Nr. 87.

Speratus, (v. Spretten,) Dr. Paul, Hofprediger und

Bischof zu Liebmühl im Pomesanischen Kreise, war mit J. Brismann u. Joh. Poliander der erste Begründer der evang. Wahrheit, g. 13. (17.) Dez. 1484. † 17. Sept. 1554. Nr. 24. 83.

Stegmann, Dr. Josua, Professor d. Theol. zu Rinteln, g. 1588. † 1632. Nr. 15.

Steuerlein, Joh., g. 5. Jul. 1516. zu Schmalkalden, Stadtschultheiß zu Meinungen, † 5. Mai 1613. Nr. 43.

Sturm, M. Chstph. Christian, g. 25. Jan. 1740. zu Augsburg, Hauptpastor an der St. Petrikirche u. Scholarch zu Magdeburg, † 26. Aug. 1786 zu Hamburg. Nr. 103.

Tersteegen, Gerhard, g. 27. Novbr. 1697. zu Mörs in Westphalen, † 3. April 1769. zu Mühlheim a. d. R. als Bandweber, (classisch gebildet u. ein Kenner der alten Sprachen, selbst der hebr.) Nr. 19. 41. 270. 271.

Thilo, Valent., g. 19. Apr. 1607. zu Königsberg in Preußen, † als geh. Secretair, 27. July 1662. Nr. 34.

Titius, (Tietze) M. Christoph, geb. 24. Mai 1641. zu Wilkau in Schlesien, † als Pastor und Inspector zu Hersbruck bei Nürnberg, 2. Febr. 1703. Nr. 142.

Titz, Joh. Peter, aus Liegnitz in Schlesien, g. 1619. † 1689. als Prof. der Dichtkunst in Leipzig. Nr. (281.*) S. VIII.

Tode, Heinrich Julius, g. 1733. ohnweit Hamburg, † als Consistorialrath, Hofprediger u. Domprobst in Schwerin, 1797. Nr. 173. 217.

Weingärtner, Siegm., war zu Anfang des 17. Jahrh. Prediger in oder bei Heilbronn. Nr. 131. (1606.)

Weiß, Michael, († 1540?) Pfarrer u. Vorsteher der böhm. Brüdergemeinde zu Landskron u. Fulneck in Böhmen. Nr. 31.

Weissel, Georg, g. 1590. zu Domnau in Preußen, † als Pfarrer in Königsberg, 1. Aug. 1635. Nr. 33. 119.

Werner, Dr. Georg, g. 1607. zu Bopfingen, † als Doctor u. Prof. der Rechte zu Helmstädt, d. 28. Sept. 1671. Nr 58.

Wilhelm II., Herzog zu S. Weimar, g. 11. Apr. 1598. zu Altenburg, † 17. May 1662. Nr. 8.

Wilhelmi, Dr. Joh. Christian, Churf. Hess. Reg. Advoc. und Stadt-Syndikus zu Gießen. Nr. 133. (1722.)

Wobeser, Ernst Wilh. v., aus d. Brandenburgischen, war Offizier, u. lebte zuletzt in Herrnhut. † 1792. Nr. 49.

Wolf, Dr. Jacob Gabriel, g. 1684. zu Greifswalde, Hofr. u. Professor in Halle, † 6. Aug. 1754. Nr. 116.

Zihn, M. Joh. Friedr., g. 7. Sept. 1650. zu Suhla im Hennebergischen, † als Archidiaconus das., 16. Jan. 1719. Nr. 134.

Zinzendorf, Nicol. Lud., Graf von, Stifter der Brüderge-

meinde (1722.) und Bischoff derselben in Herrnhut, g. 1700. zu Dresden, † zu Herrnhut, 1760. d. 9. May. Nr. 25. 86. 238. 276.

Zollikofer, Georg Joach., g. 5. Aug. 1730. zu St. Gallen in der Schweiz, † 1788. zu Leipzig, als reformirter Prediger. Nr. 10. 124. (149.)

Uebersicht der vorzüglichsten Liederdichter nach der Mehrzahl der Lieder, welche von ihnen hier aufzunehmen waren. (Vergl. das Verzeichniß.)

Von D. M. Luther finden sich hier in allem	. . . .	8 Lieder.
„ Paul Gerhard und Benj. Schmolck, von Jedem	. . . .	15.
„ J. J. Rambach, Rist und Liebich, „ „	. . . .	7.
„ Joh. Frank und Joh. Heermann, „ „	. . . .	5.
„ Joachim Neander, Caspar Neumann, Tersteegen, Zinzendorf, von Jedem	. . . .	4.
„ Von den böhmischen Brüdern, von Gellert, Gesenius, Gotter, Keymann, Laurentii, Joach. Neander, Ringwaldt, Sacer, Schade, Scriver, Selnecker, Zollikofer,	. . . . je	3.
„ Siegm. v. Birken, Sim. Dach, Dav. Denicke Paul Eber, Paul Flemming, Henr. Kath. v. Gersdorf, Helmbold, Nic. Hermann, Herrnschmidt, Lavater, J. Menzer, Rothe, Scheffler (Angelus), J. A. Schlegel, Speratus, Tode, Weissel,	je	2.
Von allen Uebrigen	. . . . je	1.
„ unbekannten Verfassern	. . . .	29.

Aus dem kirchlichen Gesangbuch angeführte Lieder 291, (worunter [:53 und 19 verschiedene Lieder, vorbehältlich einer geeigneten Reform.)

Anmerkung. Das Lied Nr. 5. ist von Joach. Neander, Nr. 149. von Spalding oder Zollikofer. Unter Nr. 202. ist als Verfasser beizusetzen: Kasp. Neumann, 207: Gottfr. Hoffmann, 229: Barthol. Ringwaldt, 279: Chph. Friedr. Connow, 280: Ludw. Helmbold. Hinsichtlich des Verfassers von Nr. 64. vergleiche man oben das Verzeichniß der Liederdichter unter dem Namen Christoph Solius. — In Betreff der übrigen Lieder, deren Verfasser nicht namhaft gemacht werden konnten, wird man sichere Nachrichten und gegründete Angaben mit Dank annehmen, so wie überhaupt jeder Art Mittheilungen und Bemerkungen von Seiten christlicher Liederfreunde und Hymnologen um so willkommener seyn und auch um so gewissenhafter berücksichtigt werden sollen, je mehr sie den Bearbeitungs-Grundsätzen dieser Liedersammlung gemäß; zu deren Verbesserung und Vervollständigung, und in wiefern diese lediglich nur das allgemein Erwünschte und Erbauliche zur Absicht hat, auch wirklich dazu dienen mögen, im Sinne des Unternehmens und zu möglichster Förderung desselben, die mancherley Wünsche füglichst auszugleichen und eine solche, für Kirche, Schule und Haus gleich wichtige, Sache dem schönen Ziele christlichen Gemeinsinnes immer näher zu bringen. —

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Göring, Christian Ernst Karl

Auserlesene christliche Kernlieder für Kirche, Schule und Haus in original- und schriftgemäßer Textberichtigung aus den bewährtesten evangelischen Kirchengesangbüchern zusammengestellt

Schweinfurt 1840

Liturg. 646 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590643-4